90000 Abonnenten. Nr. 204. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, den 27. Juli 1907. Abonnenten **90000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 18 Seiten

Das Abkommen zwischen Rußland und Japan

das jüngst die Zustimmung der Staatsmänner in Tokio erhalten hat, soll, wie schon gemeldet, morgen dort veröffentlicht werden. Ueber den Inhalt dieses Vertrages, durch den anstelle des von dem letzten Kriege her noch bestehenden Gegensatzes eine freundschaftliche Entente zwischen den beiden Mächten treten soll, werden aus den Kreisen der französischen Regierung bereits einige Angaben gemacht, die folgendes Telegramm übermittelt:

Paris, 26. Juli. Aus offiziöser Quelle verlautet, das russisch-japanische Uebereinkommen bestehe aus zwei Teilen. An die diplomatische Konvention schließe sich eine wirtschaftliche an, welche die Fischereirechte im nördlichen Stillen Ozean, die Handelsrechte in Ostasien sowie die Uebergabe gewisser Schienenwege an Japan regle. Ganz besondere Bedeutung komme der diplomatischen Konvention zu. Sie bekräftige den „Status quo" in Ostasien, bezeuge in unzweifelhafter Weise die Herzlichkeit der endgültig wiederhergestellten Beziehungen zwischen Rußland und Japan und werde so den Weltfrieden befestigen. In dieser Hinsicht müsse das Uebereinkommen als eine wertvolle Ergänzung des französisch-japanischen und des in Vorbereitung befindlichen russisch-englischen Abkommens gelten.

Ueber den Verlauf der Verhandlungen, die zu diesem Abkommen geführt haben, sind übrigens auch der deutschen Regierung ständig Mitteilungen gemacht worden. — der neue Vertrag wird natürlich dazu beitragen, Japans Bewegungsfreiheit für seine

Aktion in Korea

noch weiter zu sichern. Ein ernstlicher Widerstand gegen die Neuordnung der Dinge ist dort schwerlich zu erwarten, wenngleich die Meldungen von Unruhen in den Provinzen sich erneuern.

London, 26. Juli. Ueber die Annahme des neuen Vertrages mit Japan durch die koreanischen Minister wird aus Söul über Tokio noch depeschiert: Dem koreanischen Premierminister und Handelsminister wurden die japanischen Forderungen mitgeteilt, worauf sie eine Konferenz mit dem japanischen Generalresidenten abhielten, welche die ganze Nacht dauerte. Die koreanischen Minister hatten dann mit ihrn Kollegen eine Beratung und gingen hierauf zum Palast.

Von dort begaben sie sich zum Generalresidenten, um ihm mitzuteilen, daß sie sich geeinigt hätten; die neue Konvention wurde hierauf unterzeichnet. Die politischen Führer in Tokio sind entschlossen, den Vertrag im weitesten Sinne auszulegen und ihn im vollsten Maße auszunutzen. Die Mächte, einschließlich Rußlands, seien Japans Haltung günstig gestimmt; man nimmt an, daß sie und Korea Japans Mäßigung hoch schätzen werden. Die Sorge um weitere Einmischung des Erkaisers und seiner Umgebung ist zu Ende und Marquis Ito als Chef des japanisch-koreanischen Rats ist tatsächlich der Leiter der Regierung.

Der Mannheimer Anarchisten-Kongreß vor Gericht.

Mannheim, 26. Juli.

In dem Massenprozeß gegen 29 Teilnehmer an der Mannheimer Anarchistenkonferenz wurde am heutigen Freitag nach weiteren unwesentlichen Feststellungen die Beweisaufnahme geschlossen. Staatsanwalt Dr. Junghans begründete dann die Anklage. Er beantragte gegen diejenigen Angeklagten, die als Redner auftraten, eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen bis zu drei Monaten. Am schärfsten müßten diejenigen Angeklagten bestraft werden, die schon früher sich ähnliche Vergehen zuschulden kommen ließen, also Neigung zur Auflehnung gegen die Staatsgewalt haben. Strafverschärfend müsse die Gemeingefährlichkeit der Bestrebungen der Angeklagten ins Gewicht fallen. Gegen die Angeklagten, die nur der Beteiligung an einer verbotenen Versammlung schuldig seien, beantragt der Staatsanwalt Geldstrafen, die nach dem Grade der Beteiligung sich um 50 Mk. herum bewegen sollen. — Vert. Dr. Frank beantragt die Freisprechung der Angeklagten. Nachdem die Angeklagten fast sämtlich das ihnen verstattete letzte Wort zu längeren Ausführungen benutzt haben, zog sich der Gerichtshof nach 11 Uhr zur Beratung zurück.

Nach zweistündiger Beratung verkündete der Vorsitzende Landgerichtsrat Obkircher die **Freisprechung sämtlicher Angeklagten.** In der interessanten Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus: Das Gericht habe angenommen, daß das Verbot der Versammlung eine Maßregel der zuständigen Verwaltungsbehörde sei, die einer Nachprüfung des Gerichts entzogen sei. Wenn das Gericht die Gesetzmäßigkeit des Verbots geprüft hätte, würde es wahrscheinlich diese Frage bejaht haben. Das Gericht habe weiter geprüft, ob die Zusammenkunft in der „Jägerlust" eine Fortsetzung der in Mannheim verbotenen Versammlung gewesen sei oder nicht. Diese Frage hat das Gericht bejaht. Eine weitere Frage ist nun, ob eine Volksversammlung im Sinne des Gesetzes unter freiem Himmel draußen in Feudenheim oder in Seckenheim stattgefunden hat. Das Gericht hat diese Frage verneint. Es hat die Vorgänge nicht nachprüfen können und nach dem Satze: In dubio pro reo zugunsten der Angeklagten entschieden. Die Angeklagten haben sich dann abends in der „Jägerlust" zusammengefunden, beieinander gesessen und über eine Reihe von Gegenständen gesprochen, die auf der Tagesordnung der beabsichtigten Konferenz gestanden hatten. Die Frage ist nun, ob drain eine Volksversammlung zu erblicken ist. Auch in diesem Falle hat nun das Gericht in Non liquet angenommen. Bei diesem Sachverhalt blieb dem Gerichtshof nur die Verneinung dieser Schuldfragen übrig. Das Gericht ist deshalb zu einer Freisprechung gelangt und hat die Kosten der Staatskasse auferlegt. Das Gericht hatte nun noch zu prüfen, ob etwa die den Angeklagten notwendig gewordenen Auslagen diesen wieder zu ersetzen seien. Da das Gericht nicht zu der Ueberzeugung von der vollen Unschuld der Angeklagten gekommen ist, sondern zu einem Non liquet, so hat es von der ihm zustehenden Befugnis keinen Gebrauch gemacht. Die Haftbefehle gegen Karfunkelstein und Dr. Friedeberg wurden aufgehoben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— In der „Zeit" veröffentlicht der Wiener Universitätsprofessor Commer einig: Mitteilungen über seine wissenschaftlichen und persönlichen Beziehungen zu Schell. Darin heißt es: In meinem Buche habe ich meine Beziehungen zu Schell als Universitätsfreundschaft bezeichnet, weil wir uns zuerst in Würzburg kennen gelernt hatten, wo wir beide Hörer von Hettinger und Brentano waren. Eine wirkliche intime Freundschaft hat nie bestanden, wohl aber ein freundschaftlicher Verkehr. Schon damals zeigte sich die Verschiedenheit unserer Richtungen.

Dieser Gegensatz verschärfte sich, als wir im Winter 1883 wieder auf einige Monate in der Anima in Rom zusammen waren; trotz des freundschaftlichen Verkehrs vermieden wir dort, gleichsam instinktmäßig, alle Gespräche über theologische Fragen.

Als ich später im Jahre 1886 mein „Jahrbuch für Philosophie und spekulative Psychologie" gründete, lud ich Schell ein, mir einige Beiträge aber nur über apologetische Fragen, vom Standpunkte der vergleichenden Religionsgeschichte, mit der er sich insbesondere beschäftigte, zu schreiben. Außerdem lieferte Schell noch zwei Rezensionen in meiner Zeitschrift, die letzte im Jahre 1892.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Mord und Mordversuche an Kindern in Berlin.

Berlin, 26. Juli. **In der Rykestraße 2 wurde die vierjährige kleine Margarete Brawitz im Hausflur ermordet aufgefunden. Der Täter ist ein Wahnsinniger, 25—26 Jahre alt; er trägt eine Schirmmütze, dunklen Anzug, ist von Mittelgröße, hat kleinen, dunklen Schnurrbart und blasse Gesichtsfarbe. Der Täter ist dann weiter gezogen und hat noch zwei kleine Kinder im Bereiche des 81. Reviers ermordet. Er ist weiter in der Linienstraße gesehen worden und hat dort wieder an zwei Kindern in Hausfluren Mord verübt. Der Mörder geht offenbar in seiner Mordwut weiter. Die Polizei hat sämtliche Reviere und erreichbaren Vororte alarmiert und ersucht sämtliche Hausbesitzer, nach dem wahnsinnigen Mörder zu fahnden.**

Berlin, 27. Juli. **Glücklicherweise waren die ersten Nachrichten, die von 15 gemordeten jungen Menschenkindern sprachen, übertrieben. Immerhin ist der grausige, in seiner Entsetzlichkeit einzig dastehende Tatbestand erschütternd genug. Ein Kind hat sein Leben unter den Händen eines Unholdes gelassen, ein zweites liegt auf den Tod darnieder und ist in dem Krankenhause Friedrichshain untergebracht. Ein drittes, ebenfalls dorthin gebrachtes ist verhältnismäßig glimpflich davon gekommen und vernehmungsfähig. Erstochen wurde von dem Unhold die vierjährige Margarete Prawitsch, Rykestraße 2, Tochter eines Fabrikarbeiters. Die Kleine hauchte ihr Leben bald nach der Tat aus. Zwei Stiche in den Unterleib, die eine Darmzerreißung herbeiführten, erhielt die dreijährige Hertha Seus, Tochter eines Barbiers in der Heinersdorferstraße 21. Die Aerzte haben leider nur wenig Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens. Die fünfjährige Ella Knespel, Tochter eines Zigarrenhändler. Prenzlauerallee 25 ist durch einen Stich in der Nabelgegend in nicht lebensgefährlicher Weise verletzt worden.**

Alle drei Kinder wurden von dem Geistesgestörten von der Straße in de nHausflur gelockt und hier mörderisch angegriffen. Ob es sich um eine Wahnsinnstat, ob um ein dreifaches Sittlichkeitsverbrechen bezw. um einen Lustmord und Lustmordversuche handelt, wird erst die Untersuchung ergeben können. Des Täters ist man bis zu früher Morgenstunde nicht habhaft geworden.

Wer ist der Täter?

Trotz aller Bemühungen der Kriminalpolizei, die soviel Kinder, wie möglich von der Straße holte, um auf Grund dieser mit großer Vorsicht aufzunehmenden Zeugenaussagen eine annähernde Beschreibung des Verdächtigen zu erhalten, war es bis Mitternacht nicht möglich, ein einigermaßen verläßliches Signalement festzustellen. Die Polizei hält in den Irrenhäusern Nachfrage, um hierdurch vielleicht auf die Spur des Täters zu kommen. — Eine zeitliche Reihenfolge der Bluttaten hat sich auf Grund der Aussagen feststellen lassen. Der Täter hat den Ueberfall gegen die Kinder zuerst in der Prenzlauerallee, dann in der Heinersdorferstraße und zuletzt in der Rykestraße ausgeführt.

Der Ueberfall in der Prenzlauer Allee.

Der breite Straßenzug in der Nähe der Rabestraße ist mit dichten Menschenmassen besetzt. Die Menge staut sich auf der Mittelpromenade, überschwemmt die Bürgersteige und flutet bis in die Häuser hinein. Schutzmannschaften und Kriminalbeamte sind versammelt. Automobile halten vor dem Hause Nr. 25. Man führt den angeblichen Täter umher, aber keiner kennt ihn, man hat ihn nirgends gesehen. „Gottlob, die kleine fünfjährige Ella Knespel ist nur leicht verletzt." Der Vater, der Zigarrenhändler, erzählt es selbst. Nun geht die Reise der Beamten mit dem Verdächtigen nach dem Krankenhaus, wo er dem Kinde gegenübergestellt werden soll. Wiederum folgen Verwünschungen der Masse dem Wagen. Die Menge drängt mit solcher Gewalt nach, daß die Polizei Mühe hat, den Weg freizuhalten. Es kommt zu unschönen Auftritten. Der Vater erzählt, wie er sein Kind, das er einige Augenblicke vorher munter vor dem Laden noch spielen sah, in dem schmalen, „nur für Herrschaften" bestimmten Aufgang blutig gefunden hat. Ein Dienstmädchen hat den traurigen Fund gemacht und sofort Alarm geschlagen. Auch in diesem Falle ist dem Kinde die Verletzung nicht etwa in einem verborgenen Winkel des Flures, sondern hart an der Tür beigebracht worden. Das Kind antwortete auf die Frage: Wie hat der Mensch ausgesehen? „Er hat einen Anzug, wie Du, Vater!" Sobald es sich erholt haben wird, dürften von dem geistig geweckten Mädchen brauchbare Aussagen zu dem Signalement zu erwarten sein. Herr Knespel und seine Frau danken dem Himmel, daß das Kind ohne ernsthaften Schaden davon gekommen ist. Es ist sonst gegen Fremde zurückhaltend, kam aber auf die von der Türschwelle aus gerichtete Frage des Mannes: „Weißt Du vielleicht, wo hier Herr Schulte wohnt?" von der Straße nach dem Flur. Dort ergriff der Unhold sofort das Mädchen und brachte ihm einen Stich in der Nabelgegend bei.

Die Bluttat in der Heinersdorferstraße.

Unweit vom Schauplatz des vollendeten Mordes an der kleinen Prawitsch hat der Täter sich ein weiteres Opfer gesucht. In der Heinersdorferstraße 21 hat der Barbier Seus ein Ladengeschäft.

Sein dreijähriges Kind Hertha spielte mit anderen Kindern auf der Straße. Die Kleinen waren sehr ausgelassen und tummelten sich in fröhlichem Jagen auf der Straße umher. Da trat ein etwa 25 Jahre alter Mann zwischen sie und näherte sich der kleinen Hertha. Er versprach ihr, wie die andern Kinder erzählten, einen Groschen, wenn sie mit ihm ins Haus gehe. Das Kind ging ohne Widerstreben mit. Im Hausflur ganz dicht an der Straße verübte der Unhold sein Verbrechen. Er drückte der Kleinen, damit sie nicht schreien sollte, den Mund zu und stach ihr mit einem spitzen Instrument in den Unterleib. Das Kind schrie gellend auf. Ein in dem Hause wohnender Kohlenhändler eilte hinzu und ihm bot sich ein entsetzlicher Anblick. Er fand das Mädchen aufrecht angelehnt an der Seitenwand des Flures. Der Kopf hing herab. In dem Glauben, daß der Kleinen etwas zugestoßen sei, trug er es zur Mutter. Bei der Mutter des zuckenden Kindes wurde festgestellt, daß der Unterleib schwer verletzt war. Der Arzt ordnete an: Sofort ins Krankenhaus. Mit Windeseile ging es nach dem Krankenhaus am Friedrichhain, wo die Aerzte die Achsel zuckten. Nach der Angabe der Kinder hatte der fremde Mann seinen Weg nach der Prenzlauerallee genommen. Er rannte nicht, sondern ging ganz gemütlich. Wer aber prüft dergleichen Angaben im Augenblick auf die Wahrheit? Die Kriminalpolizei hat auch in diesem Hause eine eigene Untersuchungsstation eingerichtet. Eine große Anzahl Beamter ist anwesend. Jede Spur wird verfolgt, die kleinsten Angaben benutzt. Aus dieser Mosaikarbeit setzt sich dann die andere zusammen, die verfolgt werden soll. Plötzlich ein Brausen auf der Straße. Wildes Geschrei, eine Gepäckdroschke saust in scharfem Trabe heran. Tausende halten sich an sie, schütteln die Fäuste, lärmen und fluchen: Der Mörder, der Mörder! Drinnen sitzen drei Kriminalbeamte mit einem blassen, verängstigten Menschen. Er ist in der Franseckistraße aufgegriffen worden, wo er Stachelbeeren an die Kinder verteilt und sie in ein Haus gelockt haben soll. Nun wird er allenthalben von der Polizei umhergeführt, um den Zeugen gegenübergestellt zu werden. Ist er der Täter? Die Beamten wissen es nicht. „Eine Spur, wie jede andere, wir verfolgen die kleinste Fährte!"

Der Mord in der Rykestraße.

Aufgeregte Massen, die an der Anschlagsäule die Bekanntmachung der Polizei gelesen, versammeln sich auf den Bürgersteigen; Schutzleute allenthalben, welche die Ansammlungen zerstreuen. Die Menschen sind in einer fürchterlichen Erregung. Vor dem Hause Nr. 2, wo die Untat geschah, wird ein weiter Raum freigehalten. Der Chef der Kriminalpolizei, der Staatsanwalt, ein ganzer Stab von Kommissaren weilen im Hause. Dann wird allenthalben das Schreckliche laut: Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Prawitsch im Seitenflügel hatte ihre vierjährige Tochter fortgeschickt, damit sie Reis holen solle. Die Kleine hatte die Besorgung ausgeführt und wollte das Haus wieder betreten, als der Unbekannte an sie herantrat und sie unter Versprechungen nach dem Portal des Vorderhauses lockte. Dort verübte er unmittelbar an der Tür das Verbrechen. Er brachte seinem Opfer tiefe Stiche in den Unterleib und in die Brust bei, von denen der eine sofort tödlich wirkte. Er hatte das Herz getroffen. Unbemerkt verließ der Mörder das Haus und entfernte sich, ohne daß jemand auf ihn achtete. Geschrien hat die Kleine nicht. Als eine Zeit später ein Herr in das Haus gehen wollte, versuchte er vergeblich die Eingangstür zu öffnen. Erst als er Gewalt anwandte, gab sie nach. Unmittelbar dahinter stieß man dann auf die Kleine. Sie war bereits leblos. Doch glaubte man, sie habe einen Krampfanfall erlitten und benachrichtigte die Mutter.

Diese trug ihr Kind nach der Wohnung. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Man muß das von den Leuten hören, sehen wie sie die Fäuste ballen, wie die Frauen weinen und jammern und ihre Kinder an sich drücken. Der Mörder, der Unhold! Der bedauernswerte Vater, der von der Arbeit geholt wurde, geht vorüber, leichenblaß, tränenlos, keines Wortes mächtig . . . Die Beamten der Kriminalpolizei geben sich die größte Mühe, Licht in das Dunkel zu bringen, aber die Zeugenaussagen widersprechen sich gar zu sehr. Die Kinder auf den Straßen wollen an dem Mann blutbesudelte Hosen und eine Narbe an der rechten Wange bemerkt haben. Auch obschon wir ihn nicht gesehen haben, die Personalbeschreibung ist eine so unsichere, so vage. Ein wichtiger Anhaltspunkt will sich noch immer nicht finden lassen und die Menge rast und flucht dem Mörder.

Der zuständige Gerichtsarzt Dr. Frenkel hat ein Protokoll aufgenommen, wonach Grete Prawitz 2 Stiche in das Herz und die rechte Brustseite erhalten hat und an innerer Verblutung gestorben ist. Ob das Kind vergewaltigt wurde, läßt sich noch nicht feststellen. Die Stiche wurden mit einem Instrument ausgeführt, das einen dicken Rücken und eine scharfe Schneide hat. Die Wunden sind 1½ bis 2 Zentimeter tief und einen Zentimeter klaffend.

Ein wichtiger Fund

In der Prenzlauer Aller, wo der Reihenfolge nach die zwei Taten begangen wurden, fand ein Knabe bald nachher auf einer Bank nahe dem Tatorte einen Zettel, der auf dem einen Teil einer auseinandergenommenen Scheere befestigt war. In der linken Ecke befindet sich ein Totenkopf mit zwei Knochen und dem Worte „Gift" darunter. Die beiden Seiten des Zettels enthalten mit Bleistift geschriebene Worte: „Weiche, weiche, in fünf Minuten eine Leiche. Hier in der Nähe befindet sich ein Kindesmörder. Diesen Zettel abgeben bei der Polizei. Ich habe ein Kind in der Nähe Belfortestraße und Prenzlauer Allee geraubt". Dieser Zettel mit der seltsamen Aufschrift wurde von einem Schreibsachverständigen untersucht. Dieser erkannte an dem ersten Worte „wiche" anstatt „weiche" und an dem fehlenden „b" bei dem letzten Worte „geraubt" Merkmale dafür, daß ein Geisteskranker der Verfasser ist.

Im Krankenhaus am Friedrichshain liegen, wie schon eingangs erwähnt, die dreijährige Herta Seus und die fünfjährige Ella Knespel darnieder. An dem erstgenannten Kinde mußte bald nach Eintreffen eine Operation vorgenommen werden, da der Darm durch die beiden Messerstiche verletzt ist. Die Kinder sind im chirurgischen Pavillon Nummer 10 untergebracht. Das Befinden der klei-

Unseres jüngsten Prinzen Sommerfrische.

Heiligendamm, im Juli.

Selbst die Spatzen machten trübselige Gesichter, als der Zug sich langsam in der Halle des Stettiner Bahnhofes in Bewegung setzte. Kein Wunder — es regnete, regnete, regnete seit vielen, vielen Tagen; der Himmel sah noch grauer aus als die armen, nassen Spatzen, und die größten Optimisten wagten nicht mehr ihr „Der Barometer steigt" vertrauensvollen Bekannten zuzurufen, wenn man sich zufällig gegenseitig unter dem Schirmdache erkannte.

Ich aber hatte den Mut, in ein Seebad zu fahren; trotz des schlechten Wetters froh, nicht mehr regennasse Dächer und Straßen zu sehen, die mich endlich melancholisch gemacht hatten. Im vorigen Sommer durchwanderte ich Toskana; da gab es Sonne und Wärme, und ich sagte mir, daß es nur gerecht sei, Italien auch einmal in seiner schönsten Jahreszeit zu sehen, wenn die Traube glüht und der Himmel wirklich so intensiv blau ist wie auf den Bildern des alten Achenbach. Aber meine Verwandten hielten mich infolge dieser sommerlichen Italienreise für etwas überspannt, meinten, man ginge nur im Vorfrühling dorthin — notabene um zu frieren und sich zu erkälten, und so versprach ich denn, beides diesen Sommer in Heiligendamm zu betreiben.

Es regnete unentwegt weiter, Felder und Wege sahen trostlos aus, in Rostock auf dem Bahnhofe begrüßte mich aber ein scharfer Seewind, und der von ihm gepeitschte Regen machte schon einen weniger trostlosen Eindruck als in der Stadt. In Heiligendamm angekommen, schüttelte das Bahnhofsdach schwere Tropfen recht ungastlich auf mein unbeschirmtes Haupt, denn es sind Buchen, herrliche, alte Baumriesen, unter denen die kleine Bahn zum Ein- und Aussteigen hält. Das geliebte Meer ist immer schön, auch bei Sturm und Regen; und als ich einen Streifen Abendgold beim Sonnenuntergange am Rande des schweren Gewölkes entdeckte, hatte ich ein leises Hoffnungsgefühl für bessere Tage. Groß war mein Erstaunen, als der höfliche Oberkellner mich fragte, ob ich draußen unter den breiten, weißen Säulen des würdigen, alten Flurhauses, angesichts der See, oder im hohen, geräumigen Saale essen wolle. Ersteres hatte ich bei der Temperatur von 12 Grad Celsius nicht für möglich gehalten, und der Großstädter in mir verlangte nach dem Zusammensein und der Wärme von vielen plaudernden und essenden Menschen.

Aber draußen sah ich wirklich viele Mutige, die Herren im Smoking, die Damen in eleganter Toilette, dinieren, und so blieb auch ich im Freien und wurde belohnt durch herrliche Luft und die Bekanntschaft mit einem mir neuen Punsch, der sich „Der kleine Herzog" nannte und ganz vorzüglich wärmte. Materiell lebt man überhaupt gut am heiligen Damm; das ist wohl noch Tradition aus den Zeiten der Mönche, die aber auch so gut zu beten verstanden, daß auf ihr Flehen und Bitten bei einer großen Sturmflut die See den heiligen Damm von Kieselsteinen aufwarf, der jetzt noch das Inland schützt.

Die See rauschte mir ein Schlaflied, besser als Automobile und elektrische Bahnen; und als ein bieder aussehender, schon ergrauter Hausdiener mich am nächsten Morgen weckte, strahlte leuchtend die Sonne über Meer und Wald. Da wandert es sich schön entlang den Strand unter hohen Buchen, deren Füße fast das Meer bespült — weit wird der Blick und mit ihm das Herz. Thalatta! Thalatta! Sei mir gegrüßt, du ewiges Meer!

Und nun sehe ich unseren jüngsten Prinzen, am Strande im Sande sitzend, mit strahlendem Gesichtchen Steine werfen, soweit es die kleinen einjährigen Hände nur vermögen. Am Kinderwagen Amme und Nurse und in respektvoller Entfernung der Lakai. Es ist wohl das erstemal, daß der kleine Prinz die See sieht, und ich habe den heißen, aber leider romantischen Wunsch, es möchten die Wellen seiner kleinen Kinderseele schon jetzt ein unvergeßliches Lied singen von der Schönheit und Größe seines deutschen Vaterlandes.

Beim Weiterwandern erklingen Glocken und vor dem kleinen Gotteshause steht der Prediger, einladend zu einer kurzen Andacht für die Bediensteten des Bades. Ich trete ein und höre gern zu, wie er mit schlichten Worten den Leuten das schwierige Gebot: „Du sollst nicht töten" erklärt. Das Kirchlein liegt so friedlich am Waldesrand; ich freue mich, daß auch Alltags Gelegenheit geboten wird, Gottes Wort zu hören.

Dann, vorbei an den freundlichen Villen am Strande, geht es zu den Tennisplätzen, die geschützt vor dem Seewind und doch mit dem Blick auf die blauen Wellen und im Walde liegen. Ziemlich leer sind sie, aber eine kleine Ansammlung neugieriger Menschen draußen am Gitter läßt mich erkennen, daß der Kronprinz spielt. Da sehe ich ihn im Single mit unserer besten deutschen Spielerin, die ich nach vielen Bildern unschwer erkenne, ganz in Weiß, wie auch ihr Partner. Es ist eine Freude für den sportliebenden Menschen, die beiden jungen, elastischen Gestalten zu sehen — ganz bei der Sache. Oder doch nicht? Ein kleiner Dogcart, gelenkt von einer schlanken jungen Dame mit strahlenden Augen, naht sich auf dem Fußwege, und da klingt hell die Stimme unseres Kronprinzen über den Court zu dem Gefährt hin: „Nimm dich in acht, da steht ein Kinderwagen."

Vergnügte Gesichter der Umstehenden; die unachtsame Bonne schiebt schnell das Wägelchen zur Seite, und die Frau Kronprinzessin lenkt sorgsam das kleine Gefährt daran vorbei. Erst will ich mich ärgern über die Neugier der Badegäste, die in immer größerer Anzahl die Tennisplätze umstehen, dann aber sage ich mir, daß es doch eine Form von Patriotismus ist — ein jeder will diese so jungen, glücklichen Kaiserkinder sehen.

Mich lockt jetzt die Einsamkeit, ich gehe weiter und weiter in den herrlichen Wald; von Zeit zu Zeit bemerke ich zwar eine Tafel mit dem strengen Worte „Verbotener Weg" — aber sie steht so verwittert aus, daß sie wohl nichts Böses im Schilde führt. Die Sonnenstrahlen tanzen auf Laub und Moos, ein leichter Wind kommt von der See, kein Ton stört diese Stille. — Pan schläft, und auch in meine müde Großstadtseele zieht tiefer, heiliger Waldesfrieden.

nen Seus war am Spätabend besorgniserregend. Die KPleine Knespel war ziemlich wohlauf. Auch vor dem Krankenhause gab es gegen 8 Uhr eine Ansammlung der Massen. Oberregierungsrat Hoppe, der Chef der Kriminalpolizei, wollte der Gegenüberstellung des vermeintlichen Mörders mit den kleinen Kindern beiwohnen. Hunderte von Menschen begleiteten den aus zwei Automobilen und einer geschlossenen Droschke bestehenden Zug bis zum Krankenhause, vor dem sie einen Höllenlärm vollführten. Die kleine Knespel konnte den Verdächtigen freilich nicht rekognoszieren. Sie verneinte durch Kopfschütteln, war aber noch zu schwach, um länger befragt zu werden. Es sind bisher keine weiteren Momente bekannt geworden, die auf eine Schuld des Sistierten deuten. Die Menge hätte ihn am liebsten zerrissen. Als er später zur weiteren Verhandlung nach der Rykestraße gebracht wurde, glaubte das zu Tausende angesammelte Publikum, daß man ihn als den Täter überführt habe und wollte ihn aus der Droschke holen. Die Polizei mußte ihn durch Vorhalten der Waffen gegen Tätlichkeiten schützen. Er wurde zu seiner eigenen Sicherheit nach dem Polizeipräsidium gebracht und wird heute, Sonnabend, nochmals den Kindern gegenüber gestellt werden.

Die Tätigkeit der Kriminalpolizei.

Kurz nach 3 Uhr traf auf dem Polizeipräsidium die Meldung des Mordes in der Rykestraße 2 ein. Sofort begaben sich der Chef der Kriminalpolizei, Oberregierungsrat Hoppe mit den Kommissaren Wannowski und Peters, die in ihren Dezernaten noch anwesend waren, nachdem die Mordkommission benachrichtigt war, in einem Automobil an die Mordstelle, wo nun nach wenigen Minuten auch die Nachrichten von den Bluttaten in der Heinersdorferstraße 21 und Prenzlauerallee 25 eintrafen. Außerdem waren auf verschiedenen Revieren dieselben Taten gemeldet worden. Man hatte anscheinend die Vorgänge als im Friedrichshain und in der Belforterstraße geschehen angemeldet. Zugleich wurden auch zwei Messerstechereien, die vorgestern Abend sich in der Lindenstraße abspielten, mit dem Attentate auf die Kinder in Verbindung gebracht.

Der Oberregierungsrat Hoppe mußte daher annehmen, daß ein Geisteskranker nach Art der Amokläufer umherlief und um sich stach. Er ließ daher alle Polizeireviere zu sofortigen Nachforschungen alarmieren und die gesamte Kriminalpolizei nach der Rykestraße und dem Polizeipräsidium zusammenrufen. Nach kaum einer halben Stunde standen ihm 20 Inspektore und Kommissare nebst zahlreichen Wachtmeistern und Kriminalbeamten zur Verfügung. Sie erhielten ihre Aufträge, um in Patrouillen an den einzelnen Tatorten alle Einzelheiten festzustellen und nach dem Täter zu fahnden. Die kleine Grete Prawitz hatte noch vor ihrem Tode angegeben, daß der Mörder einen schwarzen Rock und schwarzen Hut getragen habe. Die Beschreibungen der anderen Zeugen waren ganz unzuverlässig bis auf die des Kaufmanns Blunk in der Prenzlauer Allee, der sich aber auch nur an das schwarze Haar und an einen schwarzen Hut oder Mütze erinnern konnte. Bald darauf hatte man in der Wörthstraße einen älteren, kräftigen, stark betrunkenen Mann beobachtet, als er Kindern Bonbons und Stachelbeeren schenkte. Der Ruf „Das ist gewiß der Mörder" genügte, daß eine große Menschenmenge sich auf ihn stürzte und ihn mit Fäusten und Stöcken blutig schlug. Andere hinzukommende Leute, die das Blut sahen, hieben auch auf ihn ein. Einige herbeieilende Schutzleute konnten ihn nur mit großer Mühe nach dem Polizeirevier bringen. Kriminalinspektor Braun fuhr mit dem Manne nach dem Krankenhause am Friedrichshain, wo die kleine Berta Seus und die kleine Ella Knespel aber so krank darniederlagen, daß eine Gegenüberstellung unmöglich war. Zwei Kriminalbeamten sollten deshalb den Mann in einer Droschke nach der Rykestraße 2 bringen, wo die Kriminalpolizei in einem Gastzimmer des Restaurants ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatte. An der Ecke der Prenzlauer Allee und der Treskowstraße konnte der Droschkenkutscher aber in der Menschenmenge nicht mehr fortkommen. Man wollte den Verdächtigen aus dem Wagen herausholen. Der Kommissar Wannowski konnte nur mühsam, mit dem Revolver in der Faust den Weg frei machen. Bei der Vernehmung des Mannes stellte es sich heraus, daß er keineswegs der Täter sein kann. Da das Publikum ihn aber doch sicherlich gelyncht hätte, wurde ein Gefängniswagen herbeigerufen, in dem der Mann, umgeben von zahlreichen Schutzleuten, nach dem Polizeipräsidium gebracht wurde.

Unterdessen trafen die Patrouillen der Kriminalpolizei mit ihren Meldungen ein. Ihre Tätigkeit war dadurch sehr erschwert, weil zahlreiche Personen die unglaublichsten Nachrichten über das Aussehen des Mörders verbreiteten. Gegen 10 Uhr wurde das Hauptquartier aus der Rykestraße 2 nach dem Polizeipräsidium verlegt. Angesichts der schwierigen Sachlage beschloß die Kriminalpolizei, sofort die Hilfe des Publikums in weitgehendstem Maße in Anspruch zu nehmen. In den Abendstunden erschien an den Anschlagsäulen folgende Bekanntmachung:

1000 Mark Belohnung.

Am 26. d. M., nachmittags 2 Uhr 40 Minuten ist die vierjährige Margarete Prawitz im Hausflure Rykestraße 2 mit Stichwunden in der Brust aufgefunden, in eine Unfallstation gebracht worden und da verstorben. Nach weiteren Meldungen sind von demselben Täter in der Prenzlauer Allee und in der Heinersdorferstraße weitere Kinder lebensgefährlich verletzt. Möglicherweise werden noch weitere gleichartige Fälle bekannt. Der Täter, anscheinend ein Geisteskranker, ist 25 bis 27 Jahre alt, 1,70 Meter bis 1,72 Meter groß, hat dunkles Haar, kleinen aufgedrehten Schnurrbart, dunklen Jackettanzug. Kopfbedeckung: zweifelhaft.

Das Mordinstrument

ist bisher nicht gefunden worden. Nach der Beschaffenheit der Wunden geht die Ansicht der Sachverständigen jedoch dahin, daß die Tat mit einem Instrument nach Art der dünnen, langen Sattlerpfriemen ausgeführt worden ist. Durch den Fund des Zettels in der Prenzlauerallee, der mit der Hälfte einer Scheere an einer Promenadenbank befestigt war, kann man vermuten, daß vielleicht die andere spitze Hälfte zu der Tat verwendet wurde. Die gefundene Hälfte war nicht blutig. Vielleicht sind die Stiche mit der anderen Hälfte ausgeführt worden.

Sachverständigen-Gutachten.

Aus Anlaß des grausigen Vorfalles, der alle Gemüter aufs höchste erregt, hat der „B. L. A." sich an einige hervorragende Psychiater gewandt, um ihre Ansichten über die entsetzliche Tat des Verbrechens zu hören. Der bekannte Berliner Nervenarzt

Dr. Albert Moll

sprach sich folgendermaßen aus: Es wird natürlich überall das Schlagwort fallen, daß man es hier mit einem Fall von sogen. Sadismus zu tun habe.

Nach dem Tatsachenmaterial, das hier vorliegt, wäre ein solcher Schluß mit absoluter Gewißheit gezogen, jedenfalls voreilig. Nebenmomente deuten auf einen Lustmord hin. So vor allem, daß die Opfer alles Mädchen sind. Hier läßt sich sexuelles Motiv zur Tat vermuten, obgleich die medizinische Literatur auch von Männern ausgeführte Lustmorde aufweise kann. Eine Bekräftigung der Vermutung, daß es sich um wirkliche Lustmorde handelt, beweist auch der Umstand, daß der Mörder seinen Opfern den Bauch aufschlitzt, einen Körperteil, mit dem sich sehr rege die Vorstellung von den Geschlechtsteilen verbinden. Andererseits wieder spricht die große Zahl der Verbrechen, in kurzen Zwischenräumen rasch verübt, nicht für sexuelle Motive, ja sogar dagegen. Beim Lustmorde handelt es sich ja um die Befriedigung der krankhaften Triebe, ähnlich dem Vorgange beim normalen Menschen. Bei der großen Anspannung der Begierde und mit Rücksicht auf den großen Aufwand von Energie bei ihrer Befriedigung durch Mordtaten ist nach den bisherigen Erfahrungen der Wissenschaft anzunehmen, daß die Befriedigung schon nach einem Morde eintreten müßte und daß der Verbrecher zur nächsten Tat erst später schreiten würde und so weist auch die einschlägige Literatur bei ihrer Mehrheit von Lustmorden im allgemeinen immer einen großen zeitlichen Zwischenraum zwischen den einzelnen Taten auf.

Es liegt daher die Vermutung nahe, daß man es hier mit einem wirklich Geisteskranken, weniger mit einem sexualperversen Individuum zu tun habe. Zu einem abschließenden Urteil kann man erst durch eine genaue Untersuchung des Verbrechers kommen. Ein ähnliches Dilemma, wie beim vorliegenden Fall ist noch aus der Affäre des Kindermörders Teszuow in Erinnerung. Auch hier waren die Sachverständigen uneinig darüber, ob man es mit einem krankhaft perversen oder mit einem geisteskranken Manne zu tun habe. Je nachdem nun das Eine oder das Andere angenommen wird, stellt sich auch die Verantwortlichkeit des Täters für diese Taten. Der sexuell Perverse ist meiner oft betonten Meinung nach meistenteils zurechnungsfähig und verantwortlich, obwohl diese heute häufig erblich schwer belastete Individuen sind. Geisteskranke sind natürlich ganz unverantwortlich. Die Weltgeschichte weist übrigens einen interessanten Fall von Kindermorden auf, der allerdings auf die ungleiche Anzahl der gemordeten Kinder mit dem vorliegenden Fall nicht zu vergleichen ist. Es handelt sich um Gil de Rey, Marschall von Frankreich, der im Laufe von etwa 10 Jahren an tausend Kinder zur Befriedigung seiner Geschlechtslust ermordet hat. Es ist allerdings nicht festzustellen, in welchen Zwischenräumen die einzelnen Mordtaten einander folgten. Gil de Rey wurde im Jahre 1440 unter der Regierung Karls 7. zum Tode verurteilt und alsbald hingerichtet.

Medizinalrat Dr. Leppmann

hatte die Güte, sich folgendermaßen zu äußern: Der Fall nimmt in der Geschichte ähnlicher Verbrechen nach meiner Kenntnis der Literatur eine besondere Stelle ein durch die Massenhaftigkeit der Opfer in einem kurzen Zwischenraume. Wenn ich an den Fall einige vermutende Bemerkungen anknüpfen soll, so beziehe ich mich auf meinen Vortrag, den ich im Auftrage der internationalen kriminalistischen Vereinigung auf grund einer umfassenden Forschung über Lustmorde am 14. August 1895 in Linz gehalten habe. Ich habe dort die Grundsätze vertreten, die auch bei der Beurteilung des gegenwärtigen Falles anwende. Man braucht, meine ich, aus der Tatsache, daß eine Reihe weiblicher Kinder in einer Weise verletzt wurde, die auf Beziehung zu einem Geschlechtsorgan schließen, noch nicht zu folgern, daß es sich um einen sogenannten Lustmord handele, d. h. zur Hervorrufung oder Erhöhung der Geschlechtslust. Hier können auch andere Motive zugrunde liegen, und man könnte dann am ehesten an die Tat eines Verrückten denken, der etwa von religiösem Wahnsinn befallen ist. Nun kann auch andererseits ein solcher Lustmord von einem Geisteskranken verübt worden sein. In bin der Meinung, daß Personen, die im allgemeinen entsittlicht sind, unter besonderen Umständen auch, ohne geisteskrank zu sein, eines solchen Verbrechens wohl fähig sind, weil Wollust und Grausamkeit auch bei gesunden Menschen Beziehungen zueinander haben. Bei gesunden spielt nach meinen Erfahrungen in solchen Fällen fast ausnahmslos der Alkohol eine treibende Rolle. Die Zahl der Opfer in so kurzen Zwischenräumen drängt allerdings zu der Annahme, daß man es mit einem wirklich Geisteskranken zu tun hat. Ich bin ferner der Meinung, daß es sich, wie ich es als Sachverständiger im Falle Berger (Luzie Berlin) ausgeführt habe, bei derartigen Lustverbrechen fast niemals um geplante, sondern fast immer um Augenblickstaten handelt.

Jack der Bauchaufschlitzer kommt bei diesem Vorschlag am lebhaftesten in Erinnerung, der Anfang der 90er Jahre die Millionenstadt London unsicher machte. An zahlreichen weiblichen Personen verübte er seine scheußlichen Untaten.

Wie ein Vampyr warf er sich auf seine Opfer, meist junge Mädchen oder Frauen, die schutzlos ihres Weges gingen. Er traf mit tödlicher Sicherheit mit seinem Dolch die Stelle, die er suchte. — Später wurde im Jahre 1901 in Ludwigshafen ein 25jähriger Eisenbahnarbeiter Ludwig Graf verhaftet, der irrsinnig gemacht durch die Lektüre blutrünstiger Romane nicht weniger als 20 Mädchen und Frauen überfiel und mit einem Dolchmesser mehr oder weniger verletzte. Graf war geständig und wurde einem Irrenhause überwiesen. In einer Märznacht des Jahres 1903 wurde in der schottischen Hafenstadt Greenock zwei junge Mädchen von einem blutgierigen Manne angesprochen, an einen menschenleeren Platz geführt und dort mit einem Messer in der gleichen Weise bearbeitet. Der Täter wurde nicht ermittelt. An die Berliner Bluttat erinnern vor allem zwei Verbrechen, die im Jahre 1905 in Rutherglen bei Glasgow verübt wurden. Drei kleine Knaben spielten dort in einer Sandgrube, als sich ihnen ein anständig gekleideter Mann nahte, einen der Knaben am Kragen faßte, ein großes Messer zog und dem armen Kinde den Bauch aufschlitzte und noch einen Teil der Brust aufschnitt. Die anderen zwei Knaben flohen entsetzt von dannen. Der Mörder steckte das Messer wieder ein, entfernte sich ganz ruhig, bestieg einen elektrischen Straßenbahnwagen und fuhr nach Glasgow.

Der Eindruck in Berlin.

Entsetzt und erschüttert steht man vor den furchtbaren Bluttaten, die ein Scheusal in Menschengestalt an drei unschuldigen harmlosen Kindern begangen hat. Die Chronik der Reichshauptstadt ist ja reich genug an schrecklichen Verbrechen, die auf Verderblichkeit oder auch auf krankhafte Zustände zurückzuführen sind. Aber die Ereignisse von gestern stehen ganz vereinzelt da. Eine so entsetzliche Häufung des Schrecklichen, des Grausigen ist noch nicht vorgekommen, noch niemals, weder in Berlin noch in irgend einer anderen Stadt der Welt. Wenn man die Einzelheiten der drei entsetzlichen Mordtaten erfährt, denkt man unwillkürlich an Jack, den Bauchaufschlitzer. Aber die menschliche Bestie, die gestern drei Kinder innerhalb kurzer Zeit ums Leben brachte, ist ein noch fürchterlicheres, noch weit gefährlicheres Scheusal als der Schotte Jack. Dieser Mörder ist der wandelnde Tod, wenn es nicht gelingen sollte, dieses Menschen so schnell wie möglich habhaft zu werden. Und das ist das fürchterlichste an solchen Vorgängen, daß es passieren kann, daß man das Untier, welches jeden Augenblick bereit ist, eine neue grausige Tat zu begehen, für einen ganz harmlosen Menschen hält. Denn gerade solche Scheusale, die von diesem furchtbaren Triebe besessen sind, verstehen es am besten, sich zu verstellen. Hoffen wir, daß es der Arbeit der Berliner Polizei gelingen möge, den schrecklichen Verbrecher recht bald unschädlich zu machen.

Gährung in der Umgebung des Zaren.

Petersburg, 26. Juli. Ein neues Komplott gegen Kaiser Nikolaus. Vor wenigen Tagen ist die Polizei einem neuen Anschlag gegen den Zaren auf die Spur gekommen. Sie hat in der Wohnung einer Esthin namens Milda am Katharinenhoffschen Prospekt Bomben vorgefunden und darauf die Zugehörigkeit der Milda zu einer gefährlichen terroristischen Organisation festgestellt. In der Wohnung der Milda wurde dann eine Reihe von Personen verhaftet, darunter ein Ingenieur Anton Belozerkowez, welcher Pläne der von den Kaiserzügen benutzten Bahngleise um Peterhof und des Standortes der kaiserlichen Jacht „Alexandria" bei sich trug. Diese Umstände lassen vermuten, daß hier die Aufdeckung eines neuen Komplotts gelungen ist.

Petersburg, 26. Juli. Dieser Tage sind, wie verlautet, in Peterhof mehrere Revolutionäre verhaftet worden, bei denen Bomben gefunden wurden. Der Zar hat in den letzten Tagen aufgehört, zum Landungskai am Meer zu fahren, wo die Verhaftungen der mit Bomben ausgerüsteten Männer stattgefunden haben sollen. Im Lager von Krasnoje Sselo herrscht große Unzufriedenheit, seitdem die Bestimmung getroffen worden ist, daß Briefe, die an die Soldaten adressiert sind oder von ihnen befördert werden, von der Schutzpolizei geöffnet werden. Einzelne Soldaten sind darüber so empört, daß sie sich geweigert haben, die an sie gerichteten Briefe in geöffnetem Zustande in Empfang zu nehmen. Im Semenow'schen Leibgarde-Regiment wurden sieben Mann arretiert. Uebrigens wird versichert, daß es in jedem Regiment eine Reihe von Soldaten gibt, die ihren Vorgesetzten als Parteigänger der linken Gruppen bekannt sind. Gerade aber diese können nicht zur Verantwortung gezogen werden, da sie ihren Dienst am besten tun und auf dem Schießplatz auch die besten Schützen sind.

Die Ankunft des bekannten Obersten des Semenowschen Regiments, Riman, des Unterwerfers des Aufstandes auf der Moskau-Kasan-Bahn wurde im Lager mit seltenem Pomp begangen. Man sagt, daß Riman demnächst einen höheren Posten bekommt. Im Preobraschenski'schen Leibgarde-Regiment herrscht Unzufriedenheit. Nach der Revolte vom vorigen Jahre wurden dem Regiment 24 Linienoffiziere zugeteilt. Dies führte zu einem harten Kampfe der adligen gegen die Linienoffiziere, bis diese jetzt entfernt wurden. Gestern fand das Abschiedsmahl für sie statt, indem sie zum Dank für ihre Verabschiedung dem Kommandeur eine unangenehme Demonstration zugedacht hatten. Allein dieser erschien zum Liebesmahl nicht. In Peterhof werden die Wachen längs der Meeresküste verschärft. Gestern wurde der Befehl erlassen, die Maschinen der kaiserlichen Jacht „Standard" zu prüfen, die wahrscheinlich am 3. August nach den deutschen Gewässern auslaufen wird. Der Zar hatte in den letzten Tagen ein ermüdetes Aussehen, doch trägt er großen Gleichmut zur Schau.

Eine Brücke von Stralsund nach Rügen

Stettin, 26. Juli. Die Stralsunder Regierung läßt das Projekt einer Brücke ausarbeiten, die die Insel Rügen über die Insel Daanholm mit Stralsund verbinden soll. Die Brücke soll 1913 fertig sein und 17 Millionen Mark kosten.

Von der Friedenskonferenz.

Haag, 26. Juli. Große Sensation erregte der Antrag der belgischen Delegation, die Signaturmächte sollten für die Zeit von fünf Jahren auf den Gebrauch von Luftschiffen oder anderen derartigen Mechanismen, die Projektile oder Explosionsstoffe schleudern, verzichten.

Ein koloniales Bankkonsortium.

Gießen, 26. Juli. Ein Bankkonsortium unter der Führung der Berliner Handelsgesellschaft, beabsichtigt eine Expedition nach Deutsch-Ostafrika zu entsenden. Es wird die Errichtung von großen Talsperren mit den dazu gehörigen Abwässerungsanlagen geplant. Wegen der wirtschaftlichen Bedeutung des Unternehmens für das Schutzgebiet wird das Reich sich an der Ausführung des Projektes beteiligen. Zur Teilnahme an der Expedition ist der Leiter des technischen Bauamtes der Stadt Gießen, Stadtbaumeister Braubach, zum Kolonialsekretär Dernburg berufen worden. Die Stadtverordneten beurlaubten gestern den Beamten auf sechs Monate, damit er dem Rufe Folge leisten kann.

Vom Blitz erschlagen und verletzt.

Mailand, 26. Juli. In Urano Intra (Lago maggiore) wurde eine Anzahl Studenten, die morgens nach den Alpen aufgebrochen waren, auf dem Marsche von einem heftigen Gewittersturm überrascht; der Blitz schlug mitten unter die Schar ein und tötete auf der Stelle den sechsundzwanzigjährigen Alfons Tolmeister aus Eichsfeld und den achtzehnjährigen August Urban aus Tilsit. Fünf andere Studenten wurden verletzt.

Kardinal-Fürstbischof v. Kopp

in Breslau begeht heute, am 27. Juli, seinen siebzigsten Geburtstag. Vielfach wird der 25. Juli 1837 als Geburtstag genannt; indes gibt die Gerarchia Cattolica den 27. Juli an und auch das Meyersche Lexikon nennt diesen Tag, so daß er wohl als richtig anzusprechen sein wird. Kardinal Kopp, der erst am 8. Januar dieses Jahres das seltene Fest des silbernen Bischofsjubiläums begehen konnte, ist eine der anziehendsten Erscheinungen auf deutschen Bischofsstühlen. Er ist vom schlichten Webersohn aus dem Eichsfelde zum Kirchenfürsten aufgestiegen und hat sich bei dieser glänzenden Laufbahn den einfachen Sinn und die Gradheit des Charakters bewahrt, auch von allem Eifererwesen sich ferngehalten und den persönlichen Grundzug seines Wesens au chnach außen erkennen lassen. Namentlich in den nationalen Kämpfen, die gerade ihn auf seinem vorgeschobenen Posten besonders heftig umbrandeten, hat er einen gut deutschen Sinn bekundet, wie er auch unter die Kulturkampfszeit einen deutlichen Strich zu ziehen verstand.

Kardinal Kopp ist darum auch mit dem besonderen Vertrauen Wilhelm 2. und seiner Regierung bedacht worden, so daß er als der eigentliche Geschäftsträger zwischen Berlin und Rom tätig war, und zwar zur Zufriedenheit beider Teile. Die „Nordd. Allg. Ztg." widmet dieser Seite seines Wesens und Wirkens folgende Worte:

> Seine alles verstehende und viel verzeihende Art, gepaart mit großer Menschenkenntnis, beeinflußte seinen Verkehr mit Andersgläubigen und machte diesen für die Auserwählten zu einem erlesenen Genuß. Ein feiner Anempfinder, war er zu dem Vermittlungsamte, zu dem ihn die politischen Verhältnisse Deutschlands drängten, wie vorherbestimmt, und daher waren seine Bemühungen, ein versöhnliches Verhältnis zwischen Staat und Kirche, zwischen Katholiken und Evangelischen zu erhalten oder zu schaffen, dort, wohin sein Einfluß reichte, von bestem Erfolge. Und dieser Einfluß reicht besonders in Schlesien recht weit.
>
> Auch in den Kreisen der schlesischen polnischen Geistlichkeit ist sein beruhigendes Vorbild zu spüren gewesen. Noch kürzlich wurde seiner den Frieden erhaltenden Tätigkeit hier gedacht; er berief den Professor Renz aus Münster, wo diesem die Lehrtätigkeit erschwert worden war, auf den Lehrstuhl der Dogmatik in Breslau. Des Fürstbischof-Kardinals Kopp Wirken in solchen öffentlichen Angelegenheiten entsprang als selbstverständliche Aeußerung seiner starken Vaterlandsliebe, mit der sich in dieser einheitlichen, festgeschlossenen und bei aller Milde zielbewußten Persönlichkeit eine tiefe Religiosität innigst verbindet. Das Vaterland kann ihn im selben Maße als einen der treuesten seiner Söhne ansprechen, wie die katholische Kirche in ihm einen ihrer erfolgreichsten Kirchenfürsten verehrt. Möge er seiner hohen Stellung noch lange erhalten bleiben!

* * *

Breslau, 26. Juli. Der Kaiser sandte dem Fürstbischof Kardinal Kopp anläßlich seines gestrigen 70. Geburtstages ein in huldvollen Worten gehaltenes Handschreiben und ließ dem Jubilar seine Büste in Marmor überreichen. Auch der Reichskanzler, der Kultusminister und der Minister des Innern gratulierten dem Kirchenfürsten in herzlichen Worten.

Vermischtes.

Karlsruhe, 26. Juli. (Zum Prozeß Hau) wird aus Freiburg gemeldet: Haus Schwägerin, Fräulein Fanny Molitor, eine sehr beliebte Lehrerin in Freiburg, erbat ihre Entlassung aus dem Staatsdienst, die ihr sofort bewilligt wurde. Die Kosten im Prozeß Hau werden laut „Bad. Landesztg." auf 20 000 Mark geschätzt.

— (Die rote Olga.") Der Prozeß Hau wird bereits am 1. August auf der Bühne erscheinen. Aus Breslau wird berichtet: Die hier im Scalatheater gastierende Nick Carter-Company, ein Ensemble, das sich vorwiegend mit der Aufführung blutiger Detektivdramen befaßt, bereitet ein Stück vor, das den Prozeß Hau zum Gegenstand seiner Handlung hat. Das Stück betitelt sich „Die rote Olga". Es behandelt das Geschick des jungen Anwalts vom ersten Tage seiner Ehe bis zur Stunde seiner Aburteilung in sensationellen Szenen. Der letzte Akt bringt sogar die Verhandlung vor den Geschworenen, mit der ein in „grellen Farben gehaltenes gerichtliches Gemälde" aufgerollt werden soll. Die Erstaufführung findet bereits am 1. Aug. statt.

Würzburg, 26. Juli. Nach Beendigung einer Kur in Kissingen wollte gestern nachmittag der Rentier Albert Rathenau-Berlin in Begleitung des Direktors Heim vom Viktoriahotel in Bad Kissingen im Automobil zur Nachkur nach Kreuznach fahren. In der Nähe von Gmünden fuhr das Automobil gegen eine Mauer und wurde umgeworfen. Rathenau wurde am Kopf schwer verletzt und erlitt einen Armbruch. Heim kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Chauffeur und der Diener Rathenaus wurden lebensgefährlich verletzt. Das Automobil wurde zertrümmert.

Zürich, 25. Juli. (900 000 Frank unterschlagen.) Ein Prokurist der Bankfirma Gay u. Cie. in Genf namens Canard hat seiner Firma 900 000 Franken unterschlagen und ist flüchtig geworden. Canard war Vertreter der Bank in der Börse. Er gab an, er reise nach Immensee, um Briefmarken einzukaufen, da er eifriger Sammler ist. Als Canard nach zwei Tagen nicht zurückkam, wurde sein Pult geöffnet; man fand darin einen Brief an den Geschäftschef, worin der Flüchtige Unterschlagungen in unbekannter Höhe eingestand. Die erste flüchtige Untersuchung ergab ein Manko von 300 000 Franken, das aber bis gestern auf fast eine Million stieg. Die Summe ist durch Spekulationen an der Pariser Börse verloren gegangen. Canard genoß großes Vertrauen bei seinen Chefs und erfreute sich infolge seines musterhaften Familienlebens auch der höchsten Achtung bei seinen Bekannten. Da ein Steckbrief gegen ihn erst gestern erlassen worden ist, hat er einen Vorsprung von vier Tagen. Man vermutet, daß Canard nach Paris geflüchtet ist.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, den 27. Juli.

Aus der letzten Sitzung der Handelskammer wird berichtet: Der Syndikus referiert über das kürzlich aufgetauchte Eisenbahnprojekt einer Verbindung Dortmunds mit Köln über Witten, Schwelm, Beyenburg, Lennep, Wermelskirchen, Burscheid, Schlebusch und Mülheim a. Rhein. Da dieses Projekt für Dortmund bezüglich seiner Verbindung sowohl mit Barmen und Elberfeld wie mit dem ganzen Wuppertal als auch besonders mit Köln und umgekehrt bedeutende Vorteile mit sich bringen würde, spricht die Kammer ihr lebhaftes Interesse für dieses allerdings noch in den Vorarbeiten befindliche Projekt aus.

Offene Stellen für Militäranwärter des 7. Armeekorps. Bürgermeisteramt Altenessen 6 Polizeisergeanten, Gehalt 1400 Mk. jährlich, steigend bis 1800 Mark. Provinzialheilanstalt Aplerbeck Anstaltsbote und Hausknecht, jährlich 450 Mk. nebst freier Station. Amtsgericht Krefeld Kanzleigehilfen, 70—90 Mk. monatlich. Magistrat Hamm, Schutzmann, 1050 Mk. jährlich, steigend bis 1550 Mk. Amt Herten, zwei Polizeisergeanten für Tag- und Nachtdienst, 1200 Mk. jährlich, steigend bis 1800 Mk. nebst Kleidergeld und Wohnungsgeldzuschuß.

Köln, 26. Juli. (Auf Anordnung des Staatsanwalts) in Bonn sind heute morgen zehn Polizeibeamte unter Führung eines Kommissars nach Mayen abgereist, um die verhafteten fünf Italiener, die in Verdacht stehen, den dreifachen Mord in Kleindurbusch begangen zu haben, nach Bonn ins Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Bonn, 26. Juli. (Die Raubmörder aus Durbusch verhaftet.) Wie wir schon kurz meldeten, glaubt man bestimmt, die Raubmörder aus Durbusch gefaßt zu haben. Es sind, nach der „Rhein.-Westf. Ztg." sieben Italiener und eine Frauensperson. Es liegen folgende dringende Verdachtsmomente vor: Die Wirtin, bei der die Arbeiter in Mayen wohnten, hat ein Gespräch der Arbeiter belauscht, woraus hervorging, daß einer von ihnen bestimmt an dem Raubmord beteiligt ist. Sodann sind Blutspuren an den Kleidern entdeckt worden. Ferner steht fest, daß einige Tage vor dem Morde verschiedene Arbeiter aus den Steinbrüchen in der Nähe von Mayen sich entfernt haben und einige Tage nach der Mordtat zurückgekehrt sind. Es besteht der dringende Verdacht, daß sämtliche acht Personen bei dem Morde beteiligt waren. Festgestellt ist, daß die verhaftete Frauensperson Schmiere gestanden hat. — Die des dreifachen Raubmordes in Klein-Durbusch verdächtigen sieben Italiener, die in Mayen verhaftet wurden, sind heute Nachmittag 4½ Uhr hier eingetroffen, mit ihnen die Frau eines der Verhafteten. Die Verhafteten wurden gefesselt und von zwei Polizeibeamten begleitet in zwei Wagen zum Gerichtsgefängnis gebracht. Dort wurden sie sofort photographiert. Die Leute machten einen niedergeschlagenen Eindruck und weinten unaufhörlich, ebenso die Frauensperson. Der Verdacht hat sich auf eine seltsame Weise auf die Leute gelenkt. In einem Kolonialwarengeschäft in Mayen wurde die Zeitungsnotiz betr. den Raubmord verlesen, worauf die mit hierher gebrachte Frau plötzlich ausrief: „Dann habe sie es doch schon ausgeführt!" Man schließt hieraus, daß die Leute, die in der Gegend von Overath gearbeitet haben, wohl die Sache ausspioniert und sich eigens zu dem Zweck, den Raubmord auszuführen, nach Klein-Durbusch begeben haben. Sie können sich auch nicht über den Verbleib in diesen Tagen ausweisen. — Wie der „Bonner General-Anzeiger" meldet, wurde in Gerichtskreisen ganz bestimmt versichert, daß die Beteiligung sämtlicher sieben Verhafteten an dem Raubmord erwiesen sei.

(Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe drittes Blatt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 26. Juli. (Börse). „Zum Teufel ist der Spiritus, das Phlegma ist geblieben!" — dieses Zitat aus dem „Faust" kennzeichnet, wenn auch vielleicht etwas drastisch, den heutigen Zustand der Berliner Börse. Das allerdings geringe Animo das in den jüngsten Tagen wahrzunehmen war, ist wieder völlig geschwunden, und die Börse ist in ihre alte Lustlosigkeit zurückgefallen. Es war auch in der Tat zuviel verlangt, zu glauben, daß die etwas lebhaftere Geschäftstätigkeit und eine freundlichere Tendenz sich jetzt lange behaupten können, da fortdauernd jede Beteiligung der außenstehenden Kreise am Börsenverkehr fehlt, und sich das geringe Geschäft fast gänzlich unter der zünftigen Spekulation abspielt.

Für das Geschäft auf dem Montaktienmarkt ist es charakteristisch, daß für die meisten der hauptsächlichsten Spekulationspapiere, wie Bochumer, Laurahütte, Rheinische Stahlwerke, Consolidation, Harpener, keine ersten Kurse festgesetzt werden konnten. Später entwickilte sich auf diesen Gebieten schwerfällig einiges Geschäft und die Kurse zeigten gegen gestern meist kleine Ermäßigungen. Der Bankaktienmarkt war bei meist etwas schwächeren Kursen verödet. Ein gleiches ist vom Eisenbahnaktienmarkt zu berichten. An der Nachbörse befestigte sich der Montanaktienmarkt auf die Kurserhöhung, welche die Aktien der Donnersmackhütte erfuhren.

Aelteres Mädchen
An Küche u. Hausarbeit erf. u. selbständig, für kleinen herrschaftl. Haushalt zu Mitte August gesucht.
Frau Staatsanwaltschaftsrat Zeppenfeld, Göbenstr. 32.

Für sofort oder später gesucht ein brav. erfahrenes
Dienstmädchen
für Privathaushalt. Lohn je nach Leistung 20—25 Mk. Wäsche außer dem Hause.
Fritz von Mengden, Velbert.

Ein älteres in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
Mädchen
sofort gesucht. (26912
Heinr. Köster jr., Herne, Wiescherstraße 19.

Suche zum 1. oder 15. August ein prop.
Mädchen
für den Haushalt. Gute Behandlung und jed. Sonntag Ausgang zugesichert.
Frau Müller,
) Redtenbacherstr. 28.

Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, n. Düsseldorf ges. Näh. 1. Kampstr. 40. (

Aelteres, anständiges
Mädchen
oder Witwe zur **Führung eines kleinen Haushalts** auf sofort gesucht, wo die Hausfrau fehlt. Schriftl. Angeb. **u. C. K. 4645** a. d. Geschst.

1 ordl. **Mädchen** gesucht.
) Dresdenerstr. 30, part.

Sof. od. 1. Aug. ein ordl.
Dienstmädchen
in kl. kinderl. Haush. ges., das alle Hausarbeit gründlich versteht.
Frau Wiv. Postdirektor **Neudorff,** Märkischestr. 22, I.

Ein Kindermädchen
von 14—16 J. sofort ges. 55489) **Reinoldushof.**

Mädchen f. Küche u. Hausarbeit geg. guten Lohn ges. 55488) Heroldstr. 22.

Suche z. 1. od. 15. August ein fleiß. prop. **Mädchen.** 55482 Brüderweg 56, part.

Morgenmädchen
für August z. Aushülfe ges. **Fonrobert,** Karlstraße 3. (

Ordentl. Mädchen f. ganze oder halbe Tage gesucht.
) Oesterholzstraße 16.

Ja. **Mädchen** von 14—16 Jahr. sof. bei Kindern ges. Detmarstraße 18, 2. Et. (

Schulfr. Mädchen mit Familienanschluß p. 1. Aug. ges. Scheffelstr. 13, part. (

Tagesm. ges. 1. Kampst. 15.

Ein erfahr. **Mädchen** auf sofort od. 1. Aug. gesucht.
Frau Törell,
Westenhellweg 29, Eingang Hansastraße. (55924

Schulfr. Mädchen Nachm. zu einem Kinde ges. Münsterstraße 149, l., E. Schuberstr.

Zuverlässiges, properes
Kindermädchen
für nachmittags gesucht.
) Kreuzstraße 29, 1. Etg.

Ord. Mädch. f. einf. Haush. sof. ges. Blumenstr. 14, l. (

Ein **Nachmittags-Mädchen** ges. Kronprinzenstr. 13. (

Ordtl. Morgenmädchen
sof. ges. Bremerstr. 5, p. (

Per sofort ein **Stundenmädchen** für morgens ges.
) Kaiserstraße 6, part. l.

Sofort ein ordentliches (
Hausmädchen
ges. Näh. Reinoldistr. 5, 1. (

Mädchen v. 16—17 J. sof. ges. Düppelstr. 58, part. (

Mädch. f. Küche u. Haus gesucht. Schleswigerstr. 12. (

Properes Tagesmädchen
f. kleinen Haush. gesucht. (
Stahlwarengesch. Brückst. 35

Tücht. **Dienstmädch.** ges. f. sof. Oesterholzstr. 14. (

Krankheitshalber auf sofort ein tücht., prop. **Dienstmädchen** ges. Steinstraße 20. (

Morgen- oder Tagesmädchen ges. Ostwall 28, 1. Et. (

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. Aug. ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Ewald Neufeld, Castrop, Kriegerdenkmalstr. 8

Tücht. Einlegerinnen
suchen bei hohem Lohn
Gebr. Wolff
2971) Brüderweg 38, Hof.

Mädchen gesucht
für leichte Arbeit. Seifenfabrik **Fley,** Neuer Graben 32. (

Prop. Putz- und Waschfrau ges. Heiligerweg 85, part. (

Saubere Putzfrau gesucht.
Seidenhaus Wittgensteiner,
55862) Westenhellweg 3.

Alleinsteh. anst. Frau oder älteres Mädchen gesucht als
Kinderwärterin.
zu 3 Kindern von 5, 4 u. ½ Jahren. Lohn 80 Taler pro Jahr. 25408
Frau Schoepplenberg, Haus Schoepplenberg bei Kurstraße, Kr. Hagen.

Aelt. Mädch. od. Witwe, im Alter bis zu 37 Jahr., wenn auch mit 1 Kind, erhält Stelle, den Haushalt zu führen bei 4 Kinder im Alter von 11 bis 6 J. Heirat ist nicht ausgeschl. Briefe sind zu schicken bis 2. Aug. an **H. 300** postl. **Henrichenburg.**

Für den Sommer

Leichte Knaben-

Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Touristen-Anzüge
Strand-Anzüge
Reise- u. Staubmäntel

Wasch-Anzüge
Wasch-Blusen
Sport-Hosen

büster-Joppen

Korpulente Herren
finden **tadellos sitzende Kleidungsstücke** in grösster Auswahl.

Original Kieler-Anzüge
Weisse Parade-Anzüge

Geschw. Kaufmann
Dortmund
51 Brückstr. 51.

Stellengesuche

Verh. Mann sucht sofort **Stellung als Kassierer** oder sonstigen Vertrauensposten. **Kaution bis zu 2000 Mark** vorhanden. (56044
Schriftl. Angeb. u. **C. 478** an die Geschst. d. Ztg.

Junger solider Mann
mit gut. Zeugn. u. kautionsfähig, sucht irgend welche Stellung, wie Vertrauensposten, Einkassierer, Magazinier usw. Schr. Ang. unt. **G. 455** an die G. d. Ztg.

Junger Mann 19 J. alt, aus der Kolonialwaren-Branche, sucht Stellung als **Kontorist** oder **Lagerist** in einem Engros-Geschäft. Offerten u. **558** an **R. Hartung, Witten.**

Junger Kaufmann sucht St.
für Kontor
oder Lager per sofort. Schr. Ang. u. **J. 482** a. d. G. (

Ein erfahr. **Walzmeister** (f. Fasson- u. Stabeisen) sucht Stell. a. **Obermeister.** Off. erb. u. **X. 471** a. d. Geschst.

Tüchtiger Schmied,
nücht. u. zuverl., verh., 36 J. alt, f. Stell. als Meister, auch nach außerh. Suchender befindet sich noch in ungekündigt., langj. Stellung als Feuerschmied, arbeitet ohne u. nach Zeichn. ganz selbst. Schriftl. Ang. u. **D. 6344** an die Geschst. d. Z. (

Tücht., zuverläss. Chauffeur, 28 J. alt, militärfrei, staatl. geprüft, mit allen Systemen vertraut, sucht sof. od. spät. dauernde Stell. bei Privat. od. Gesch. Derselbe ist auch gewillt, etwas Nebenarb. zu übernehm. Vorstell. kann sof. erfolg. Off. u. Nr. **170** an d. **Hauptagentur der Kölnischen Zeitung** zu **Bingen** a. Rh. (

Schreiner,
durchaus erfahren und selbständig, längere Jahre als Werkmeister tätig, sucht, gestützt a. gute Zeugn., anderweitig dauernde Stell. od. Vertrauensp. Schr. Angeb. u. **N. M. 6354** a. d. Geschst.

Tüchtiger
Bäckergehülfe
der auch etwas Conditorei versteht, 21 J., ev., u. gen. ist, sich nebenbei in der Conditorei weiter auszubilden, sucht dauernde Stellung.
Off. erb. u. **Fr. L. 777 bahnpostlag. Hagen.**

Tücht. Schuhmacher sucht Arbeit auf. d. Hause. Näh. in d. Geschst. (56040

Elektrotechnik oder Mechanik.
Suche für meinen Sohn bei einem kathol. Meister
Lehrstelle
in Elektrotechnik od. Mechanik. Gute und gewissenhafte Ausbildung Bedingung. 26961
Offerten unter **B. 600** bef. **B. Anton, Herne.**

Gute Pianistin u. 1. Geiger such. Beschäftigung in und außerh. d. Stadt. Off. a. **J. Heimig,** Mühlenstr. 1, 2. E.

Tücht. Verkäuferin
sucht wegen Aufgab. des Geschäfts Stelle in bess. Kolonialw.-Gesch., Herne od. Umgegend bevorz. Gute Zeugn. vorhanden. Schriftl. Ang. u. **H. H. 55852** an die Geschst.

Junge flotte (55926
Verkäuferin
sucht Stellung in bess. Kolonial- und Drogeriewaren-Geschäft. Offerten **Bochum,** Kaiserstr. 10.

Schuhbranche!
Verkäuferin sucht per 1. Sept. Stellung. Anfr. höfl. erb. **M. Schulte, Iserlohn,** postlag. (

Jung. Mädchen sucht Stell. zur Ausbild in Metzgerei i. Dortmund o. Umgeg., dieselbe kann kochen u. übernimmt a. etw. Hausarb. Off u. **B. 666** a. die Geschst. in **Schwerte.** (27242

Suche für meine Schwester, 19 J., ev., welche im Bedien. der Gäste durchaus bewand. **Stelle in fein. Café u. Konditorei** per 1. August oder später. Gefl. Offerten an **Frau Max Menken,**
) **Schüren** b. Aplerbeck.

Tüchtiges nett. Fräulein, seither Filialleiterin einer chem. Waschanst., sucht ähnlichen Posten, würde auch gerne Stell. a. Verkäuferin annehm. Schr. Off. u. **B. R. 440** a. d. Geschst. d. Z. (

Aelt. ev. Fräulein,
im bürgerl. Haush. durchaus erfahren, sucht Stelle als **Haushälterin** a. liebst. in ein. Geschäftshaushalt, wo ihr Gelegenheit geboten ist, sich a. im Geschäft zu betät. Gefl. Angeb. u. **T. 467** an die Geschst. d. Ztg. 55886

Frau in 40er Jahren sucht Stelle als (55874
Haushälterin.
Näh. in der Geschäftsst.

Prop. Frau sucht Stell. z. Putzen und Waschen.
) Enschederstr. 7, 1 Treppe.

Putzmädchen sucht Beschäft. Ausnahmetag Samstag.
) Hoherwall 13, 1. E.

Mädch. sucht **Wasch- u. Putzstellen.** Hohestr. 48, 2. Et. (

Vermietungen

August Mülker, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bes. bill. u. sachgem.
Rob. Giljohann, Bremerstr. 6.

Ein kl. **Häuschen** als Lager od. Werkstatt für monatlich 10 Mk. zu verm. Näh. Neuestraße 7, a. d. Holzhofstr. (

In Unna
Wohnhaus mit Ladenlokal, an der Massenerstr. (Nähe d. Marktes) belegen, in dem bisher Metzgerei mit gutem Erfolge betrieben, ist zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Näh. **Braukmann,** Auktionator, **Unna** i. W. (

In meinem Hause **Hohestraße 12 b** ist das von der Firma Aug. Mellmann benutzte 21968
Ladenlokal
mit oder ohne Wonbung zum 1. Oktober zu vermieten.
Carl Finkensiep.

Herrschaftliche Etage
bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Vorratzimmer und Mansarden, per sofort oder später zu vermieten. Koch- und Leuchtgas vorhanden.
B. Duell, Balkenstraße 6. 55209

Geschäftshaus
oder **Ladenlokal**
Wißstraße 36 zu vermieten. Näher. Wißstr. 12, Laden.

Ladenlokal
mit **Wohnung** (Eckhaus), zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres Beurhausstraße 53.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zu jedem Geschäfte geeignet, in bevölkerter Gegend zu sofort evtl. später zu vermieten. Näh. Kleine Heimstr. 1.

Ladenlokal
passend für jedes Geschäft, an aufblüh. Zeche, zu verm. Näh. i. d. Geschst. (55905

Schöne abgeschl. Etage
per sofort oder später zu vermieten. Münsterstr. 73. 54883

3 Zimmer
mit Veranda, Erker
abgeschl. I. Etage zu vermieten 48792 Schubertstraße 6.

Ackerstr. 27
Wohnung, II. Etage 4 Zimmer abgeschl. sofort zu vermieten. (
Näh. Ardeystr. 80, I. Etage.

Herrschaftl. 2. Etage
bestehend aus 6 Zimmern, nebst Zubehör, per 1. Oktob. zu verm. 21525 **Schubertstr. 20.**

Herrschaftl. 2. Etage
Gutenbergstr. 23 per 1. Okt. oder früher zu verm. Näh. daselbst. (

Friedrichstr. 12 a
Wohnung II. Etage
per sofort zu vermieten 27146
Näheres Ardeystraße 80, I. Et.

Löwenstraße 7
ist die **2. herrschaftl. Etage,** abgeschl., 5 Räum., Küche u. Zubeh., Bleiche, Aufzug, mietfrei. Zu erfragen 55842) Löwenstraße 5.

1. Etage
zu verm., 4 Zimm. u. 1 kl. (od. als Bades.), Speisek., Veranda, elektr. L. u. Kochgas, sehr elegant, sow. 1 ger. Mansarde. Ardeystr. 98, p.

2. Etage, bestehend aus 4 Räumen nebst Küche u. Veranda, Weitzenburgerstraße 57, per Oktober zu vermiet. Näh. Saarbrückerstraße 44.

Abgeschl. 2. Etage
5 Zimm., Badezimm., Vorratsk. u. Bodenz., Mitben. v. Waschküche, gr. Bleiche u. Trockenbod., per 1. Okt. z. v. Weisbachstr .24, part.

Herrschaftl. 2 Etage,
Gutenbergstr. 23, p. 1. Okt. oder früher zu vermieten. 26647 Näh. daselbst.

Sofort od. später Redtenbacherstraße 28 bessere
abgeschl. Wohnungen
v. 4 u. 5 Zimm. mit elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas u. Zubehör billig zu verm.

Parterre-Wohnung
von 4 abg. Zimmern, sowie 2 Zimmer im Anbau, letztere zu Büro geeignet, u. 2 Mansarden nebst Hausgarten und Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Elektr. u Heizgas vorh. Knappenbergerstr. 63. Näh. z. erf. bei **F. Wehling,** Ratskeller.

Abgeschl. Wohnung
4 Zimmer umständeb. zu Sept. od. 1. Oktober preisw zu verm. 5929) Westerbleichstr. 53, I.

4 Zimmer zu vermieten sofort oder später. Näheres 55044 Hohestraße 22.

Zum 1. August **abgeschloss. Wohnungen** von 4 u. 5 Zimmern mit Koch-, u. Leuchtgas, Veranda u. Erker, part. u. 1. Etage zu verm. Näh. Hohestr. 44, Laden. (27053

4 Zimmer, abg., 3. Et., m. Erk. u. Veranda, sof. o. sp. zu verm. Staufenstr. 38.

Wohnung v. 3 o. 4 Z. b. z. v. Altermühlenweg 71, 1 T.

Wohn. v. 4 Z. z. 1. Aug. z. vermiet. Hansastraße 44. (

4 Z. u. Küche z. 1. Okt. z. v. Alt. Mühlenweg 2, E. Hohestr.

Schöne Wohnungen.
Haydnstr. 62, 4 Zimmer, abgeschl. 2. Etg. zum 1. Oktbr. zu vermiet. Das. **2 Mans.** z. 1. August zu vermieten.
Leopoldstr. 27 3 Zimm. mit Balkon, 1 Mans. zum 1. August zu vermieten.
Näh. **G. Eppelsheim,**
56108) Leopoldstr. 27.

4 kl. Zimmer mit Veranda in der Nähe des Stadttheaters z. 1. Okt. z. verm. Preis 360 Mark. Wo sagt die Geschäftsst. d. Zt. (56130

3 Zimmer-Wohnung
an kleine Familie p. 1. Okt. zu vermieten. Kaiserstraße 62.

3 Parterre-Räume
zum Bureau besonders geeignet, sofort zu vermieten. 55856) **Kaiserstraße 42.**

3 Z. zu 245 M. p. 1. Okt. z. vm. Oestermärschstr. 54.

3 sch. Zimm. p. 1. Oktbr. zu verm. Schützenstraße 26. (

3 Zimmer z. 1. Sept. z. vm. 55899) Blumenstraße 25.

Eine **Wohnung** von 3 sch. gros. Part.-Z. z. 1. Sept. z. verm. Burgholzstr. 65. (

Drei Zimmer
von Okt. u. 2 Mansard. sof. zu verm. Burgholzstr. 28. (

Wohn., 3 Zimm. p. sof. od. spät. Lagerhausstr. 19, Meldung b. **Radetzki.** 56002

Umständehalber zum 1. Aug. **3 Zimmer** zu vermieten. 56090) Linienstraße 4.

1 Wohnung v. **3 sch. Zimmern** z. 1. Okt. zu verm.
) Langestraße 81.

3 Zimmer 2. Et., 2 kl. Mans. f. kl. Haush. gl. od. spät. zu verm. Siegfriedstr. 12. (

2 u. 3 Zimmer-Wohnungen
zum 1. August zu verm. (2990
Näh. Kl. Heimstr. 1 (Bureau)

Wohn., 2 u. 3 Z. p. sof. od. sp. Clausthalerstr. 32, part.

2 grosse leere Zimmer
in bess. Hause und schöner Lage neben Hauptpost zu vermieten. (55875
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Zwei große Zimmer
mit Zubehör sof. od. spät. zu verm. Oestermärschstr. 21. (

3 sch. gr. Zimm. m. Stall. sof. od. sp. z. verm. Ravensbergerstr. 10, b. Kaiserstuhl 1

2 große Zimmer
mit **Stall** per 1. Septbr. zu verm. Flurstraße 74. (

Linienstraße 21
sind 2 Zimmer zu vermieten.

2 Zimmer zum 1. Aug. zu verm. Linienstr. 20. (

2 sch. Zimmer auf sof. od. sp. 56107) Grünstraße 4.

1 od. 2 Zimmer zu verm.
) Münsterstraße 72.

1 einz. Zimmer zu verm.
) Heiligegartenstr. 16.

Werkstatt m. Wohnung
von Oktober ab frei. 23013
Näh. Hansastraße 20, 3. E.

Mans.-Wohnung
3 Zimmer, abgeschl., zu vermiet. 54690 Schubertstraße 6.

3 Mansarden-Zimmer
per 1. Oktober zu vermieten.
Schubertstraße 22 (Laden)

2 Mansarden sof. od. spät. z. verm. Kielstr. 55. (

2 Mans.-Z. p. 1. Aug. z. v. Zimmerstraße 61, 1. Et. (

3 Mansarden sof. z. verm. 558) 7 Kaiserstraße 42.

2 sch. Mansarden, neu renob., sof. o. spät. z. verm. 55536) Oesterholzstr. 10.

2 Mans. 1. Oktob. zu verm. Schützenstraße 15. (

Angen. **Mans.-Zim.** auf sof. z. verm. **Hüttemannstr. 10.** (

Ein freundl. **Bodenzimmer** an eine einzelne Person per sof. o. spät. zu verm. (55943
Näh. in der Geschäftsstelle.

2 od. 3. Bodenz. z. 1. Aug. z. verm. Linienstr. 19. (

2 frdl. Bodenz. sof. od. sp. z. vm. Rolandstr. 27. (

2 sch. Mans.-Zim. m. Keller zu verm. Alsenstr. 22, l. (

1 Bodenstube per 1. Aug. zu verm. Alsenstr. 3, 1. Et. (

1 sch. gr. **Mansardenzimmer** zum 1. Aug. zu vermieten.
) Wilhelmstraße 25.

Wohn- u. Schlafzimm.
elegant möbl. an bess. Herrn zu vermieten. Hohestr. 22. 55045

Möbl. Zimmer, part.
an bess. Herrn zu vermieten. 55878) Näh. Mühlenstr. 25.

Möbl. Frontz. i. b. H. ev. m. Pens. 55775) Westenhellweg 95.

Sch. gross. möbl. Zimmer
zu verm. Kaiserstr. 10, 2. Et. r.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlz. zu verm. Alexanderst. 19, II.

Schön **möbl. Balkon-Zimmer** zu verm. Ardeystr. 76, III. (

M. Frontz. Lindenst. 49, l. (

Möbl. Zimmer zu verm.
) Ardeystr. 71, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Redtenbacherstr. 21, III. l.

Einf. möbl. Zimm. z. verm. Schillerstraße 17, part.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. für sofort. Zum 1. Aug. **gr. Zimmer möbl.,** 2 Bett., mit Kochgelegenheit zu vermieten. Sonnenstr. 82. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Baumstraße 24, 1. Etage. (

Sch. mbl. Mansz. m. v. P. z. verm. 1. Kampstr. 94. (

Sch. möbl. Frontz. sof. z. v. Burgholzstraße 24, 2. Et.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. Ostwall 55, 2. Et.

An ein anst. Frl. per 1. Aug. ein **frdl. möbl. Zimm.** zu vermieten. Näheres
) Stolzestraße 28, 1. Et.

Gut möbl. Z., ev. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiet. 55890 Olpe 45, 1. E.

Frdl. möbl. Z. zu vermiet. Mittelstr. 8, part.

Sch. möbl. Zimm, m. od. ohne Pens. sof. o. 1. Aug. z. vm. Münsterstr. 82, 2 Tr.

M. Z. sep. Eing. sof. z. vm.
) Krautstraße 17, 2. Etg.

Möbl. Zimm. zu verm., auf Wunsch m. Wohnz. Stolzestr. 31, p. Meld. 12—1 Uhr. (

Möbl. Zimmer mit Klavier.
) Weißenburgerstr. 44, 1.

Schön möbl. **Part.-Zimmer** zu verm. Holzhofstr. 46, p. (

Schön möbl. Part.-Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.
) Bremerstraße 17.

Möbl. Zim. z. v. an 1—2 H. p. 1. Aug. Mühlenstr. 24, III.

Möblierte Zimmer
zu verm. Reinoldistr. 21. (

Wir haben wieder gebrauchte,
- - aber noch gut erhaltene - -
Fahrräder
billig abzugeben. 27161
Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.
Nicolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Schön möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. (55833
Helle 7, 2. Etage. Besch. prt.

Zentrum der Stadt
möbl Zimm. mit sep. Eing. an 1 od. 2 Herren zu verm. Näh. Hansastr. 42, 2. Et. (

Jung. Mann z. **Mitbewohn. möbl. Zimmers** gesucht.
) Langestraße 11, 1. r.

Fr. m. Z. Weiherst. 44, II.

Fr. sep. m. Z. s. o. 1. Aug. z. verm. Nordstr. 39, 2 Etg.

Frdl. möbl. Front-Z. zu verm. Hohestr. 71, 2. E. l.

Schön möbl. Zimmer, 1. Et., zu verm. Zu erfrag. i. Blumengesch. Hohestr. 14a.

Freundl. möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 58, 3. Et.

Frdl. möbl. Zimmer an bessere Handw. zu verm.
) Helle 17, N. Hauptbhf.

Möbl. Zimmer, part., zu verm. Klosterstraße 13. (

Möbl. Zimmer m. Morgenk. z. v. 1. Kampstr. 102, III. (

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu verm. mit u. ohne Kost. Kuhstraße 19, part.

Frdl. möbl. Zimm., 2 Bett., z. verm. Schleswigerstr. 6. (

Sch. möbl. Zim. sof. o. 1. A. z. v. Münsterstr. 40½, III. (

Ein fein **möbl. Zimmer** zu verm. Schwanenstr. 5, I. (

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Stefanstr. 12, 1. (

Möbl. Zimm. zum 1. Aug. zu verm. Mittelstr. 4, p. (

Frdl. möbl. Z. z. 1. Aug. zu v. Heiligegartenstr. 19, 2 T.

Bess. möbl. Zimm. z. verm. mit o. o. Pens. z. 1. Aug. Rheinischestr. 10, 2. E. r. (

Möbl. Z. 1. Kampst. 14, 1 T.

Möbl. Z. f. 2 H. m. Pens. Schwanenwall 5, 2. Etg.

M. Z. Zimmerstr. 27, II. l.

Sch. möbl. Zimm. zu verm.
) Redtenbacherstr. 14, 1. E.

Fr. möbl. Zimmer m. P. zu verm. Hakenstr. 5, p. (

Möbl. Zimmer zu vermiet.
) Leopoldstr. 55.

Sch. möbl. Zimm. z. verm.
) Weiherstraße 44.

Möbl. Zimm. zu vermieten. Heroldstr. 25, 3. Etg.

Möbl. Zimm., 1—2 H. m. P. z. z. verm. Gänsemarkt 6 3. E. l. a. Brüderweg.

Frdl. **möbl. gr. Zimmer** an Herrn zu vermieten. Missundestr. 29, 1. Et. I.

Schön **möbl., ungen. Zimm.** zu verm. Heinrichstr. 10. (

Schön **möbl. Zimmer** zu vermieten. Heiligerweg 79, I. (

Frdl. möbl. Zimmer z. verm. 27206 Saarbrückerstr. 53, II.

Möbl. Zimm., 2 Bett., a. H. o. D. z. Preis v. 15. Mark.) Düppelstr. 17, 3 Tr.

Frdl. möbl. Zimm. m. voll. Pens. zu vermieten.
) **Hohestr. 17, 2. Etage.**

1 frdl. möbl. Zimmer zu verm. 1. Kampstr. 63. (

Sch. m. Zim. m. od. o. Klav. b. b. Heiliger Weg 40, p. (

Möbl. Z. z. verm. m. Pens. Hövelstraße 22, part.

Möbl. Zimmer zu vermiet.
) Schüchtermannstr. 51, 1. E.

Zimmer mit 2 Betten frei. Weißenburgerstr. 44, 1. Et.(

Prop. Schlafzimmer
z. verm. Königswall 73, I. (

Schlafstelle mit Pension.
Lütgebrückstr. 2, 2. Et., r.

Schlafstelle. Ostenhellweg 56.

Schlafst. Kirchenstraße 11. (

Schlfst. Leopoldst. 25a, 2 T.

Mädch. f. sof. **Schlafst.** erh. Düppelstraße 25, 2. Et. (

Sch. Zimm. als Schlafst. z. verm., auch f. Mädch. geeign.
) Brackelerstraße 20, III.

Schlafstelle f. Mädch. frei.
) Westerbleichstr. 19, 2. E. r.

2 anst. Leute f. **Schlafstelle** erhalten. Alsenstraße 16. (

Schlfst. Friedrichstr. 85, II. (

2 anst. Herren f. **Schlafst.** erh. Uebelgönne 32, part. (

Schlfst. Flensburgerst. 5, p. (

Bess. Schlafstelle frei.
) 2. Kampstraße 28.

Schlafst. Stubengasse 29. (

Schlafst. Mühlenstr. 17. (

Schlafst. Alsenstraße 21. (

Schlafst. Düppelstr. 24, p.)

Anst. Leute erh. **Schlafstelle.** Karpfenpoth 1, 2. Et., direkt hinter Althoff. (55957

Schlfst. Leopoldstr. 25a, p. (

Schlfst. fr. Mühlenstr. 19. (

Schlafz. frei. Helle 4. (

2 anst. L. erh. bess. **Schlafstelle.** Steinstraße 63, 1. I.

Schlafstelle frei.
) Steinstr. 27-29, 2. Etg.

P. **Schlafst.** Baumstr. 39, III

Prop. Schlafst. fr. Bett all.
) Leopoldstr. 11, 1. Etg.

Schlfst. Andreasstr. 7, 3. E.

Schlafst. Heroldstr. 59, 3. E.

Schlafst. 1. Kampstraße 79.

Schlafst. Thomasstraße 9. (

Schlfst. Oestermärschst. 11, I

Bess. Schlfst. Ardeystr. 88, I.

Schlafst. fr. Ikegasse 1, I. (

Schlafstelle frei (Bett allein)
) Alsenstraße 3, 1. Et.

K. u. L. Kurfürstenstr. 43. (

Anst. j. Mann erh. **K. u. L.** Kielstr. 55, p., Metzgerei. (

Logis fr. Zimmerstr. 27, I.

Logis frei. Uhlandstr. 23.

Ein. j. L. erh. **Logis** m. od. o. Kost. Ostwall 27. (

Kost u. Log. Gronaustr. 22.

2 Mann **k. Logis** erhalten.
) Friedrichstr. 69, part.

2 anst. L. erhalten **Logis.**
) Bornstr. 140, 4. Et.

K. u. L. Burgmundast. 14, III.

Anst. Leute erh. **Kost u. Log.**
) 1. Kampstr. 10, 1. Et.

Kost u. Log. Heroldstr. 45. (

Handw. erh. **Kost und Logis.**
) Holländischstr. 11, 1. E.

Kost und Logis.
) Hansastraße 35.

Kost u. Log. Alsenstr. 13. (

K. u. L. Burgholzst. 12, I. (

J. M. erh. g. **Kost u. Logis,** Ritterstr. 22, 1. Etg.

K. u. L. Heiligegartenst. 21.

2 ja. Leute erh. **Kost u. Log.**
) Rolandstr. 12½, 3. Etg.

Privat-Mittagtisch.
Friedrichstr. 44, 2. Etage.

Mietgesuche

Wohnung von 5 Räumen nebst Lager wird von einem Kaufm. p. 1. 10. z. miet. ges. Off. mit genau. Angab. u. Preis u. **R. 465** a. d. Geschst.

Suche per bald eine **Wohnung von 6—8 Zimm.** od. mittl. Haus z. abverm. im Mittelpunkt. Näheres Leopoldstr. 55, Laden. (

2 Lehr. s. z. 1. od. 15. Sept. **3 Zimmer u. K.** in besser. Hause. Schriftl. Ang. u. **D. 4770** an die Geschst. d. Z. (

Brautpaar sucht z. 1. Sept. **2 sch. gr. Zimmer** i. ruh. Hause, am l. n. d. Nordmarktes. Schr. Ang. unter **N. 461** an die Geschst. (

Brautpaar sucht per 1. 10. 07 **abgeschl. 3 Zimm.-Wohnung** nahe Reinoldikirche. Offerten unt. **F. 479** an die Geschst. d. Ztg. (

3 Zimmer-Wohnung
mod. einger., in ges. Lage für bald ges. Schr. Ang. m. Preisang. u. **K. 483** a. d. G.

Schneiderin sucht im südlich. Stadtteil **2 freundl. leere Zimmer** in bess. Hause per sofort. Schriftl. Ang. u. **B. 473** an die Geschst. d. Ztg. (

Fortsetzung des Wohnungs- und Immobilienmarktes siehe nächste Seite.

Grosse helle Räume
(ca. 200 □ Meter)
für Lager und Näherei, mit schöner Wohnung, in der Nähe des Hauptbahnhofes oder der Wälle, für Herbst zu mieten gesucht.
Offerten mit genauer Angabe unter **J. E. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (2721

Während die Braut

an ihrer Wäsche-Aussteuer arbeitet, arbeiten meine Tischler und Polsterer an ihrer Möbel-Ausstattung. — Seit langer Zeit erfreut sich die

Möbelfabrik von Ewald Hohrath

Brüderweg 1 **DORTMUND** Kuckelke 1
Ecke Friedhof Fernsprecher 2148 an der Reinoldikirche

des speziellen Vertrauens der Brautpaare.

Geschäftsprinzipien: Strengste Reellität! Garantie 5 Jahre bei wirklich enorm billigen Werkstattpreisen. (Auf Wunsch entgegenkommende Zahlungsbedingungen.)

Spezialität: Moderne, elegante, dauerhafte und streng solide

Wohnungs-Einrichtungen

in allen Styl-, Holzarten und Preislagen.

Grosse Läger: Einzel-Möbel, Spiegel, Polsterwaren
Teppiche, Läufer, Dekorationen,
Betten, Bettfedern und Daunen.

Besichtigung meiner grossen und sehenswerten

Ausstellung von ca. 250 Musterzimmern

ohne Kaufverpflichtung sehr gern gestattet.

Franko-Lieferung nach allen Bahnstationen unter Garantie tadelloser Ankunft.

Teilzahlungen gestattet.

Ingenieur sucht im südl. Stadtteil ein möbl. Zimmer am liebsten mit voller Pens. z. 15. Aug. o. 1. Sept. Schr. Ang. u. G. 480 a. d. G. (

Dame sucht z. 15. Sept. ein möbl. Zimmer m. voll. Pens. Schr. Ang. m. Preisang. u. X. 446 an die Geschst. (

Ein bess. ungen. Zimmer m. sep. Eing., Nähe Heiligerweg ges. Offert. u. K. 468 an d. Geschst. d. Ztg. (55949

Dame s. möbl., sep. Part.-Zim., Nähe Hauptbhf. Schr. Ang. u. A. 474 a. d. G. (

Dame sucht möbl. Zimmer. Schriftl. Ang. u. H. 481 an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Herr sucht ungenierte möbl. Wohnung. Offerten erb. u. A. D. 23 bahnpostlag. Dortmund. (

Herr sucht (56124
2 möbl. Zimmer,
von dem Landgericht leicht zu erreichen. Offerten u. O. H. 15 postlagernd.

Immobilienmarkt

Schöne Besitzung, Auf dem Schnee a. d. Hauptstr. Hagen-Witten ist bill. sof. zu verkauf. Näh. zu erfahren in der Geschst. d. Ztg. 55078

75 Ruten gr. Grundstück, ca. 10 Min. v. Bahnhof, mit neuem mod. Wohnh., Schupp. u. Stall. f. 4 Pferde ist z. verkauf. Schr. Ang. u. C. 451 an die G. (

Wohnhaus mit sehr guter Verzinsung in nächster Nähe der neuen Kirche im Norden m. geringer Anzahlung sof. zu verk. Ang. u. H. 4640 a. d. G. (

Hausverkauf 18 Zimm., abgeschl., mit Einfahrt, Stall. od. Werkstatt u. gr. Hofraum, in der verl. Alfenstr. gelegen, bill. zu verkaufen. (55846
Wiegand, verl. Alfenst. 57.(

2 Geschäftshäuser in nächster Nähe des Körnerplatzes mit mehreren **Ladenlokalen** gut verzinslich, sind preiswert zu verkaufen. 26624
J. Helmus,
Immobiliengeschäft, Hansastr. 57, vis-à-vis Althoff. Fernruf 3228.

Junge Wirtsleute suchen **Arbeiterwirtschaft** in der Nähe einer Zeche zu pachten. Kaution kann gestellt werd. Schr. Ang. unt. X. Z. 6333 an die Geschst. (

Gutgeh. Tageswirtschaft im Industriegebiet zu kaufen gesucht, woselbst Verkäufer 2 neu erbaute Häuser zu jed. Geschäft geeignet, mit in Zahl. nehmen muß. Gefl. Off. u. B. 6340 an d. Geschst. d. Ztg. (55691

Hotel-Restaurant-Verkauf. In einem kleinen, aufblühenden, gesunden Industriestädtchen, ist ein gutgehend. Hotel-Restaurant sof. bill. Familienverhältnisse halber zu kaufen. Erstes u. ältestes Haus am Platze. Große massiv. Gebäulichkeit., alles in best. Zustande. Zahlungsfähige Bewerber wollen ihre Adresse u. N. 6297 an die Geschst. d. Ztg. einreichen. Zwischenhändler verbeten. (

Verpachtung eines Ziegelei-Terrains.

Auf dem Rittergute Massen b. Unna soll ein zirka 30 Morgen großes Lehmlager bei einer Mächtigkeit von 10 Mtr. von ganz vorzüglicher Qualität verpachtet werden. Backproben sind an Ort u. Stelle zu besichtigen und nach dem Urteil von Fachmännern von ganz hervorragender Güte. Vorzügliche Lage mitten im Industriegebiet, günstige Abfuhr. Wasser direkt am Lehmlager reichlich vorhanden. Bahnanschlüsse möglich. Gefällige Offerten nimmt entgegen und weitere Auskunft erteilt:

Der Gutsverwalter
27219 **Karl Späh, Obermassen b. Unna.**

Günstig für Braumeister. In Gemünd (Eifel), dem Hauptzugangsorte zur Urfttalsperre, beabsichtigt der Bierbrauereibesitzer Max Dommasch seine kleine Brauerei mit Wirtschaft, Tanzsaal, Garten u. vollständigem Inventar zu veräußern. Dieselbe wird am **Donnerstag, d. 8. Aug. 1907 Nachmittags 3½ Uhr** in der zugehörigen Wirtschaft öffentlich zum Verkaufe ausgestellt, kann aber auch vorher freihändig erworben werden. Die Brauerei ist ca. 1 Jahr außer Betrieb, ihre Einrichtung jedoch noch vorhanden. Es würde sich empfehlen, neben der Wirtschaft eine Haudarei sowie ein Bier- und Mineralwassergeschäft einzurichten.
Anzahlung mindestens 8000 Mark.
Gemünd (Eifel).
26901 **Notar Alberts.**

Verhältn. halber m. Wirtsch. zu verk. Umsatz ca. 600 Hektoliter Bier, 100 Hektoliter Schnaps. Anzahl. 15—20 000 Mk. Hypoth. steht gut. Schr. Ang. u. P. 6351 a. d. G. (

Wirtschaft ges. v. ein. verh. j. sol. M. in od. außerh. d. Stadt Dortmund. Kaution kann gestellt werd. Schr. Ang. u. Qu. 6330 an die Geschst. (

Wirtschaften! In Dortmund: 450 Hektol. Bier, 140 Hektol. Schnaps, 2000 Mk. Nebenmiete, 2 Baupläbe. In Hörde: 200 Hektol. Bier, 60 Hektol. Schnaps, 800 Mk. Nebenm. durch mich sof. z. verkaufen. Rob. Kuhlmann, Hörde, Langestraße 32. 27136

Restaurant m. Saal u. Gartenwirtsch., alterh. zu verk., auch f. Anf. pass. Pr. 30 000 Mk. b. 3—4000 Mk. Anzahl. Off. an C. Rieger, „Waldlust", Waltershausen b. Gotha. Rückmarke erbet.(

Fachmann f. in gesunder Geg. ein klein. od. mittl.

Hotel

zu miet. oder zu kaufen. Barbermög. vorhand. Antr. kann sof. erfolgen. Schr. Ang. u. S. 466 a. Geschst. (

Arbeiter-Wirtschaft wegen Uebernahme d. väterlichen Gesch. zu verk. Preis 188 000 M., Bier 30—35 Hektol., Branntwein 8—10 Hektol., Nebenmiete ca. 2500 Mk. Anz. 10 000 M. bar. G. Gebäude, feine Lage. Vermittl. zwecklos. Gefl. Off. Qu. 464 a. d. Geschst. d.

Kleine Wirtschaft bei Essen sof. zu verm. Erforderl. 1500 Mark. Offerten unter H. 630 postlag. Bochum. (

Wirtschaft

G. Wirtschaft m. 5—6000 Mk. Anzahl., sowie mehr. andere gute Lok. durch mich zu verk. 26782
Krauen, Lütgebrückstr 11.

Gutgel. Metzgerei unter günstigen Bedingungen billig zu vermieten. Vollständige Einrichtung kann gestellt werden. Näheres Redtenbacherstr. 28, p.

Eine gutgehende Rind- u. Schweinemetzgerei in Herne ist krankheitsh. sof. preisw. zu verkauf. Off. u. Z. 448 an die Geschst. d. Ztg. (

Für sofort eine (56008
Metzgerei
mit Inventar zu mieten gesucht, am liebsten in der Umgegend von Dortmund. Schriftl. Angebote unter **F. B. 6352** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bäckerei im Betrieb, ist zu verk. Nur zahlungsfähige Käufer woll. sich melden. Schriftl. Ang. u. G. 380 an die Geschst. (

Gute **Bäckerei** zu miet. ges. Schriftl. Angeb. unt. M. 460 an die Geschst. (55849

Ein gutgeh. **Flaschenbiergeschäft** sofort billig z. verk. Offerten unter **Nr. 20 K. postlagernd Hamm.** (55508

Ein Landwirt hat noch 100 bis 150 Liter Vollmilch abzugeben. Schriftl. Ang. u. Z. 469 a. d. Geschst. d. Z. (

Eine erstklassige Färberei u. chemische Wäscherei sucht im Verbreitungsbezirk dies. Zeitung gegen hohe Provision 24683

Filialen

und Annahmestellen zu errichten. Schriftl. Angeb. u. F. 4398 an die Geschäftsst.

Zigarren-Geschäft zu verkaufen. (55912
Näh. in der Geschäftsstelle.

Sichere Existenz. Flottgeh. Maßgeschäft in Münster i. W. mit nur gut. Kundsch. geg. Uebernahme des Lagers zu verkaufen. Off. unt. E. H. 36 bef. A. Rolef, Münster i. W. (

Existenz! Krankheitshalb. verkaufe mein Lager von Ges. geschützt. **Volks-Waschmaschinen** preiswert und gebe Auskunft dem, der das Lager übernimmt. Selbst-Fabrikation Mustermaschinen für Mk. 23. Offert erbet. Aug. Plenger, Lüdenscheid, Schulstr. 22620

Hypothekenkapitalien Anträge von 4½ % Zins an nehmen wir bis auf weiteres entgegen. Vermittelung wird honoriert. Auskunft kostenfrei!
Westdeutsche Immobilien-Gesellschaft m. b. H., Bonn a. Rh.

Gutgehendes 56104
Putz- u. Weißwarengeschäft in der Nähe von Dortmund ohne Konkurr., ist umständehalber unter günst. Bedingg. zu verkaufen. Schr. Ang. u. H. 6355 an die Geschst.

Geflügelzüchterei umständeh. b. zu vermiet., lebendes u. totes Inventar muß käufl. übernomm. werden. Erforderl. ca. 1000 bis 1200 Mk.; bes. geeign. für Invaliden. Näh. Nicolaistraße 21, 2. Etage. (

Kessler & Co.

Essen-Ruhr
Bankgeschäft f. Hypothek. und Grundbesitz
Fernspr. 1798.
Telegr.-Adresse: „Realcredit"
Immobilien-Verkaufs-Abteilung
An- und Verkauf, sowie Tausch von Immobilien jeder Art. Besichtigung der Objekte kostenfrei.
Hypotheken-Abteilung
Beschaffung von Hypotheken und Baugeldern unter günstigsten Bedingungen.
Anfragen und Aufträge finden prompteste Erledigung.

J. Frau, Hausbesitz., sucht 200 Mk. 7 Proz. Zins., 10fache Sicherh. Rückz. 1. Jan. Schriftl. Ang. u. C. L. 6348 an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Verschiedenes

Kinderwag. z. sitz. u. lieg. b. z. verk. Luckarderstr. 132. (

Schön. neuer weiß. **Herd** b. z. verk. Alteradstr. 7, (

Bettst. mit Matr. zu verk. Friedrichstr. 31, 3. E. l. (

Kinderw. u. Kinderstuhl zu verk. Bleichmärschstr. 24, l. (

Feldbettstelle bill. zu verk. Rittershausstraße 9, 1. E.

Gelegenheitskauf. Fast neues **Fahrrad** spottb. abzug. Schleswigerstr. 10.

Phonograph mit 250 Walz. für 100 Mk. verkauf. Ostwall 55, 2. Etg., Besichtig. Sonntag vormittag. (

Fahrrad mit Freilauf für die Hälfte d. Einkaufspreises zu verkauf. (55853
Clausthalerstr. 23, 2. Et., r.

20 cbm. Ia. Buch. Schnittware, 1 bis 4" stark, im Ganzen od. get., sof. abzug. Off. u. L. S. 60 a. d. Hauptagentur d. Z. in Unna. (

Noch gut erh. Sitzbadewanne zu kauf. ges. Schr. Ang. u. O. 462 a. Geschst. (

---

3 riesig 3 billige 3

Herren-Wäsche-Tage

bis Dienstag Abend.

Herren-Kragen, prima 4fach, nur moderne Fassons	3 Stück	75 Pf.
Manschetten, schwere Qualität	2 Paar	75 Pf.
Serviteurs	3 Stück	75 Pf.
3 Paar Socken, Macco oder Halbwolle		75 Pf.
Herren-Garnitur, farbig, Serviteur mit Manschetten zusammen		75 Pf.
Herren-Faltenhemden, glatte Brust		2.48
Herren-Faltenhemden, gestickte Brust		3.15
Herren-Oberhemden, farbig, neue Dessins		2.98
Herren-Reformhemden m. farb. Einsätz.		2.10
Herren-Nachthemden		1.58
Herren-Normal- und Macco-Hemden		1.18
Herren-Normal- und Macco-Hosen		1.18
Herren-Hüte, weiche und steife Fassons		1.98
Herren-Schirme, prima Gloria	jetzt	3.25
Herren-Taschentücher mit Namen in elegantem Karton	6 Stück	98 Pf.
Herren-Krawatten, nur allerneueste Dessins		38—75 Pf.

Wert das Doppelte.

Herren-Nachthemden mit Umlegekragen und elegant garniert	jetzt	2.98

H. Feidelberg

29 Brückstrasse **DORTMUND** Brückstrasse 29

Achten Sie auf mein Kragenschild!

Central-Theater

das älteste am Platze
Am Steinplatz **Dortmund** Münsterstr. 16

Täglich grosse Spezialitäten
Vorstellung von:
Chansonetten u. Liedersängerinnen

Wally Delfani	Lilly Rosen
Marga Sarry	Erna Fleuron
Anni Azea	Lilly Cursono

Les Donatos. Damen-Gesangs-Tanz-Ensembles.
4 Damen 4
Emil Kante, Komiker, der Liebling von Dortmund
H. Howarth, der urkomische musikalische Clown
Anfang an Wochentagen, abends 7 Uhr an Sonn- u. Feiertagen von Nachm. 3 Uhr ab
Entree I. Platz 20 Pf., II. Platz 10 Pf.
Ferner Sonntags von 11½ bis 1½ Uhr
Grosse Künstler-Matinee.
Vorn im Restaurant konzertiert
bei vollständigem freien Entree.
erstklassige Damen-Kapelle.
Es ladet freundlichst ein (56114
Paul Sindakowski.

Walhalla.

Nur noch 3 Tage unter alter Direktion!

Heute Samstag findet um 10 Uhr abends die Verbrennung der reizenden indischen Witwe öffentlich statt.

Ebenfalls Sonntag 6 Uhr, Sonntag abend 10 Uhr und Montag abend ist für die trauernde Witwe der Scheiterhaufen zum letzten Male angezündet!

Montag unwiderruflich:
Schluss der Saison.

Freischütz

bei Schwerte

inmitten von ca. 1500 Morgen großen Eichen-, Tannen- und Buchen-Waldungen gelegen.
Pensionspreis pro Tag 4 Mk.

Wer reist mit nach der Schweiz? Heitere Gesellschaft erwünscht. Kostenpunkt ca. 250 M. f. 3 Woch. Zuschriften an **Rudolf Mosse, Bochum** unt. **Nr. 114** erbeten.(

— Schülerpension — und gewissenh. Beaufsichtigung während der Ferien. **Pension Kramer, Biedenkopf a. d. L.** Bachgrundstr. 15. (56058

Ein tücht. Pianist empfiehlt sich den besseren Gesellschaftskreisen u. Hochzeiten, auch wird gründlich. Klavierunterricht erteilt.
Hans Schwibbe,
Kaiserstraße 11, 3. Et.

Plüschsofa, Stoffdiv., 25 M. spottb. z. v. Lütgebrückst. 11, p.

1 gebrauchter **Kleiderschrank** zu kaufen ges. Off. u. L. 484 a. d. Geschst. d. Ztg. (

Dortmunder Bürger-Schützen-Verein.



I. Compagnie.

Sonntag, den 28. Juli cr., morgens 5³⁰ Uhr: Antreten beim Herrn Hauptmann, Marienkirchhof, zum Ausmarsch nach dem Fredenbaum.

Nachmittags 5—7½ Uhr: Detail-Exerzieren und Instruktions-Stunde auf der Kaiser-Brauerei (Thomas) **Brünninghausen.** Abmarsch 4 Uhr vom Restaurant „Zum Arden", Hohestraße- und Alter Mühlenweg-Ecke. Anzug wird beim Frühsport bekannt gegeben. **Legitimation Schützenpaß.**

Der Feldwebel.

Evangelisation der Allianz-Zeltmission
im Zelt in Witten,
Bahnhofstraße u. Breitenstraße.
Jeden Abend 8¼ Uhr
und außerdem Sonntagsnachmittags um 4 Uhr:
Vortrag
Eintritt frei für jedermann.

Dortmunder Bürger-Schützen-Verein.



Regiments-Befehl.

Sonntag, den 28. cr., morgens 6 Uhr steht das Regiment auf dem Marktplatz zum Abmarsch zum Fredenbaum bereit.

Der Oberst.

Sommer-Ausverkauf

Spezial-Angebot in Haushalt-Artikel

PINTHUS

Steingut

Gemüse-Tonnen blau Zwiebel	jetzt Stück 25 Pfg.
Gemüse-Tonnen bunter Dekor	jetzt Stück 30 Pfg.
Flaschen Essig u. Oel bunt. Dek.	jetzt Stück 30 Pfg.
Gewürz-Tönnchen bunter Dekor	jetzt Stück 12 Pfg.
Schneidebretter, bunter Dekor	jetzt Stück 15 Pfg.
Gemüse-Tonnen Delfts	jetzt Stück 35 Pfg.
Flaschen Essig u. Oel Delfts	jetzt Stück 35 Pfg.
Gewürz-Tönnchen Delfts	jetzt Stück 20 Pfg.

Wasch-Garnituren 4teilig weiß	jetzt 1,25
Wasch-Garnituren 4teilig mit buntem Rand	jetzt 1,38 1,50
Wasch-Garnituren 5teilig mit gold. Rand und buntem Dekor	jetzt 1,95, 2,95, 4,50, 5,00
Teller weiß flach u. tief, glatt gerippt, feston.	jetzt 5 Pfg. 6 Pfg. 7 Pfg. 8 Pfg. 11 Pfg. 12 Pfg.
Teller blau Zwieb. flach u. tief	jetzt 10 Pfg. 12 Pfg.
Satz-Salatièren weiß 6teilig	jetzt 85 Pfg.
Satz-Salatièren bunt 6teilig	jetzt 1,10
Teller weiß Porzellan groß, flach und tief	jetzt 18 Pfg. 19 Pfg.
Teller Dessert weiß Porzellan	jetzt 15 Pfg.

Emaille

Waschschüsseln rund	jetzt 50 Pfg. 72 Pfg.
Waschschüsseln oval	jetzt 80 Pfg. 1,05, 1,10
Fettseiher	jetzt 50 Pfg. 60 Pfg.
Stielkasserolen	jetzt 40 Pfg. 49 Pfg.
Salz- u. Mehl-Metzen weiß u. bunt	jetzt 25 Pfg. 50 Pfg. 65 Pfg.
Löffelbleche weiß	jetzt 1,15 1,48
Löffelbleche dekoriert	jetzt 1,68 2,15
Tablettes viereckig und oval	jetzt 20 Pfg. 35 Pfg. 40 Pfg. 48 Pfg. 75 Pfg. 1,00
Teller weiß	jetzt 15 Pfg. 20 Pfg.
Kerzenleuchter weiß	jetzt 15 Pfg.
Seifenschalen zum anhängen	jetzt 15 Pfg.
Sand, Seife, Soda	jetzt 38 Pfg.
Teig-Schüsseln	jetzt 1,50

Spirituskocher	jetzt 29 Pf. 40 Pf. 53 Pf.
Wirtschafts-Waagen	jetzt 1,95 2,30 2.50
Gießkannen, weiß und lackiert	jetzt 1,00 1,40 1,90

Eßlöffel, Martinstahl	jetzt Stück 5 Pf.
Eßlöffel, Britannia	jetzt Stück 11 Pf. 14 Pf. 15 Pf. 21 Pf. 23 Pf.
Eßlöffel, Alpacca	jetzt Stück 50 Pf.

Theelöffel, Blech	jetzt 1 Pf. 2 Pf.
Theelöffel, Martinstahl	jetzt 3 Pf. 4 Pf.
Theelöffel, Britannia	jetzt 5 Pf. 6 Pf. 9 Pf. 10 Pf. 11 Pf.

Salatbestecke, Holz	jetzt 8 Pf. 20 Pf.
Salatbestecke, Horn	jetzt 38 Pf. 50 Pf. 75 Pf.

T. & M. Pinthus, Dortmund, Brückstr. 44.

Gebrüder Kaufmann
Dortmund

Alljährlich nach Schluss unseres Sommerwaren-Ausverkaufs veranstalten wir einen grossen **Sonder-Verkauf** sämtl.

Reste und Restbestände.

Vorläufige Anzeige!

Wir beginnen mit dem
Reste-Verkauf
am Montag, d. 29. Juli
morgens 9 Uhr.

Näheres in den Zeitungen am Montag.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 26. Juli.

Die Geschäftsstille hat sich in der jüngsten Woche in solchem Grade gesteigert, daß ein hiesiges Börsenblatt soweit ging, den Vorschlag zu machen, es solle die Börse nur noch jeden zweiten Tag abgehalten werden. Das ist zwar im Ernste nicht durchführbar, auch deshalb nicht, weil die Berliner Börse dazu verpflichtet ist, täglich einen Verkehr stattfinden zu lassen. Aber der Vorschlag bildet einmal eine neue Note in den Symptomen, die sich zur Charakteristik der Geschäftstätigkeit anführen lassen, wie sie meist dann einzutreten pflegt, wenn nach einer stürmischen Hausseperiode und dem ihr gefolgten Rückschlag die Börse von einer intensiven Abspannung erfaßt ist.

Soweit sich an der Börse überhaupt eine Geschäftstätigkeit entwickelte, stand sie im wesentlichen wieder unter dem Einfluß der Geldmarktverhältnisse. Dieser Einfluß machte sich zunächst in einem Druck auf die Kurse bemerkbar. Zwar erfuhren die Geldsätze eine Ermäßigung. Der Privatdiskont zeigte die Neigung zu einer Abwärtsbewegung, die ihn bis auf 4¼ Proz. zurückgehen ließ. Und die Einschränkung des Geldbedarfs für Zwecke des Börsengeschäftes ließ den Satz für tägliches Geld bis auf 3½ Prozent, für Ultimogeld auf 4½ Prozent fallen. Aber diese Sätze wurden doch als eine vorübergehende Erscheinung angesehen und die Besorgnisse, daß der Herbst wieder eine fühlbare Geldknappheit bringen werde, sowie das im Ganzen mit einem vorwiegend steifen Geldstande zu rechnen sei, erhielten sich. In dieser Beziehung wurde denn auch der in der vorigen Woche bekannt gegebene Beschluß der Deutschen Hypothekenbank, Berlin, 4½prozentige Pfandbriefe auszugeben, auch in dieser Woche, wo die Emission dieses neuen Papiers die Aufmerksamkeit von neuem auf sich lenkte, ernstlich beachtet. Namentlich auf dem Markte unserer Staatsanleihen gab das Erscheinen 4½prozentiger Pfandbriefe zu neuen Abgaben Anlaß, indem die Verkäufe wohl auch die Möglichkeit verschaffen sollten, die dadurch beschafften Mittel für die gegenwärtig gegebenen Gelegenheiten zu rentablen und dabei doch sicheren Anlagen zu benutzen. Erst, als die Berliner Hypothekenbank bekannt werden ließ, daß sie keinen Anlaß vorhanden sehe, mit dem Zinsfuß der Pfandbriefe hinaufzugehen, trat auf dem Anlagenmarkte wieder eine Befestigung ein, die sich auch der übrigen Börse mitteilte.

Zu dieser Befestigung trug die Tatsache bei, daß Newyork wieder einige Tage lang eine bessere Haltung zeigte. Nachdem die dortige Börse eine Zeit lang besonders unter dem Vorgehen gegen die Eisenbahnmagnaten, namentlich gegen den jetzt an ihrer Spitze stehenden Harriman gelitten hatte, war mit dem Beschlusse, von einem strafrechtlichen Verfahren gegen Harriman abzusehen, diesem Magnaten der Mut wiedergekehrt, und es war bemerkenswert, daß es gerade Gerüchte über eine hohe Dividende der von Herrn Harriman kontrollierten Southam Pacific-Bahn waren, von denen die neue Aufwärtsbewegung an der Newyorker Börse ihren Ausgang nahm.

Die Kohlenpreise, die von den österreichischen Bahnen in den jüngsten von ihnen ausgeschriebenen Submissionen angelegt wurden, gelten ebenfalls als ein Grund zu einer Aufbesserung der Montanaktienkurse, ferner die Notwendigkeit, die sich für das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat auch jetzt wieder ergibt, englische Kohle zu beziehen, des weiteren die Befestigung des Glasgower Roheisenmarktes, die Erhöhung des Preises für englisches Gießereiroheisen in Ruhrort und die guten Berichte, die von der Düsseldorfer Börse vorlagen. Der von einem rheinischen Blatte konstatierte Rückgang der Preise für einzelne Eisensorten übte demgegenüber nur vorübergehend einen stärkeren Druck auf die Montanaktienkurse aus. Der ausgiebigsten Bewegung auf diesem Markte waren auch in dieser Berichtswoche die Aktien der Donnersmarckhütte ausgesetzt, deren Kurs an einem einzigen Tage um etwa 3½ Prozent schwankte, indem zunächst die Nachricht von der Verteilung einer Gratisaktie noch eine Kurssteigerung um 8 Prozent hervorrief, schließlich der Kurs aber nur um 2½ Prozent höher festgesetzt wurde, indem nunmehr, nachdem der Grund der seit mehreren Wochen betriebenen Kurssteigerung bekannt geworden war, die Neigung entstand, durch Verkäufe den Kursgewinn auch wirklich zu realisieren, ihn „mitzunehmen".

An der heutigen Börse verfiel das Geschäft fast durchwegs wieder in die alte Lethargie. Von nicht geringer Bedeutung für den zukünftigen Börsenverkehr wäre es, wenn sich die Ankündigung verwirklichte, daß in der bevorstehenden Börsengesetzreform das Börsenregister fallen gelassen werden soll. Die Bedeutung liegt darin, daß das Börsenregister, in das die Parteien zur Legalisierung von Termingeschäften eingetragen sein mußten aber nicht eingetragen sein wollten, eine besonders verhaßte Einrichtung war, und daß seine Einrichtung wesentlich dazu beitrug, das Zeitgeschäft an den deutschen Börsen in Cassageschäfte umzuwandeln, für die so viel mehr Barmittel als für das Zeitgeschäft erforderlich sind. Würde also die Bestimmung, das Börsenregister zu beseitigen, aus dem vorläufigen Gesetzentwurf in den definitiven übergehen und auch von der Majorität des Reichstages akzeptiert werden, so wäre das ein nicht zu unterschätzendes Mittel, die Geschäftstätigkeit an der Börse zu heben und die für Deutschland so störende Geldknappheit zu mildern.



Die katholische Aktion gegen den Index.

Frankfurt, 26. Juli.

Ueber die Rede des Würzburger Professors Dr. Merkle beim Festkommers der „Markomannia" haben klerikale Blätter irrtümliche Berichte und unbegründete Glossen gebracht. Dagegen wendet sich Professor Merkle in einer im „Würzburger Journal" veröffentlichten Erklärung, in der es heißt:

1. **Nicht** gesprochen habe ich, wie unbestreitbar kompetente Zeugen bestätigen können, von dem päpstlichen Schreiben an Commer. Damit fällt die Verdächtigung, als hätte ich mich mit einer Kundgebung des Oberhauptes der Kirche auch in Widerspruch gesetzt, in sich selbst zusammen.

2. **Nicht** gesprochen habe ich von der Laienorganisation noch vom Index noch von der Inderkongregation noch vom Syllabus.. Der durchsichtige Versuch, einen solchen Gegenstand in meine Rede hinein zu interpretieren, richtet sich selbst.

3. **Nicht** gesprochen habe ich von den sog. Schell-„Protokollen", die man überhaupt am besten aus dem Spiele ließe. Nachdem erklärtermaßen der Vatikan und infolgedessen zweifellos auch die Würzburger bischöfliche Kurie die Herausgabe verweigert hat, können die „Protokolle" nur durch Vertrauensbruch in die Oeffentlichkeit gelangt sein. Welches Vertrauen eine solche Quelle verdient, bedarf keines Wortes. Die Zeitungsberichte gehen denn auch weit auseinander. Ein „Protokoll", das nicht einmal die Unterschrift dessen trägt, den es belastet, gleicht einem Schuldschein, dem die Unterschrift des angeblichen Schuldners fehlt. Die Sache muß erst geklärt werden.

Gesprochen habe ich über die in Broschüren, Zeitungen und sonst unternommenen Angriffe und Verleumdungen gegen den Charakter Schells, durch die man sein ganzes Lebenswerk vernichten und seine Anhänger ächten möchte. Die Verteidigung war um so berechtigter, als kein geringerer als der Papst selbst den Schild über den Charakter Schells gehalten hat. Ich weiß mich also in voller Uebereinstimmung mit dem päpstlichen Schreiben.

Bezüglich des von ihm gebrauchten Ausdrucks „Hyänen-Theologie" stellt Professor Merkle fest, daß derselbe längst von anderer Seite geprägt und gebraucht worden sei; es sei also falsch, daß er diesen Ausdruck geschaffen habe.

Die Rede selbst gibt den klerikalen Blättern immer noch Stoff zu Betrachtungen. In einem Artikel mit der Ueberschrift „Die Aktion der Ordnung in der Kirche" schreibt heute der „Bayr. Kurier":

> Die Ereignisse auf kirchlichem Gebiete, welche in der letzten Zeit Schlag auf Schlag einander gefolgt sind, schaffen volle Klarheit. Jeder Katholik weiß, wo er seine Stellung zu nehmen hat: sie kann nur bei der **kirchlichen Autorität** sein. Die Erörterungen, welche jetzt noch von katholischen Theologen in liberalen Blättern mit den gehässigsten Angriffen gegen den Vatikan oder in hämischem, absprechendem Ton gegen alle, die zum heiligen Stuhle stehen, gepflogen werden, stören die nun angebahnte neue Entwickelung nicht mehr. Auch nicht hochtrabende, **maßlose Kommersreden** vor einem zur Entscheidung solcher Fragen noch nicht berufenen Auditorium führen nicht mehr vom Wege ab. Das Werk der **Ordnung durch das Oberhaupt ist gesichert** und wird unverbrüchlich durchgeführt.

Am Schluß, nach einem Blick auf einzelne Sätze des neuen Syllabus, heißt es:

> Damit wird „die junge, blühende, hoffnungsvolle Schule" sich abzufinden haben, Berechtigten Bestrebungen gewährt der hl. Stuhl gerne Förderung, das hat die Erteilung der Vollmachten an die englischen und deutschen Bischöfe für eine **zeitgemäße Handlung des Index** zur Befriedigung der hervorgetretenen Bedürfnisse gewährt. Das Unberechtigte wird mit allem Nachdruck bekämpft werden; **die Zeit der Beobachtung ist vorüber,** der hl. Stuhl ist zur **Tat** übergegangen, und der **Episkopat** wird sie in seiner Kompetenz fortführen in den einzelnen Diözesen. Dem **Werk der Ordnung** hat man sich zu fügen. Und man wird sich fügen. Die „junge, hoffnungsvolle, blühende Schule" hat zum letztenmale — auf einem Kommers! wider den Stachel gelöckt.

Zu den in Würzburg veröffentlichten Briefen Commers an Schell sagt das Blatt, es wäre besser gewesen, wenn Commers die systematische Behandlung der Schellschen Irrtümer anderen Gelehrten überlassen hätte. Aehnlich urteilt die „Köln. Volksztg.": Wer noch 1899 an den bereits indizierten Schell die mitgeteilten Sätze schrieb, hätte wohl getan, die Abwandlung des toten Schell einer anderen Feder zu überlassen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juli. Zur **Haager Konferenz** macht der bekannte Flottenpolitiker Generalmajor Keim im „Tag" treffende Ausführungen. Betreffend des deutschen Vorschlags eines Oberprisengerichtes heißt es:

> Aber auch die Oberprisengerichte werden nahezu bedeutungslos, wenn England auf seinem Standpunkt verharrt, daß alle Schiffe, die einer Kriegsflotte irgendwie Kriegsmittel zuführen, auch wenn sie unter neutraler Flagge fahren, als „Hilfsschiffe" der Kriegsflotte gelten sollen, also wie Kriegsschiffe zu behandeln wären. Nun ist es aber bis jetzt nicht gelungen, den Begriff „Kriegsmittel" einwandsfrei festzulegen. Auch hier machte die englische Regierung von jeher die größten Schwierigkeiten und hat im Parlament wiederholt erklärt, daß sie sich das Recht vorbehalte, den Begriff Konterbande festzulegen nach den Notwendigkeiten des Augenblicks. Ebenso hat sie erklärt, daß sie in solchen Fällen als Norm nicht das internationale Recht anerkennen werde, sondern die wechselnden Vorschriften der englischen Gesetzgebung.

— Ueber die Fesselung eines Redakteurs wird dem „Berliner Tageblatt" aus Mülhausen im Elsaß folgendes gemeldet: Redakteur Wicky von der sozialdemokratischen „Volksztg.", der wegen Beleidigung eine Gefängnisstrafe von acht Tage verbüßt, wurde zu einem Verhör als Zeuge trotz seines energischen Protestes wie ein schwerer Verbrecher gefesselt vorgeführt. Wie dem „Berl. Tageblatt" weiter berichtet wird, sollte Wicky als Zeuge in der Untersuchungssache gegen den vor vielen Monaten ins Ausland durchgebrannten Exstadtrat Gandner vernommen werden, der jetzt gefaßt ist und gegen den er als Vorsitzender des Gewerkschaftskartells seinerzeit die Anzeige wegen Unterschlagung von Kassengeldern des Gewerkschaftskartells (es handelt sich um etwa 50 Mark) erstattet hätte. Seine siebentägige Strafe war bis auf wenige Stunden verbüßt (die Vorführung erfolgte vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, und die Entlassung hatte nachmittags 3 Uhr 20 Minuten zu erfolgen) aber — der Schutzmann, welcher den sozialdemokratischen Redakteur im Gefängnis abholte, fesselte ihn und berief sich gegenüber dem Protest Wickys auf seine schriftliche Instruktion! Als Untersuchungsrichter fungierte Herr Dr. Iwand, der dann für die Rückkehr ins Gefängnis anordnete, daß von der Fesselung Abstand genommen werde. — Ein derartiger Fall ist lange nicht wieder vorgekommen, so daß man beinahe annehmen konnte, die früher im Reichstage über die Fesselung von Redakteuren gepflogenen Unterhandlungen hätten doch wenigstens zu einem greifbaren Resultat geführt. Wie der Mülhausener Fall beweist, war diese Annahme leider unrichtig.

— Graf Posadowsky-Wehner ist vom Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zum Ehrenmitglied ernannt und ihm dabei folgende Adresse überreicht worden: „Euer Exzellenz haben nicht nur der Alkoholfrage in ihrer Bedeutung für das gesundheitliche, wirtschaftliche und sittliche Wohl des deutschen Volkes in allen seinen Berufsständen Ihr lebhaftes Interesse zugewendet, sondern auch die Notwendigkeit einer planmäßigen Bekämpfung des Alkoholismus für die Beseitigung der sozialen Notstände und für die Fortsetzung und erfolgreiche Durchführung der Sozialreform voll gewürdigt und diese Ueberzeugung auf Kongressen, im Parlamente, in der gesamten Amtsführung in wirkungsvollster Weise vertreten. Dem Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke haben Euer Exzellenz Ihr besonderes Wohlwollen zugewendet und ihn dadurch ermutigt und instand gesetzt, seine Arbeit immer weiter auszubauen und auszudehnen. Es ist uns deshalb ein Bedürfnis, unserer tiefempfundenen Verehrung und unserem herzlichen Danke Ausdruck zu geben, indem wir hiermit Euer Exzellenz zum Ehrenmitgliede unseres Vereins ernennen, mit der Bitte und in der Hoffnung, daß Euer Exzellenz auch weiterhin in persönlicher Verbindung mit unserem Verein bleiben möchten."

— Ministerialdirektor Dr. Althoff. Es ist in letzter Zeit behauptet — und bestritten — worden, daß Ministerialdirektor Dr. Althoff zum Herbste, zum Zeitpunkte des Jubiläums seiner 25jährigen Wirksamkeit im Kultusministerium, aus dem Staatsdienste auszuscheiden gedenke. Von der einen Seite wurde diese vermeintliche Absicht des Herrn Dr. Althoff darauf zurückgeführt, daß der neue Kultusminister Dr. Holle mit dem „System Studt-Althoff" brechen wolle. Von der anderen Seite wurde geleugnet, daß Herr Dr. Althoff ein Abschiedsgesuch bisher schon eingereicht habe. Die „N. G. C." hat Grund zu der Annahme, daß die letztgenannte Seite zutreffend unterrichtet gewesen ist. Es erscheint indessen ausgeschlossen, daß Ministerialdirektor Dr. Althoff seine Tätigkeit im Kultusministerium wieder aufzunehmen imstande sein werde. Herr Dr. Althoff ist schwerleidend und die Aussicht auf die völlige Wiederherstellung seiner Gesundheit nur eine sehr geringe. Schon während der letzten Zeit, da Herr v. Studt noch sein Portefeuille in Händen hatte, hinderte sein körperliches Befinden den sonst so arbeitsfreudigen Ministerialdirektor, das Maß und die Zeit seiner Arbeit nach bisheriger Gewohnheit innezuhalten. — Muß es daher als wahrscheinlich angesehen werden, daß Herr Dr. Althoff nach Ablauf seines Urlaubes nicht in das Kultusministerium zurückkehren wird, so wäre es dennoch irrtümlich, aus dieser Tatsache irgendwelche politischen Schlüsse zu ziehen.

Der Kampf um die Feuerbestattung.

Die bauliche Vollendung des Hagener Krematoriums und das von zwei preußischen Ministern erlassene Verbot der Benutzung dieses Krematoriums zur Einäscherung von Leichen hat uns bereits vor einigen Tagen Gelegenheit gegeben, die Ungesetzlichkeit, noch mehr aber die traurige Engherzigkeit dieses Verbots gebührend zu kennzeichnen. Wie in Preußen, so ist auch in Bayern die Frage der Feuerbestattung jetzt an der Tagesordnung. Denn die Gemeindekollegien in München haben nach der Allgemeinen Zeitung vor kurzem die Errichtung einer gemeindlichen Leichenverbrennungsanstalt beschlossen. Es muß daher in absehbarer Zeit wie in Preußen so auch in Bayern die Frage entschieden werden, ob die Vornahme der Leichenverbrennung und die Errichtung von Krematorien überhaupt zulässig ist oder nicht. Für Preußen wird bekanntlich das Verbot auf den aus Urväterzeit stammenden Kauschukparagraphen 10 II 17 des Allgemeinen Landrechts gestützt, auf den man im Grunde genommen alles stützen könnte, was man will. Bei einer verständigen Interpretation kann man auf diese Stelle aber das Verbot nicht gründen, wie ja bereits das Oberverwaltungsgericht ausgesprochen hat.

In Bayern bestehen ebenso wenig rechtliche Bedenken gegen die Feuerbestattung. Einer der Hauptgründe, den die Regierung gegen die Zulassung der Feuerbestattung vorzubringen pflegt, soll im Interesse der Rechtspflege liegen, etwa schon begrabene Leichen später wieder ausgraben zu können, um den etwa nachträglich auftauchenden Verdacht eines unnatürlichen Todes weiter zu verfolgen. Daß diese Gründe nicht stichhaltig, sondern bloße Scheingründe sind, durch die der wahre Grund, die engherzige Auffassung religiöser Fragen, dessen man sich selbst schämt, verdeckt wird, das scheinen uns folgende Ausführungen des erwähnten Blattes zu zeigen:

> Durch die Leichenverbrennung wird die Körpersubstanz vernichtet und sohin eine Wiederausgrabung der Leiche unmöglich. Es erscheinen daher aus Gründen der Sicherheit der Strafrechtspflege Ergänzungen der bestehenden Bestimmungen nötig, um eine Verschleierung von Verbrechen hintanzuhalten. Zu diesem Zwecke bedürfen die Vorschriften über Leichenschau einer Verschärfung. Die Vornahme einer Leichenöffnung muß **obligatorisch gemacht werden für jede durch Feuer** zu bestattende Leiche. Sodann wird vorzuschreiben sein, daß die Bestattung nicht eher vorgenommen werden darf, als bis durch das Zeugnis zweier Aerzte, von denen wenigstens einer ein beamteter Arzt sein muß, bestätigt ist, daß der Verdacht einer strafbaren Handlung nicht vorliegt. Aehnliche Bestimmungen enthalten das sächsische und das hessische Feuerbestattungsgesetz. Erforderlichenfalls könnte auch noch bestimmt werden, daß jede beabsichtigte Leichenverbrennung der Staatsanwaltschaft des Sterbeortes anzuzeigen ist.

Wir möchten der preußischen Regierung danach empfehlen, die Interessen der Strafrechtspflege in Zukunft nicht mehr als unübersteigliches Hindernis für die Einführung der Feuerbestattung ins Feld zu führen.

Kohlensyndikat und Kohlen-Verkäufe nach dem Auslande.

Man schreibt uns:

Es hat den Anschein, als ob die Anspannung, die seit mehr denn Jahresfrist auf dem rheinisch-westfälischen Kohlenmarkte herrscht, sich langsam zu lösen beginnt. Seitens des Kohlensyndikats wird konstatiert, die Nachfrage habe in letzter Zeit ihren stürmischen Charakter verloren. Immerhin ist aber heute das Verlangen nach aller Art Brennstoffen noch so groß, wie noch niemals zuvor in Sommerszeiten, und der Kohlenmangel ist noch längst nicht beseitigt. In Verbraucherkreisen hat man daher das Gefühl, als ob die geringe Erleichterung des Marktes nur vorübergehend sein wird, denn es muß damit gerechnet werden, daß wir dem Herbst entgegengehen, wo der regelmäßige Bedarf für die Zuckerkampagne einsetzt, wo die Vorräte für den Hausbedarf hereingeholt werden müssen und wo die Eisenbahnen mit bedeutendem Mehrbedarf an den Markt kommen. Angesichts dieser Tatsachen weist man darauf hin, daß das Kohlensyndikat im Herbst noch weniger, als es zur Zeit der Fall ist, in der Lage sein wird, die inländischen Verbraucher ausreichend mit Brennstoffen zu versehen und die Angst vor einer Kohlennot bemächtigt sich bereits wieder der Konsumenten.

Dabei werden Stimmen laut, die dem Kohlensyndikat wegen seiner Kohlenverkäufe nach dem Auslande die schwersten Vorwürfe machen. Man behauptet, die Förderung der Syndikatszechen übersteige den inländischen Bedarf, wenn dieser aber z. Zt. aus der Produktion nicht gedeckt werden könne, so liege die Schuld am Syndikat, das große Mengen Brennstoffe zu „ganz lächerlich billigen Preisen" nach dem Auslande verkaufe.

Wenn wir uns auch mit der Absatz-Politik des Kohlensyndikats nicht in jeder Beziehung einverstanden erklären können, so können wir aber auch ebensowenig die schweren Vorwürfe, die diesbezüglich gegen das Syndikat geschleudert werden, unterschreiben. Die Gründe für die mangelhafte Versorgung des Inlandes mit Kohlen seitens des Syndikates sind doch auch wo anders zu suchen, als in der Verschickung von heimischen Kohlen nach dem Auslande. Hier spielen Wagenmangel, Arbeitermangel, ungenügende Arbeitsleistung u. a. m. eine sehr große Rolle.

Wir wollen nur ein Beispiel anführen. In den letzten vier Monaten 1906 konnten für den Kohlenversand im Ruhrrevier 160 000 Wagen nicht gestellt werden. Der Ausfall im Versand betrug demnach 1 600 000 Tonnen, oder 2,2 Prozent der gesamten Jahresförderung. Diese wurden zum allergrößten Teile dem Inlande entzogen. Was den Export betrifft, so wurden aus dem Hafen Duisburg-Ruhrort nach Holland, Belgien und Frankreich im Jahre 1906 3 265 500 Tonnen gegen 3 315 294 Tonnen im Jahre 1905 versand. Im bisherigen Verlauf dieses Jahres soll der Export, wie uns versichert wird, noch erheblich niedriger gewesen sein. Bedauerlich ist es, daß seitens des Syndikats nicht angegeben wird, welche Mengen Kohlen und zu welchen Preisen diese an das Ausland abgegeben werden. Daß das Syndikat aber nach dem Auslande verkauft, kann man ihm doch nicht übel nehmen. In Zeiten des mangelnden Inlandsabsatzes hat das Syndikat sich unter großen Opfern Absatzquellen im Auslande erwerben müssen, gewiß nicht zum Nachteil der Zechen und ihrer Belegschaften. Jetzt zu fordern, die Auslandsverkäufe energischer als bisher abzulösen, zeugt von wenig kaufmännischem Verständnis. Einmal gilt im Auslande Treu und Glauben ebensogut, als bei uns, sodann wäre es aber auch töricht, die ausländischen Absatzgebiete jetzt zu vernachlässigen, denn sie bilden das beste Abflußventil in Zeiten eines Kohlenüberflusses und mit solchen muß man rechnen.

Wir werden ganz gewiß im Herbst und im Winter wieder mit einem einschneidenden Kohlenmangel zu rechnen haben, wir sind aber auch überzeugt, daß das Kohlensyndikat alles aufbieten wird, um diese Kalamität zu mildern. So wissen wir, daß schon jetzt seitens des Syndikats sowohl, als seitens des Kohlenkontors Abschlüsse auf Lieferungen englischer Kohlen zustande gekommen sind, die bis Ende des Jahres laufen. Auch dem Wunsch wird noch mehr als bisher Rechnung getragen werden, daß seitens des Syndikats Auslandsverkäufe, soweit eben angängig, zurückgezogen werden, um nach Möglichkeit die inländische Kundschaft zu befriedigen. Daß das Syndikat hierbei große Opfer bringen muß, soll nicht unerwähnt bleiben.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferienstrafkammer.

Dortmund, 27. Juli.

Eine Uhr hat der Schneider Aug. Coring einem Bekannten gestohlen. Er war geständig, wurde aber, weil er im Rückfall handelte, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Des Einbruchsdiebstahls waren der Dekorateur Willy Arnd aus Witten und der Polsterer Hub. Schill aus Köln angeklagt. Es wird ihnen zur Last gelegt, der Witwe Schneider von hier (Münsterstraße), am 1. Mai d. J. mittels gewaltsamen Erbrechens von Behältnissen, eine Kassette, die 400 Mark an barem Gelde enthielt, entwendet zu haben. Der Angeklagte Arend ist der Sohn eines früheren Gefängniswärters, der im Rufe steht, jetzt in seinem Hause einen Schlupfwinkel für Verbrecher eingerichtet zu haben. In seinem Sohn Willy vermutet man ein Mitglied der weitverzweigten Einbrecherbande Köhler, Mostrop und Genossen. Der zweite Angeklagte, Schill wird mit Handfesseln in die Anklagebank geführt. Er ist vielfach vorbestraft, darunter trotz seiner Jugend mit 3 Jahren Zuchthaus. Wiederholt ist er aus dem Gefängnis ausgebrochen. — Arend gestand die ihm zur Last gelegte Tat unumwunden zu, und macht folgende Angaben. Am Abend des 30. April d. J. habe er und sein Mitangeklagter Schill die Bekanntschaft des Kellners Georg Schneider, des Sohnes der Bestohlenen gemacht, und dieser habe ihnen mitgeteilt, daß er schon des öfteren die eigene Mutter bestohlen, die habe aber Geld genug, und sie, die Angeklagten, könnten sich auch etwas von ihr holen. Am besten geschehe dieses morgens gegen 8 Uhr, dann gehe seine Mutter zum Bäcker, um Brötchen zu holen.

Den Zeitpunkt müßten sie abwarten und dann den Diebstahl ausführen. Er, der Schneider, wolle aber einen Teil der Beute mithaben. Der zweite Angeklagte, Schill, leugnete zunächst, gab aber dann den Tatbestand zu. Schneider bekundet, daß er den Angeklagten den Rat, seine Mutter zu bestehlen, nicht gegeben habe. Als sie ihm den Diebstahl mitgeteilt, habe er seiner Mutter davon Nachricht gegeben und ihr die Diebe namhaft gemacht. Das Gericht erachtete beide Angeklagte schuldig, in die Wohnung der Witwe Schneider gedrungen, dort die Komomde erbrochen und die Kasette gestohlen zu haben, und erkannte gegen Arend auf 1 Jahr Gefängnis. Gegen Schill aber auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich der Bergmann Aug. Colet von Lütgendortmund wegen Vergehens gegen Paragr. 176 des Str.-G.-B. zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Auf der Heimkehr von der Kirmeß in Castrop begriffen, wurde die Familie Kessebohm in der Nacht vom 14. zum 15. April d. J. angeblich von des Weges kommenden Polen belästigt und angegriffen. Die älteren Mitglieder der Familie verhielten sich zunächst passiv, aber die beiden Söhne Josef und Karl Kessebohm setzten sich zur Wehr und verwundeten die Arbeiter Zurzak und Janischewski, wie die Anklage annimmt, mit dem Messer. Heute hatten sie sich deshalb zu verantworten. Josef leugnete, ein Messer gebraucht zu haben, während Karl sich hinsichtlich des Janischewski schuldig bekennt. Der Gerichtshof erachtete beide Angeklagte für schuldig und verurteilte Josef zu 1 Jahr und 3 Monaten, Karl Kessebohm zu 7 Monaten Gefängnis.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 27. Juli.

Meisterkurse. Zum elften Male finden demnächst Meisterkurse für Schuhmacher, zum zwölften Male für Schneider, zum zehnten Male für Schreiner und zum neunten Male für Schlosser statt. Die Kurse werden am 7. Oktober 1907 eröffnet. Die Dauer der Kurse beträgt 8 Wochen. Die Zahl der Teilnehmer ist für jeden Kursus auf 10 festgesetzt. Die Aufzunehmenden sollen in der Regel das 24. Lebensjahr vollendet und das Alter von 45 Jahren nicht überschritten haben. Bewerbungen von Meistern und solchen Gehülfen, die im Begriff stehen, sich selbständig zu machen, werden bevorzugt. Den Kursusteilnehmern werden die Unterrichtsmittel, Maschinen, Werkzeuge, Materialien u. a. unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Unterrichtsgeld kann erlassen werden. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihülfen zum Lebensunterhalte. Die Meisterkurse werden in einem neuen Werkstatthause abgehalten, die schönen Werkstatträume sind mit praktischen und modernen Maschinen ausgestattet. Der Unterricht wird von anerkannt tüchtigen Fachlehrern erteilt. Die bereits abgehaltenen Kurse haben die besten Erfolge aufzuweisen. Anmeldungen sind umgehend an den Leiter der Meisterkurse, Direktor Regling, Dortmund, Schwanenwall 41, zu richten. Die nächstfolgenden Kurse beginnen voraussichtlich am 13. Januar 1908.

Die Konzerte des Dortmunder Musikvereins. Der Dortmunder Musikverein hat das Programm für die bevorstehende Konzertsaison veröffentlicht; aus demselben geht hervor, daß der Verein seine bisherigen Grundsätze beibehalten hat und neben den besten Werken unserer unsterblichen Heroen auch die hervorragendsten Kompositionen der modernen Meister aufführen wird, neben den umfangreichen Werken, die das ganze Konzert ausfüllen, auch kleinere Chorwerke, neben den Vorträgen anerkannter Virtuosen auch die bedeutsamsten Erscheinungen der Instrumentalmusik aufgenommen hat, sodaß damit jeder Geschmacksrichtung gedient ist. Das erste Konzert am 27. Oktober bietet „Szenen aus der Odyssee" (Odysseus) für Solostimmen, Chor und Orchester von Max Bruch, dessen Werke unverdientermaßen einer teilweisen Zurücksetzung gegenüber den in der neueren Zeit mit größerer Prätension auftretenden Kompositionen anheimgefallen sind; der Musikverein erfüllt damit einen Akt der Dankbarkeit gegen den in Berlin-Friedenau lebenden Meister, der im Januar n. J. das 70. Lebensjahr vollendet.

Die Schützen der Altstadt hielten Freitag Abend wieder gut besuchte Kompagnie-Appelle ab. Die 4. Kompagnie leistete sich einen Ausmarsch nach der „Steinernen Brücke", wo sich ein regelrechtes militärisches Leben entwickelte. Hauptmann Fiene hatte folgenden Kompagnie-Befehl erlassen: „Die Kompagnie tritt am Freitag, den 26. Juli, 8¼ Uhr, beim Hauptmann in dunklem Anzuge, weißen Handschuhen und Mütze, mit Gewehr an. Abmarsch, 8½ Uhr, erfolgt über Burgwall, Brückstraße, Markt nach Wellmann (Steinerne Brücke). Dort mit Musik und Fackelbeleuchtung angekommen, erhalten die Schützen einen Kognak und 15 Minuten Ruhe. Hierauf werden 20 Minuten: „Griffe gekloppt". (Die Herren Offiziere und Unteroffiziere verteilen sich auf die Züge). Der geschäftliche Teil wird schnell erledigt, damit der gemütliche keinen Abbruch erleidet. Es folgt die Preisverteilung für die drei bestgeputzten Gewehre. Weitere Belobigungen sind in Aussicht genommen. Zu dieser gemütlichen Unterhaltung, Reden, Gesang etc. ist ein Hekto Bier aus der Großbrauerei Thier u. Co. aufgelegt. Der Stoff ist bekanntlich süffig und von außerordentlicher Bekömmlichkeit. Sollte es die Zeit noch erlauben, so sind weitere Ueberraschungen vorgesehen. Der Appell wird um 12 Uhr geschlossen. Rückkehr in gemütlicher Stimmung bis zum Markt. Fiene, Hauptmann." Der erste Preis estand aus einem zehn Pfund schweren Schinken, der selbstverständlich sofort nach der Ueberreichung den Weg allen Fleisches ging. Auch der Hekto Bier erfreute sich nicht lange seines Daseins. Erst lange nach Mitternacht suchten die Schützen ihre Quartiere auf. Morgen, Sonntag, geht es schon in der Frühe wieder in geschlossenem Zuge zum Fredenbaum, um die Exerzitien für das Fest fortzusetzen und zum Abschluß zu bringen.

Der große Zentralautomat am Steinplatz ist nunmehr fertig und wird, wenn die Zeilen in die Hände unserer Leser gelangen, schon von hunderten von Gästen bevölkert sein. Wir haben schon vor einigen Tagen darauf hingewiesen, daß die Besitzer mit ihrem Unternehmen etwas ganz Außergewöhnliches dem Publikum bieten. Es ist ein großstädtisches Lokal, wie es selbst Berlin in seiner Art nicht aufzuweisen hat. Der Zentralautomat stellt eine wirkliche Sehenswürdigkeit dar, die jeder Dortmunder schauen muß. Gestern abend war ein Kreis geladener Freunde, darunter auch Vertreter der Behörden und Presse, zu einer kleinen Vorfeier geladen. Diese bestand aus einem Konzert der Giesenkirchenschen Kapelle, einem Abendessen und diversen Ansprachen. Man wünschte der unternehmungslustigen Gesellschaft, die Dortmund mit einem solchen schön eingerichteten Lokal erfreut hat, die besten Erfolge. Ein Redner wies auf die gewaltige Entwicklung des Nordens hin und betonte, daß dieser Stadtteil in seinem äußeren Bilde der Altstadt kaum noch nachstehe. Sowohl in den Straßenanlagen wie auch in baulicher Hinsicht hebe sich der Norden von Jahr zu Jahr, und wenn erst die lästigen Eisenbahnschranken gefallen seien, dann würde der nördliche Stadtteil noch zu einer viel höheren Blüte kommen. Redner dankte den Herren Knöfel, Schwarz und Wels, dem kühnen Trio, welches alles aufgewandt habe, um etwas wirklich Schönes zu schaffen. Gern stimmte die Festgesellschaft in das Hoch auf die drei Besitzer ein. Man blieb noch lange zusammen und trank auf das Wohlergehen des neuen Unternehmens noch manches Gläschen. Wir unsererseits wollen hoffen, daß alle gestern geäußerten Wünsche in reichstem Maße in Erfüllung gehen mögen.

Das nächste deutsche Turnfest. In Frankfurt a. M. findet nächstes Jahr das deutsche Turnfest statt. Gestern hat man dort über den Tag verhandelt, an welchem das Fest seinen Anfang nehmen soll. Professor Bender brachte für den Beginn des Turnfestes den 11. Juli in Vorschlag. Mehrere Ausschußmitglieder hielten den 18. Juli für einen geeigneteren Zeitpunkt für den Festanfang, namentlich mit Rücksicht auf die später gelegten Schulferien anderer Bundesstaaten. Es soll nun versucht werden, die Verlegung des Ferienbeginns vom 4. auf den 11. Juli durchzusetzen, um acht Tage später, also am 18. Juli, das Fest beginnen zu lassen.

Vom Achtuhrladenschluß. Bekanntlich kann von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber der Achtuhrladenschluß für bestimmte Geschäftsbranchen durch den Regierungspräsidenten in Arnsberg angeordnet werden. Die hiesigen Eisenwarenhändler hatten im vorigen Jahre zwar einen derartigen Antrag an die Behörde gerichtet, danach aber wieder ruhen lassen, sodaß bisher ein allgemein geltender Entscheid darüber nicht getroffen ist; einige größere Eisenwarenhandlungen schließen bereits ihren Laden ohne ein solche um 8 Uhr abends. Nunmehr ist, wie wir hören, eine neue Geschäftsbranche mit dem Antrage auf Einführung des Achtuhrladenschlusses bei der hiesigen Polizei-Verwaltung vorstellig geworden. Es sind dies die Färbereien und chemischen Waschanstalten mit offenem Ladenlokal. Bezüglich dieses Antrages muß nunmehr das durch die Gewerbeordnung vorgeschriebene Verfahren eingeleitet werden.

Vorvergangene Nacht wurde dem Arbeiter Sordeck, Stubengasse 35, im Verlaufe eines mit mehreren Personen in der Bornstraße entstandenen Wortwechsels, welcher schließlich in eine Schlägerei ausartete, von diesen der rechte Fuß mit Messern zerschnitten. Die Begleitleute des herbeigerufenen Krankenwagens legten dem Verletzten einen Notverband an und mußten außerdem, da S. sehr stark blutete, den Fuß mittels eines Esmarchschlauches abbinden, worauf der Krankenwagen ihn in das städt. Krankenhaus überführte.

Lebensmüde. Der Schlosser Wilhelm Heidelberg sprang gestern Abend in selbstmörderischer Absicht in den Hafen. Einige Schiffer, die den Vorfall rechtzeitig bemerkten, sprangen dem Lebensmüden nach und konnten ihn noch lebend ans Land bringen. Heidelberg wurde mit dem Krankenwagen in das Luisenhospital gebracht.

Brand. Durch Ansetzen von Ruß, welcher sich infolge der starken Feuerung entzündete, entstand diese Nacht im Hause des Herrn Wrede, Hansastraße 20, ein Schornsteinbrand. Die Feuerwehr wurde benachrichtigt, welche die Gefahr beseitigte.

Grober Unfug. Das ruchlose Alarmieren der Feuerwehr nimmt in letzter Zeit überhand. Welches Unheil durch das unnütze Alarmieren entstehen kann, überlegen sich die frivolen Täter nicht, sonst würden sie derartiges unterlassen. Ein Bursche, welcher leider nicht ermittelt wurde, verübte heute morgen kurz vor 5 Uhr durch den Feuermelder Kaiserstraße 100 wieder einen derartige Streich. Die Prügelstrafe wäre hier bei derartigen Personen die beste Arznei.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 27. Juli. (Unfall.) Der Knecht Karl Jakob wurde heute morgen auf der unteren Chausseestraße von einem elektrischen Straßenbahnwagen angefahren und am rechten und linken Arm nicht unerheblich verletzt.

Hörde, 27. Juli. (Verduftet. — Diebstahl). Einem Arbeiter in der Altenstraße brannte seine Frau durch und stahl zuvor einem ihrer Kostgänger den Betrag von 60 Mk. — Dem Arbeiter Michael Schimanski, Hochofenstr. 15, wurde seine ganze Barschaft von 480 Mk. gestohlen. Dem Täter ist man auf der Spur.

Hörde, 27. Juli. (In der geheimen Sitzung) der Stadtverordneten wurden den Lehrern und städtischen Beamten, die unter 3000 Mk. Gehalt haben, eine Teuerungszulage von 100 Mk. bewilligt. — Der Büroassistent Kötting soll am 1. Januar 1908 pensioniert werden.

Hörde, 27. Juli. (Die Hindernisse) für den Neubau einer katholischen Kirche im südlichen Stadtteil sind nunmehr beseitigt. Der Eigentümer des gekauften Baugrundstücks konnte sich mit dem Stadtbauamte über den Bebauungsplan nicht einigen. Die Bauverwaltung stellte verschiedene Bedingungen, die der Eigentümer nicht zu erfüllen können glaubte ohne seine Interessen erheblich geschädigt zu sehen. Die Parzellierung und der Bebauungsplan der von Romberaschen Grundstücke ist nunmehr im Kataster eingetragen und hat die vorläufige Fortschreibung des zum Neubau der St. Marienkirche benötigten Parzelle stattgefunden. Der Kirchenvorstand hat sofort die nötigen Atteste, Zeichnungen, Auszüge des Katasters und Gutachten anfertigen lassen, und der bischöflichen Behörde in Paderborn eingesandt. Im nächsten Frühjahr soll dann endgültig mit dem Bau der neuen Kirche begonnen werden.

Loh bei Hörde, 27. Juli. (Diebstahl). Dem Wirt Eckardt wurden in der verflossenen Nacht mehrere Likörflaschen, Zigarren und Wechselgeld gestohlen.

Brackel, 26. Juli. (Kirchliches.) Die Neuwahl der Repräsentanten der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde findet am Sonntag den 28. d. M. im hiesigen Gemeindehause statt. Als Entschädigung für den Steuerausfall, den die evangelische Kirchengemeinde Brackel durch die Abtretung des Abteiles Scharnhorst erleidet, war eine Entschädigung von 9—1100 Mk. oder eine einmalige Zahlung von 27—28 000 Mk. gefordert. Der Antrag ist abgelehnt. Immerhin hat man für den Fall der Anstellung eines zweiten Pfarrers einen Zuschuß zum Pfarrfonds in Höhe von 50 000 Mark in Aussicht gestellt. Ferner soll auch ein Bauzuschuß zum zweiten Pfarrhause in Aussicht gestellt sein.

Lütgendortmund, 26. Juli. (Gemeinderatssitzung.) Gestern fand unter dem Vorsitze des Herrn Ehrenamtmanns Westermann eine Sitzung des Gemeinderats statt. In die Verwaltungskommission der Märkischen Straßenbahn wählte Vertretung die Herren Amtsbeigeordneter von Köckritz, Kaufmann Weinberg und Wirt Bitter zu stellvertretenden Mitgliedern. Sodann fand die Abnahme der Wasserwerksklassenrechnung statt; die Einnahme beträgt 48 629,35 Mk., die Ausgabe 32 255,08 Mk., mithin bleibt ein Bestand von 16 374,27 Mk. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. Für das Jahr 1906 sollen die Beiträge für die Handwerkskammer aus der Gemeindekasse bestritten werden. Von einer Verfügung der Kgl. Regierung betr. Filialsteuern nahm Versammlung Kenntnis und wurde die Filialsteuer-Ordnung, welche hierorts eingeführt wird, entsprechend abgeändert; ferner nahm Gemeinderat Kenntnis von dem Betriebsberichte des hiesigen Elektrizitätswerkes. Beschlossen wurde, zukünftig statt der bisherigen 15 Proz. Verzinsung nur 10 Proz. als einmaligen Beitrag für die Legung der Wasserleitung zu berechnen. Mit dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein soll für 10 Jahre nach einem vorliegenden Entwurfe ein neuer Versicherungsantrag für Haftpflicht abgeschlossen werden. Alsdann wurde eine Reihe von Arbeiten für die neue Schule vergeben. Der Erlaß eines Ortsstatuts betr. Straßenreinigung wurde nach dem vorgelegten Entwurfe genehmigt. — Die Wernerstraße soll vorab in einem gangbaren Zustand gebracht und später ausgebaut werden. Bewilligt wurden die Kosten für die neue Kanalisation der Moltke- und Bismarckstraße sowie auch die zur Abänderung der Kanalisation in der Wilhelmstraße. Ferner soll die Verlegung des von der Römerstraße zur Westfeldstraße führenden Fußweges beantragt werden. Dem Antrage des Amtes Werne, zur Kanalisation und Reinigung des Salzbaches beizusteuern, wurde zugestimmt. Von dem Beschlusse des Gemeinderats im benachbarten Somborn, die Uebernahme des in hiesiger Gemeinde liegenden Teiles der Hauptstraße betreffend, nahm Versammlung Kenntnis, jedoch harrt hiesiger Gemeinderat bei dem früher gefaßten Beschluß. Die Bauerlaubnis an genannter Straße soll nicht erteilt werden, wenn die Anlieger Grundflächen zu Bebauungszwecken an die Gemeinde Somborn auflassen. Die Baufluchtlinie an der Westseite der Amtsstraße soll entsprechend abgeändert werden, diese Aenderung soll beim Neubau des Sparkassengebäudes Beachtung finden. Einige Punkte der Tagesordnung wurden für die nächste Sitzung zurückgesetzt. — Der Vorstand der Amtssparkasse beschloß in seiner letzten Sitzung, den Bau des neuen Sparkassengebäudes durch die Firma Holtemeier hierselbst zur Ausführung bringen zu lassen.

Lütgendortmund, 26. Juli. (Wunschgemäß teilen wir mit,) daß die für die hiesige evangelische Kirche von der Firma Weigle in Echterdingen bei Stuttgart zu bauende Orgel nicht 6000 Mark, sondern 16 000 Mark kostet.

Annen, 26. Juli. (Gestorben) ist der fünfjährige Sohn des Schlossers Albert Schulte, Kirchstraße wohnhaft, welcher vor einigen Tagen beim Spiel der Kinder durch eine Schaukel zur Erde geworfen wurde und dadurch schwere innere und äußere Verletzungen davontrug; im Diakonissenhause zu Witten ist der Kleine den erhaltenen Verletzungen erlegen.

Witten, 27. Juli. (Die Roburit-Gesellschaft läßt) auf dem Fabrikplatze, wo nach der Katastrophe alles wirr durcheinanderliegt, die Aufräumungsarbeiten ausführen, die jedoch nur langsam fortschreiten. Aus den Altmaterialien wird ein schöner Erlös gezogen, man hofft, daß die Gesellschaft diese Summe zum Besten der Schwergeschädigten anweisen wird. Die Fabrik wird innerhalb des Deutschen Reiches nicht wieder aufgebaut werden. Es soll dem Vernehmen nach eine neue Fabrik im Luxemburgischen erbaut werden.

Stiepel, 26. Juli. (Es gibt nicht nur bissige Hunde,) sondern auch bissige Menschen. Solches sollte zu seinem Leidwesen ein hiesiger Schuhmachermeister erfahren, der bei einem geringfügigen Streite auf der Bierbank von seinem Gegner in den Mittelfinger der rechten Hand gebissen wurde. Durch die furchtbar schmerzende Wunde kam er in die Gefahr, die rechte Hand zu verlieren. Wenn er sie nun auch durch die Kunst der Aerzte behält, so ist es doch mehr als fraglich, ob er sie je wieder in gewohnter Weise gebrauchen kann. Seinem bissigen Gegner, der gar nicht gewollt, daß es so schlimm kommen sollte, wird wohl ein Maulkorb aufgesetzt werden.

Elberfeld, 25. Juli. (Frhr. v. d. Heydt) hat dem gestern eingeweihten Hospital des Zweigvereins des Vaterländischen Frauenvereins eine Marmorbüste der Kaiserin zum Geschenk gemacht. Die Büste ist von Professor Brütt in Weimar angefertigt, dem die Kaiserin dazu mehrere Sitzungen gewährt hat.

Essen, 27 Juli. (Mordtat). Die Frau des in der Königstraße 44 wohnenden Bergmanns Karl Winkens unterhielt seit einiger Zeit ein Liebesverhältnis mit dem Handlanger Mauracher, Funkenstraße 10 wohnhaft, weshalb es des öfteren zu Zwistigkeiten zwischen den Eheleuten Winkens kam. Als vor einigen Tagen Winkens wiederum seiner Frau Vorhaltungen wegen ihres Lebenswandels machte, verließ die Frau ihren Mann. Als nun gestern abend kurz nach 8 Uhr Winkens den Liebhaber seiner Frau, den Handlanger Mauracher, in der Königstraße traf, stellte er ihn wegen seines Verhaltens zur Rede. Im Laufe des Wortwechsels zog Mauracher, nach der „Rh. Westf. Ztg." plötzlich einen Revolver und richtete ihn auf Winkens, der sich durch die Flucht der ihm drohenden Gefahr zu entziehen suchte. Er wurde aber von Mauracher verfolgt. Die Jagd ums Leben ging durch die Gasse, die von der Königstraße zur Viehoferstraße führt. Hier wurde Winkens von seinem Verfolger eingeholt, der nun aus nächster Nähe vier Schüsse auf Winkens abfeuerte, von denen einer dem Winkens in den Rücken drang und ihn bewußtlos niederstreckte. Straßenpassanten trugen den Winkens in seine Wohnung, wo ein sofort herbeigerufener Arzt nur noch den sofort eingetretenen Tod des Winkens feststellen konnte. Mauracher hatte die infolge der Mordtat entstandene Aufregung benutzt, um zu entfliehen. Er wurde aber von Polizeibeamten verfolgt und in der Alfredstraße in Begleitung seines Bruders wieder eingeholt. Bei seiner Festnahme leugnete Mauracher, die Tat begangen zu haben, schob vielmehe dir Schuld auf eine dritte Person.

Neuenahr, 25. Juli. (Seit Jahren hat die Traubenblüte) nicht mehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden gehabt wie heuer. Während dieselbe in den besseren Lagen vor Eintritt des naßkalten Wetters mit Ende Juni beendigt war, zog sie sich in den mittelguten Lagen bis Mitte dieses Monats hin und ist in den späteren jetzt noch kaum beendigt. Dieser Verlauf der Blüte hat die Hoffnungen der Winzer sehr herabgestimmt. Dazu hat der Heuwurm, begünstigt durch die so lange sich hinziehende Blütezeit, recht umfangreichen Schaden angerichtet. Peronospora und Oidium treten zwar vereinzelt auf, werden aber mit Erfolg durch Bespritzen und Beschwefeln bekämpft.

Vermischtes.

Breslau, 27. Juli. (Schadenersatzklage.) In der Schadenersatzklage des Bierfüllers Biewald gegen die Stadtgemeinde wegen seiner beim Breslauer Krawall von einem unbekannten Schutzmann abgehackten Hand hat das Reichsgericht auf die Revision der Stadt Breslau die Verhandlung auf den 19. Dezember anberaumt.

Berlin, 26. Juli. (Der Mädchenwürger gefaßt.) Der gefährliche Verbrecher, der, wie wir berichteten, an drei Mädchen aus der Zimmer-, Linden- und Markgrafenstraße Mordversuche durch Würgen vornahm, ist heute morgen auf der Straße verhaftet worden. Es ist der 27 Jahre alte Schuster Gottlieb Nienetz, der aus Weschütz in Oesterreich stammt und in der Brandenburgstraße 21 wohnt. Die unverehelichte Spiller aus der Markgrafenstraße 71 würgte der Wüstling bis zur Bewußtlosigkeit. Durch die von dem Mädchen ausgestoßenen röchelnden Töne wurde die Wirtin aufmerksam und jagte durch ihr Erscheinen den Verbrecher in die Flucht. Das Mädchen Else Timm aus der Lindenstraße 65 wurde durch einen Hund aus der furchtbaren Lage errettet. Während Nienetz den Hals der Timm mit den Händen umklammert hielt, sprang der Hund seiner Herrin bei und biß den Täter in die Beine. Dadurch wurde dieser gezwungen, von seinem Opfer abzulassen. Anna Kluth aus der Zimmerstraße 63 wurde durch das zufällige Dazwischentreten der unverehelichten Schott befreit. Obgleich die Mädchen den Nienetz bestimmt wiedererkennen, bestreitet dieser, der Täter zu sein. Der Verhaftete versuchte sogar, einem der Mädchen auf dem Polizeipräsidium an die Kehle zu springen.

Paris, 26. Juli. Gegen die Ueberführung der Leiche Zola's ins Pantheon war, wie der „Gil Blas" versichert, von den Nationalisten und Reaktionären eine wahre Verschwörung angezettelt worden, deren Entdeckung die Regierung veranlaßt habe, diese Zeremonie auf den Herbst oder vielleicht gar auf das nächste Frühjahr zu verschieben. Die Anhänger der einstigen „Generalstäbler" betrachteten mit Recht die Ueberführung der Leiche des Verfassers des „J'accuse"-Artikels als eine schwere Niederlage ihrer lügnerischen Bemühungen und beschlossen deshalb, die feierliche Sühne durch einen Handstreich unmöglich zu machen. Nach langen Beratungen einigte man sich dahin, daß die Verschwörer den Sarg Zola's bei dessen Ueberführung von dem Friedhofe Montmartre nach dem Pantheon auf der hierfür in Aussicht genommenen Seinebrücke vom Wagen reißen und in den Strom werfen sollten. Damit wäre nicht nur die geplante republikanische Kundgebung ins Wasser gefallen, sondern auch für immer lächerlich und mithin unmöglich gemacht worden. Diese geniale Idee entzückte die Verschwörer dermaßen, da sie wohlgefällig davon sprachen, selbst an Orten, wo ihre vertraulichen Mitteilungen an unberufenen Ohren gelangen konnten. Dem war in der Tat so und der Polizeipräfekt Lépine verständigte unverzüglich den Ministerpräsidenten Clemenceau, der seinerseits im Einvernehmen mit der Witwe Zola's die Vertagung der Zeremonie anordnete.

— (Die Grunauer Giftmordaffäre,) die vor einiger Zeit großes Aufsehen erregte, scheint mit dem im März vom Schwurgericht in Hirschberg in Schlesien gesprochenen zweifachen Todesurteil gegen die Giftmischerin, die Chausseewärtersfrau Ernestine Feige aus Grunau, noch nicht ihren Abschluß gefunden zu haben. Von immer neuen Personen aus dem Verwandten- und Bekanntenkreise der Feige, die eines plötzlichen Todes gestorben sind, taucht, wie aus Hirschberg in Schlesien geschrieben wird, das Gerücht auf, daß sie von der Feige mit Arsenik vergiftet worden sind. Die Ermittelungen der Behörden gehen daher ununterbrochen fort. Am Dienstag ist, wie wir bereits berichteten, eine weitere Leiche, und zwar die des Böttchers Ruffer in Berbisdorf, ausgegraben und seziert worden. Die inneren Leichenteile wurden dem chemischen Untersuchungsamt der Stadt Breslau zur näheren Untersuchung eingesandt. Ruffer, der 1896 plötzlich verstorben ist, war mit den Feigeschen Eheleuten verwandt und hinterließ ein Vermögen von 600 Taler. Man nimmt an, daß Frau Feige bei ihren öfteren Besuchen des Ruffer diesem das Gift eingeflößt hat, um in den Besitz der Erbschaft zu kommen. Diese Spekulation war allerdings verfehlt, da es sich herausstellte, daß die Feigeschen Eheleute infolge ihrer weitläufigen Verwandtschaft und bei dem Vorhandensein von näheren Verwandten nicht erbberechtigt waren. Wird in der Leiche des Ruffer wirklich Arsenik gefunden, dann wird sich wohl der Giftmordprozeß Feige vor dem Schwurgericht in Hirschberg wiederholen, zumal auch noch Ermittelungen in anderen neuen Fällen schweben. Die Leiche des Ruffer ist die neunte, die in dieser Sache ausgegraben worden ist. Von einer früher ausgegrabenen Leiche ist das Ergebnis der Untersuchung noch nicht bekannt. Das doppelte Todesurteil gegen Frau Feige, das durch die Verwerfung der Revision rechtskräftig geworden ist, wird wohl noch lange nicht vollstreckt werden. Auch eine Freundin der Feige, die Arbeitersfrau Scholz aus Grunau, ist gleichfalls unter dem Verdachte des Giftmordes verhaftet worden. Die Scholz soll einen Arbeiter Schäfer, der bei ihr wohnte, und in dessen ausgegrabener Leiche viel Arsenik gefunden wurde, durch Arsenik vergiftet haben, um ihn zu beerben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Düsseldorf, 26. Juli. In den heutigen Verhandlungen des Stahlwerksverbandes wegen Verlängerung der Trägerhändler-Vereinigungen wurde wiederum kein endgültiges Resultat erzielt und die Beratungen auf morgen vertagt. Die Erneuerung der rheinisch-westfälischen, der süddeutschen und der mitteldeutschen Vereinigungen soll nun erfolgen, wenn die ersten sich bereit erklären, die Höschsche Händlerfirma aufzunehmen, die 4000 Tonnen beansprucht. Die Gute Hoffnungs-Hütte, die Firma Krupp Akt.-Ges. und die Firma Thyssen u. Co. haben im Interesse des Weiterbestehens der Händlervereinigungen die Absicht auf Errichtung eigener Handelsfirmen fallen lassen, resp. wird die schon gegründete Firma der Akt.-Ges. Krupp (Essener Eisenkontor) nicht in Tätigkeit treten. Wie versichert wird, ist die Mehrzahl der Werke geneigt, auf dieser Basis die Verlängerung der gesamten Trägerhändler-Vereinigungen zu vollziehen.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Schlachten-Panorama. Wie allerwärts, so übt auch in Dortmund das Schlachten-Panorama, das auf dem Viehmarkt sich befindet, fortgesetzt eine beträchtliche Anziehungskraft aus, besonders auf diejenigen, welche sich für militärische Dinge interessieren. Aber auch sonst kann jedermann bei Besichtigung des Panoramas, in dem augenblicklich das gewaltige Rundgemälde Vionville-Mars-la-Tour ausgestellt ist, sein Wissen bereichern. Das Panorama verdient die ihm zugewandte Aufmerksamkeit. Wir möchten auch diejenigen, die dem Panorama noch ferngeblieben sind, für dieses interessieren und zum Besuch desselben auffordern.

*

Aus dem Stadt- und Landkreise Dortmund und Hörde hatten sich am vergangenen Mittwoch abend im Restaurant Vogell, Münsterstraße 2, die selbständigen Sattler- und Polsterer zusammengefunden, um eine Vereinigung ins Leben zu rufen. Die Beteiligung war eine wider Erwarten große; es schlossen sich nämlich gleich über 70 selbständige Geschäftsinhaber an. Als erster Vorsitzender wurde Herr F. Mähnert in Dorstfeld gewählt. Regelmäßig an jedem zweiten Montag im Monat findet von jetzt ab im obigen Lokale eine Versammlung statt, worin alle wichtigen Angelegenheiten betr. Ein- und Verkauf zur Sprache gelangen. Anmeldungen nimmt der erste Vorsitzende, Herr Mähnert jederzeit entgegen.

*

Der Olympia-Tunnel ist allabendlich ausverkauft und das Interesse der Besucher steigert sich von Tag zu Tag, da die Kämpfe der Damen-Ringkampf-Konkurrenz hochinteressant werden und man sehr gespannt auf den Ausgang derselben ist. Morgen, Sonntag, ist von 11—1 Uhr großes Doppelkonzert und Vorträge. Entree frei. Nachmittags 3 Uhr ist die 1. Vorstellung: große internationale Damen-Ringkampf-Konkurrenz, drei große Kämpfe, Nürnberger Sänger und Konzert. Entree nur 25 Pfennig. Abends 7 Uhr 2. Vorstellung: Damen-Ringkampfkonkurrenz, Nürnberger Sänger und Konzert. Entree nur 25 Pfennig.

Im Theater-Café im Olympia-Theater, Burgwall 9, 1. Etage, täglich Künstler-Konzert der Solisten-Kapelle Czillag. Tageszeitungen, Journale, Billard! Entree frei!

*

Der Beamten-Verein Borussia hier beschloß in seiner letzten General-Versammlung die Anschaffung einer neuen Fahne. Dieselbe soll in feinster Stickerei ausgeführt werden und zum Geburtstage Seiner Majestät des deutschen Kaisers geweiht werden. Zu diesem Feste sind auch noch andere Vorbereitungen getroffen worden. Die Ausführung der neuen Fahne ist der Dortmunder Fahnenfabrik von Herrn Giesbert Umbach übertragen worden.

*

Verbandstag. Der Rheinisch-Westfälische Stenographenverband Stolze-Schrey hält seine diesjährige Verbandsversammlung in den Tagen vom 3. bis 5. August in Lüdenscheid ab. In der öffentlichen Hauptversammlung, welche Sonntag, den 4. August, vormittags 11 Uhr, im großen Saale der „Schützenhalle" stattfindet, hält Herr Stadtverordneter Dr. Mantzel, Elberfeld, den Festvortrag über „Die stenographische Zukunft Deutschlands".

Sprechsaal.

Der linke Bürgersteig des Körnerhellweges, von Heinke ab, ist unerklärlicher Weise wieder mit einer Auflage von Asche versehen. Bislang hatte sich nur die rechte Seite, die ja im allgemeinen weniger begangen wird, einer solchen Decke zu erfreuen, so daß wenigstens die linke Seite von den Fußgängern benutzt werden konnte. Dieses ist durch die Aschenschicht nun aber auch vereitelt worden. Mit Schuhzeug sind die betreffenden Fußwege des Körnerhellweges in absehbarer Zeit überhaupt nicht zu begehen, denn die Asche ist dermaßen grob, daß man die Schuhe unbdingt zerreißen muß. Den Anwohnern des Hellweges wird doch alles Mögliche zugemutet, ich glaube, niemand hat sich über eine derartige „Wegeaufbesserung" gefreut. Was würde wohl für ein Geschrei entstehen, wenn einmal die Kaiserstraße oder der Ostenhellweg mit einer solchen „Zuwendung" bedacht würde. Wir wären hier in Körne gern zufrieden gewesen, wenn die Fußwege so geblieben wären, wie sie waren, denn da waren sie wenigstens einigermaßen gangbar, aber so muß man sich zwischen dem rücksichtslosen Fuhrwerk und der Straßenbahn auf dem Fahrweg herumdrücken, wenn man seine Schuhe nicht opfern will. Ich möchte doch den Herren Stadtvätern einmal empfehlen, einen kleinen Ausflug nach Körne zu machen, um sich diesen „Bürgersteig" mal anzusehen, ich glaube dann würde man uns mit diesen Schlacken verschonen. Oder sollte da vielleicht der edlen Zunft der Schuhmacher unter

die Arme gegriffen werden, oder, wußte man in Dortmund nicht mehr wohin mit der Asche, oder, sollten lediglich die „Naturforscher" dadurch provitieren??! Ich sollte meinen, bei 200 Prozent Gemeindesteuern kann man einen anständigen Fußweg nun doch verlangen.

Dortmund-Körne, den 27. Juli 1907.

Einer, der schwer Steuern bezahlen muß.

Dortmund, 26. Juli. (Zigeunerplage). Seit vielleicht einem halben Jahre haben sich hier eine Anzahl Zigeunerfamilien niedergelassen. Dieselben wohnen in der Albert- und Brunnenstraße, aber auch im Nordwesten sowie südlich der Bahn sollen mehrere Familien wohnen. Man hat einige Häuser von Bauunternehmern gemietet resp. gekauft. Einigen Herren ist es nun leider einerlei von welchen Leuten sie ihr Geld erhalten, aber die Stadt Dortmund sollte es doch nicht dulden, daß sich hier dauernd eine größere Zahl Zigeuner niederläßt; Dortmund hat doch bereits fremde Elemente genug. Es kommt hinzu, daß die Zigeuner zu den Nomadenvölkern gehören und bei dem Volke nun einmal verhaßt sind. Während die Männer hauptsächlich Pferdehandel trieben, gingen die Frauen von Haus zu Haus, Milch, Butter, Eier, Fleisch und sonstige Sachen wurden erbettelt und hatte man eine gewisse Unruhe, wenn eine solche Gesellschaft in der Gemeinde war. Die meistens allein anwesenden Frauen konnten sich dann die unliebsamen Besucher nicht ohne größere Gaben vom Halse schaffen und wehe, wenn man nicht genau aufpaßte, denn mit dem Begriffe „mein und dein" nahm man es gegebenen Falles nicht so genau. Draußen im Felde waren die Zigeuner für ihr eigenes „Wohl" bedacht und ebenso in den einzelnen Häusern. Die Zigeunerfrauen priesen dann noch verschiedene Hausmittel als sichere Hilfe bei den einzelnen Krankheiten an und trieben das Wahrsagegeschäft. Man mußte dabei Silbergeld opfern, ja dem Schreiber dieses ist bekannt, wie in einem benachbarten Dorfe einer Bergmannsfrau einmal auf diese Weise ein 20 Markstück abgeschwindelt wurde. Schon wiederholt hat man gelesen, daß die Zigeuner selbst Kinder entführt haben. Sobald die Polizei das Vorhandensein dieser Völker gewahr wurde, wurde die ganze Gesellschaft unter Bewachung schleunigst über die Grenze geschafft. So wurde früher immer verfahren und jetzt läßt man es sogar zu, daß dieselben Leute sich in der Großstadt Dortmund häuslich niederlassen. Möglich ist ja, daß hier schon Zigeunerkinder geboren wurden, es ändert dieses aber an der ganzen Sache nichts Die Männer gehen auch hier hauptsächlich dem Pferdehandel nach; die Frauen besuchen die einzelnen Häuser, angeblich vorerst, um die wenigen mitgeführten Kurzwaren zu verkaufen. In Wirklichkeit ist es ihnen aber um größere Geschenke zu tun. Auch Kleidungsstücke kann man dabei los werden, ebenso Sachen von Wert. Auch der Begriff über „mein und dein" Wert. Auch jetzt ist der Begriff über „mein und dein" noch nicht viel besser als früher! Kann es da noch Wunder nehmen, wenn die einheimische Bevölkerung die Zigeuner nach dem „Blocksberge" wünscht und man es nicht begreifen kann, daß sich dieselben hier einnisten dürfen? Aus vielen Gründen sagen die Dortmunder Bürger: „Hinweg mit der Zigeunerplage."

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienste in Unna.

Sonntag 8 Uhr: (Stadtk.) Pastor Schulze-Neuhoff. Sonntag 9½ Uhr: Pastor Schrader, 11 Uhr: Kindergottesdienst. 8¾ Uhr (Christusk.): Pastor Cremer. Beichte und Abendmahlsfeier. Kollekte für die Rh.-Westf. Gefängnisgesellschaft. Die nächste Abendmahlsfeier in der Stadtkirche findet am 4. August statt, die Beichte am 3. August vormittags 10 Uhr.



Finnen und Mitesser.
Anerk. vortreffl. Mittel v. hervorrag. Wirkung
Obermeyer's Herba-Seife
Zu h. in a. Apoth., Drog. u. Parf. p. St. 50 Pf. u. 1 Mk.



aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

MÖBEL & DEKORATIONEN
Wilh. Geitz jr. Schwanenwall 15 Fernruf 7814
empfiehlt kompl. Zimmereinrichtungen wie Einzelmöbel jeder Art zu konkurrenzlos billigen Preisen, da kein Laden.
Ausstellung kompl. Zimmer
Lieferung franko, weitgehendste Garantie.

Bekanntmachung.

An Zahlung der Steuern für das II. Vierteljahr 1907/08 — Juli bis September — wird hierdurch erinnert.

Ständige Zahlstellen befinden sich:

a) Versworthstraße 2 (Haupt-Steuerkasse) } Geöffnet werktäglich von 8—12 Uhr Vormittags und 3–5 Uhr Nachmittags mit Ausnahme der Sonnabend Nachmittage.
b) Westerbleichstraße 2 (Nebenkasse) }
c) Rheinischestraße 58 (Nebenkasse) } Geöffnet werktäglich von 9–3 Uhr

und ferner am 10. und 17. August d. J., Nachmittags von 2–5 Uhr in der Wirtschaft Wolkes in Körne.

Die Vollziehungsbeamten sind zur Annahme von Geldbeträgen lediglich bei der Ausführung von Pfändungen und Versteigerungen ermächtigt.

Dortmund, den 25. Juli 1907

Der Magistrat: Schmieding.

Eilt sehr!
Kieler Geld-Lose à 3.50
Porto u. Liste 30 Pfg. extra. Ziehung am 8. u. 9. August.
Hauptgewinn 75000 M. bar ohne Abzug.
empfiehlt und versendet in Dortmund:
L. Amtenbrink, Burgtor.
Jülichers Glückskollekte, Münsterstraße 4.
Gustav Hempel, Brückstr. 57. Betenstr. 12.

Elegante Stärkewäsche
Spezialität der Oeder-Dampf-Wasch- und Bleichanstalt. Färberei, Chem. Reinigung
Weskott & Co.,
Comptoir u. Annahme: Rheinischestr. 12 I.
Franko Abholung. Franko Zusendung.

Englisch
Teilnehmer a. Kursus gesucht
p. Stunde 75 Pf.
Early, Nationallehrer,
Kaiserstr. 7a, 2. Etg.
Uebersetzung prompt u. billigst.

Ein tücht. Pianist
empfiehlt sich den besseren Gesellschaftskreisen u. Hochzeiten, auch wird gründlich. Klavierunterricht erteilt.
Hans Schwibbe,
Kaiserstraße 11, 3. Et.

Musikunterricht
für alle Blas- u. Streichinstrumente erteilt bill. u. gewissenh. langjähr. Kapellmeister. Mühlenstr. 1, 2. E.(

Buchführung Bücherabschluss
Unterricht und Nachhülfe. 56171) Brückstraße 45, 2 Etg.

Möbepolierer
Empfehle mich z. Beizen, Mattieren und Polieren in allen Tonarten, sowie Aufarbeitung von Altertümern u. Reparaturen sachgemäß. Auch nach auswärts.
H. Wandel, Brackelerst. 2.

Grasverkauf.
am Samstag, den 3. August, nachmittags 4 Uhr, in Königshundern und um 6 Uhr in der Dreisch-Wiese an Ort und Stelle. (27319

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 31. Juli wird auf dem Berge beim Wirt Merkert ein
Dogcart und ein Metzgerwagen mit Gitter u. Sitzbänken
billig verkauft werden. Dasselbe eignet sich auch für Bäcker. In der Geschäft. d. Ztg. ist ev. zu erfahren, wo Besichtig. erfolgen k. (56233

1 compl. Ladeneinrichtung
für Engros- und Detailgeschäfte zu gebrauchen, ist preiswürdig abzug. Zu erfr. in der Geschäft. 56195

An- und Verkauf
gebrauchter und neuer
Möbel
Herde, Oefen, Ladenregale und Theken. (56236
F. Biesing, Schwanenwall 50

Leichter Federwagen
billig zu verkaufen. (56246
Metzgermstr. Aug. Mahlmann Brackel.

Gebr. flach. Federwagen, Möbelfederkarre, Hobelbank u. Fahrrad bill. zu verkauf.) Westenhellweg 126, 2. Etg.

Pferd,
pflastermüde, für Landwirtsch. zu kaufen gesucht. (56235
Möller, Uhlandstraße 45.

Junge Zwergpintscher u. Zwergfeldenpintscher z. verkaufen. Elberfeld, Schleswigerstraße 45, 2. Etage. (

10 jg. Hühner, 1 Hahn zu verk. Westerbleichstr. 45. (

Gasbadeofen u. Badewanne billig zu verkaufen. (56221
Bleichmärtwraße 19.

Herzenswunsch.
Neigungsheirat wünscht Dame, 25 J., angenehmes Aeußere, ev., gesund und häuslich, 8000 Mark Verm., mit einem Beamten von gutem Aeußern u. sicherer Lebensstell., Witwer nicht ausgeschlossen. (56240
Offert. u. Aufrichtig postl. Linden a. d. Ruhr erbeten.

Reelles Heiratsgesuch.
Metzgersohn, 37 J., ev., 2500 Mk. Ersp., sp. 10 000 Mk. Verm., w. Metzg. o. Wirtsch. a. d. Land s. w. Bek. m. einf. geschäftstücht. ev. j. Mädch. a. g. Fam. (dunkelbl. oder schw.) bis 28 J., w. perf. Köch, i. u. Luft z. beiden Gesch. hat, m. Ausst. o. etw. Ersp. oder Vermögen zwecks baldiger Heirat. Nur ernstgem. schr. Ang. u. Anga. der Verh. u. N. 486 an die Geschst. erbeten. (56176

Frl., ev., 23 J., 1000 M. Selbstersparn., s. zw. spät. Heirat mit sol. beff. Herrn in Verk. zu tr. Schr. Ang. mögl. mit B., u. O. 487 an die Geschst. An. zwecks. (

Heirat. Gebild. Herr, ang. Aeußere, 30 J. alt, mit Vermög. u. jährl. 8000 Mk. Eink. s. Bek. ein. anst. Fräuleins beh. glückl. Ehe. Ernstgem. u. Diskret. zugef. Off. m. näh. Ang. u. H. 30 postl. Luxemburg. (27315

Ungar-Weine
der Deutschen Central-Bodega
vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie (27275
Hunyady, Ober-Ungar, Ruster, Ménéser, Oedenburger, Szamorodner,
insbesondere
Medizinal-Ungarweine
chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen.
Hugo Korfmann,
Uhrmacher u. Wein-Niederlage
Dortmund, Oestermärschstr. 1½

Für Kartoffelhändler!
Ia. neue Kartoffel per 100 Kilo Mk. 5.— empfiehlt waggonweise J. Maschmann, Kommissionsgeschäft, Melbach, b. Friedberg, Hessen. 50241

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bes. bill. u. sachgem.
Rob. Giljohann, Bremerstr. 6.

Größer. Ladenlokal
eventl. Büro nebst größeren Nebenräumen, Keller, Einfahrt etc. mit oder ohne Wohnung im geschäftl. Mittelpunkt der Stadt Dortmund, sofort oder später preiswert zu vermieten. 27346) Näh. Gerberst. 8.

Beckum i. W.
Ein in vorzügl. Geschäftslage an 3 Verkehrsstraßen sowie am Bahnhof u. der Post gelegenes neuerbautes **Geschäftshaus,**
(ca. 200 qm. Baufläche)
mit 2 großen Ladenlokalen für jedes Geschäft geeignet, nebst mehreren herrschaftl. Wohnungen, schönen Keller- u. Bodenräumen zu verkaufen od. geteilt zu vermieten. Refl. bel. Anfr. zu richt. u. A. F. 4666 an d. Geschst. (

In Unna
Wohnhaus mit Ladenlokal, an der Massenstr. (Nähe d. Marktes) belegen, in dem bisher Metzgerei mit gutem Erfolge betrieben, ist zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Näh. Brauckmann, Auktionator, Unna i. W. (

In meinem Hause Lütgebrückstraße 1 ist die (56144
zweite Etage
per 1. Oktober zu mieten.
Näheres bei Ferd. Jonas Schwanenstraße 30, II.

Märkischestr. 66
bessere 1. Etagen-Wohnung, bestd. aus 5 Räumen, 1 Mansarde, Balkon u. sonstigem Zubehör zum 1 Oktober od. früher zu vermieten. 27285
Näh. Bureau Märkischestr 29.

II. Etage
von 5 Zimmern mit Zubeh., sowie 2—3 Mansardenzimmer à Mk. 60 per 1. Oktbr. oder früher zu vermieten.
Baubüro Wilhelm Gehring, 27340) Gneisenaustr. 67.

Herrschaftliche 1. Etage, 7 Z., 3 Mans. u. Zubeh., per sof. od. sp. zu vermiet. Evtl. auch zu Kontorräumen.
Hohestr. 10, Laden rechts.

Herrsch. Parterrewohnung
Ardenst. 80, 5 Zimm., Küche, Badez., Speisek., Bodenz., Keller, p. 1. Okt. zu verm. Elektr. Licht, Heiz- u. Leuchtgas vorhanden. Näheres Ardenstr. 78, Bureau.

Friedrichstraße 12 a
Wohnung, part. 4 Zimmer, abgeschl., p. 1. Okt. zu vermiet. Näh. Ardenstr. 80, 1 Etage.

Zum 1. August abgeschloss. Wohnungen von 4 u. 5 Zimmern mit Koch-, u. Leuchtgas, Veranda u. Erker, part. u. 1. Etage zu verm. Näh. Hohestr. 44, Laden. (27053

3 Zimmer
abgeschl. Erker, Veranda etc. sind zu verm., 1., 2. u. 3. Etage. Schubertstr. 6 u. 8.

3 sch. Zimm. p. 1. Oktbr. zu verm. Schützenstraße 26. (

3 Zimmer-Wohnungen per sofort, 1. Aug. o. Okt. z. verm. Kurzestraße 24.

3 schöne Zimmer
2. Et. u. 1 Mans. an kl. Familie verschwiegensh. sof. od. spät. zu vm. Münsterstr. 56.(

3 Zimm. z. 1. Oktob. zu verm. Lessingstr. 6. (56228

2 u. 3 Z. zu sof. od. später. Neuermühlenweg 16. (56142

Möbel auf Kredit
bei
S. Osswald
grösstes und coulantestes Kredithaus
Dortmund, I. Kampstr. 72
neben der Petrikirche.
Ich liefere für:

2 Mk. Anzahlung
je
1 Anrichte
1 Küchenschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Bettstelle
1 Matratze

3 Mk. Anzahlung
je
1 Sofa
1 Spiegel
1 Sofatisch
1 Kleiderschrank
1 Bettstelle
1 Matratze

5 Mk. Anzahlung
1 Herd
1 Tisch
1 Bettstelle
1 Küchenbrett
2 Stühle

10 Mk. Anzahlung
1 hochf. Bettst.
1 Matratze
1 Küchenschrank
1 Kleiderschrank
1 Tisch
4 Stühle

20 Mk. Anzahlung
1 engl. Schlafzimmer
1 komplette Küche

30 Mk. Anzahlung
1 engl. Schlafzimmer
1 kompl. Wohnzimmer
1 kompl. Küche mit Herd

Anzüge Serie I 5.— II 7.— III 9.— IV 12.—
streng modern Mark Anzahlung

Abzahlung nach Wunsch des Käufers.
Wagen ohne Firma.

Es ist ausgeschlossen, dass ein anderes Geschäft dieselben einzig dastehenden Vorteile bieten kann.

Mackintosh's Toffee
schmeckt nach mehr!
Köstlicher Rahmzucker.

10 Pfd. Postkolli Ia. gefal. zenes, holsteinisches Schweinestuckenfl. v. frisch. Schlachtungen M. 2.70. Eimer 25 Pfd. M. 6.50. **Käse** hocht. Holländ. schmackhafte Schnitt-Ware 10 Pfd. Probe-Postk. M. 2.75 Nordisch. Versandd. Kiel 55 Garantie: Gef. Ank. oder zurück.

Nehme hierm. die Beleidigung geg. Ehefrau Bolbrinker als unwahr retour.
Franz Kremer, Sölde

2 Schaufenster, 3 Met. hoch, 2 Met. 80 br., mit Rolladen, 1 Ladenportal mit 2 Türen guterh., bis z. 15. Aug. bill. zu verkauf. H. Birmann, Münsterst. 22.

Schaufenster-Spiegel bill. abzugeb. Josefstr. 4, pt. (

Schwarzer Teckel
braun gezeichnet, auf den Namen Mack hörend, entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung. Dr. Creuzbauer Dortmund, Beurhausstr. 24.

In allerbester Geschäftslage
(Markt, Westen, Ostenhellweg)
2 grosse (40 qm) Zimmer erster Etage
im vornehm. Hause (Zentralh., elektr. Licht) bes. geeignet für Arzt, Zahnarzt, als vornehme Bureauräume für Versich.-Ges. u. dgl.
sofort oder bald zu vermieten.
Schriftl. Offert. sub. O. P. 4663 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Werkstellen,
Lagerräume mit Hofeinfahrt
zu vermieten. N. Rosenthal, Bettfedernfabrik.

Familiennachrichten

Statt Karten!
Johanna Kaufmann
Moritz Heumann
Verlobte.
Dortmund. Brambauer.
55351) Kreis Dortmund.
im Juli 1907.

Auguste Mäusener
Gerhard Büteführ
Verlobte.
Düsseldorf, Dortmund.
im Juli 1907.

Patentbureau M. Zoch
Regierungsbauführern. Civ.-Ing. Dortmund, Brückstraße 9.

1 Zchl. Bettst. m. Matr., Waschtisch, Nachtkonsole und 1 Salontisch zu verkaufen. Schützenstr. 48, 2. Etg. (

Plüsch-Garnitur billig zu verkaufen. 56234) Schwanenwall 50.

Sch. fast neuer Schreibtisch zu verkauf. Linienstr. 3, p.(

Pianino bill. zu verkauf. Stahlwerkstr. 14, 1. Etage.(

Herrenkleidung
Anfertigung nach Mass!
Billigste Berechnung. Garantie für guten Sitz.
Sehr grosses Stofflager in modernen Dessins.
Reste Buckskins geben wir unter Preis ab.
Dortmund, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando
A. Eick & Comp.

Verlegte mein Bureau von Ostwall 50 nach
Knappenbergerstrasse 35, I.
A. Körner,
Generalagent der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Vers.-Akt.-Gesellschaft.

Hienfong-Essenz Dr. Schöpfers Dtz. 2,50 M. **Barth, Dortmund**, Adlerstraße 37. (56232

F. neues Fahrrad m. Freil. spottb. zu verk. Düppelst. 11

Fahrrad m. Frlf., fast neu, für die Hälfte d. Einkaufspreises zu verkauf. (55853 Clausthalerstr. 23, 2. Et., r.

Kammerjäger
Hofmeister, Dortmund, Rheinischestr. 215, vertilgt sämtl. Ungeziefer unt. schriftl. Garant.



Unserem lieben Freunde Herrn **Wilh. Gökmann**, sowie seiner Braut Fräulein **Emma Wimpelberg**, zu ihrer am Sonntag stattfindenden Verlobungs-Feier die **herzlichsten Glück- und Segenswünsche!** Gewidmet von seinen Freunden **H. G., W. E., H. L., H. D.**



Unserem Freund Herrn **Klempnermeister Haus Weisel** und Fräulein **Lieschen Timm** zu ihrer heutigen Verlobung die **herzlichst. Glückwünsche!** Die Eisenbahn. N. Schwarz, H. Kocher H. Stegemann, K. Dartwig.

Ca. 30 neue Fahrräder mit u. ohne Freilauf zu jed. annehmbaren Preis zu verk. 56185) Münsterstr. 38.

Bad Rehburg
(Hannover)
— Villa Waldfrieden —
Evgl. Haushaltungspensionat v. Frau G. W. Mahlmann bietet jg. Mädch. ein freundl. Heim z. grdl. Erl. d. Haush. u. d. gesellsch. Form. Beste Ref. Pr. 400 M. pr. J.

Angen. Ferien-Aufenthalt
bietet **„Pension Schwarz"** in **Bonn-Poppelsdorf**, 5 M. v. Walde. Pensionspreis 3 Mk. Kinder nach Uebereinkunft.

Karussells
Kinematograph, Druck- und Radbuden
können zum 10. u. 11. August
Marine-Fahnenweihe
noch konkurrenzlose Plätze erhalten. (27343
Geschw. Fuhse
Schloss Strünkede bei Herne.

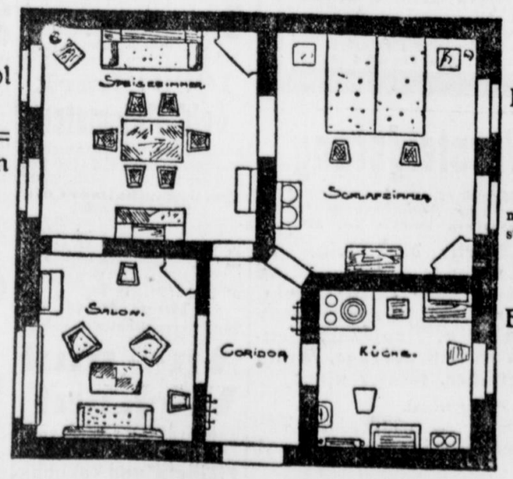
Feldschmiede u. Schraubstock b. zu verk. Stahlwerkstr. 44.(

Möbelhüllen Dortmund
Filiale: Münsterstraße 50|52 gegenüber der Josephskirche, Ecke Priorstr.

Telephon 121.

Grosse Auswahl einfacher Wohnungs- Einrichtungen wie Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Herde.

Erstklassige Arbeit.
Moderne Ausführung.
Billigste Preise.
Garantie für Haltbarkeit.



Telephon 121.

Kataloge gratis u. franko.

Besichtigung meiner reichhaltigen Ausstellung gern gestattet und erbeten.

Franko Lieferung und kostenlose Aufstellung.

Entgegenkommende Zahlungs-Bedingungen.

Vorstehende Einrichtung — **eine Musterausstattung** — ist in meinen Schaufenstern **nur Münsterstrasse 50|52** ausgestellt. Diese enorme Einrichtung, Besseres Zimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer u. Küche mit Herd, kostet nur

Mk. 1225.—

Bis 1. August gewähre ich 5% bei Barzahlung
und erbitte Bestellungen zum Herbst schon jetzt. Lagerung bis auf Abruf kostenlos. 27332

2 Z. b. 1. Sept. u. Okt. z. v. Lagerhausstr. 7, Hafen.

Zwei große Zimmer mit Zubehör sof. od. spät. zu verm. Oestermärschstr. 21. (

2 sch. Part.-Zimm. in ruh. Hause p. 1. Okt. zu vermiet. Haydnstr. 43, part. (

1 Zimm. fr. Rosenthal 6. (

Ein gr. luftig. Zimm. i. d. 3. Et. an einz. Pers. sof. zu verm. N. Steinstr. 68. (

1 Zimmer sof. zu verm. Hohestraße 35, 2. Etage. (

3 Mansarden zum 1. Oktbr. an kleine Familie zu verm. Bornstr. 17, 2. Et.

2 schöne Mansarden an ruh. Leute ohne Kinder Weißenburgerstr. 53 frei. Näh. Saarbrückerstr. 44.

2 sch. Mans.-Z. m. Balk. z. 15. o. 1. Sept. Friedrichst. 74

Möbl. Zimmer, part. an beff. Herrn zu vermieten. 55878) Näh. Mühlenstr. 25.

Sch. möbl. Frontz. sof. z. v. Burghofstraße 24, 2. Et.

1 resp. 2 schön möbl. Z. zu verm. Hohestr. 10, 2. E.

2 eleg. möbl. Frontzimmer (Wohn- u. Schlafz.) z. vm. 55057 Poststraße 33, 2. Et.

Ein fein **möbl. Zimmer** zu verm. Schwanenstr. 5, I. (

Einf. möbl. Z. sof. zu vm. Knappenbergerstr. 22, 1. E.(

Gutmöbl. Zimm. mit v. P. an 1 od. 2 Herren zu verm. 56194) Schwanenwall 13.

Schön möbl. Z. zu verm. Prinzenstr. 5, 2. Etage. (

Frdl. möbl. Z. an 2 H. zu verm. Königswall 66, 3. E.(

Frdl. möbl. gr. Zimmer an Herrn zu vermieten. Missundestr. 20, 1. Et. l.

Fein möbl. Z. mit guter Pension für 1 od. 2 Herren zu verm. Viktoriastr. 4, pt.

Möbl. Z. z. v. Kielstr. 7, 2. E.

1 möbl. Zimmer zu verm. 56215) Breitegasse 13.

Freundl. möbl. Zimmer in herrsch. Hause an beff. Herrn od. Dame zu verm. Knappenbergerstr. 35, 1. E.(

Fein möbl. Zimmer zu verm. Holländischestr. 4.(

Einf. möbl. Z., 2 Bett., z. verm. Sedanstr. 31, 3. E. l.(

Frdl. möbl. Z. sof. od. sp. zu verm. Kreuzstr. 3, 1. Et.(

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Schwanenstr. 43, 2. Etg. (

Groß. frdl. möbl. Zimmer zu verm. Grafenhof 5, l., a. ob. Westenhellweg. (

Sch. Zimm. als Schlafst. z. verm., auch f. Mädch. geeign.) Brackelerstraße 29, III.

Schlafs. frei. Helle 4. (

Schlfst. Andreasstr. 7, 3. E.

Bess. Schlafstelle frei.) 2. Kampstraße 28.

Schlfst. Flensburgerst. 5, p. (

Schlafst. Kirchenstraße 11. (

Sch. Schlafst., auf W. mit Kost. Gerberstr. 23, 1. Et. (

Schlafst. Brügmannstr. 10, II

Pr. Schlfst. Heckenstr. 12, III

Schlfst. Westerbleichst. 64, II. (

Pr. Schlfst. Sedanstr. 31, III.

2 Schlafst. Wilhelmstr. 25a. (

Schlafstelle. Bissenkamp 12.(

Schlafstelle, Lambachstr. 25, Eingang Nordstr., 3. St. (

Schlafst. Katharinenst. 12.

Ein j. L. erh. Logis m. od. o. Kost. Ostwall 27. (

2 Mann **k. Logis** erhalten.) Friedrichstr. 69, part.

Kost u. Logis. Kielstr. 48, p.

Gut. Mittag- u. Abendtisch. Marienkirchhof 6, 1. Etage.(

Privatmittagstisch. 56191) Schwanenwall 13. (

Mietgesuche

Alleinst. ältere beff. Dame sucht p. 1. Okt. südl. Dortmund zw. Hohe und Märkischestraße,
abgeschl. 1. Etage,
3 Z., Mans., Badez. u. alle Bequeml. Schr. Ang. mit Preisang. u. W. Gb. 4664 an die Geschst. erbeten. (

3 Zimmer-Wohnung
mod. einger., in ges. Lage für bald ges. Schr. Ang. m. Preisang. u. K. 483 a. d. G.

Kl. Fam. (3 Pers.) sucht z. 1. Okt. **Wohn. v. 4 Räumen** im östlich. Stadtteil. Schr. Ang. u. Qu. 489 an die Geschst. erbeten. (

Wohnung v. 3 Z. von ruh. L. im West. ges. Schr. Ang. u. M. 485 an die Geschst. (

Kleiner Lagerplatz für Gerüsthölz zu miet. gesucht. **Fitner**, Lortzingstr. 36. (

Sch. **möbl. Z.** in d. Nähe Warenh. Althoff ges. evtl. m. voll. Pens. Schr. Ang. u. M. 493 an die Geschst. (

J. Mann **f. einf. möbl. Z.** auch z. Mitbew. mit voll. P. Schr. Ang. m. Preis unter S. 491 an die Geschst. (

Bess. Herr sucht z. 1. Aug. gut **möbl. Zimm.** mit Morgenkaffee in d. N. d. Hauptpost. Schr. Ang. m. Pr. u. O. K. 6360 an d. Geschst. (

Althoff

Bedeutend herabgesetzte Preise

Damen-Confection
Kinder-Confection
Damen- und Mädchen-Hüte

Olympia-Tunnel
Sonntag 11—1 Uhr:
Grosses Doppel-Konzert u. Vorträge
Entree frei! Entree frei!
3 Uhr Nachmittags 3 Uhr
I. Vorstellung
Damen-Ringkampf-Konkurrenz
Nürnberger Sänger und Konzert.
7 Uhr! Abends 7 Uhr!
II. Vorstellung
3 grosse Kämpfe! Damen-Ringkampf
um die Meisterschaft von Westfalen.
Entree nur 25 Pfg.

Schlachten-Panorama
Dortmund, Westerbleichstr. 6.
Vionville — Mars la Tour
Todesritt der Brigade Bredow am 16. August 1870.
Kolossalrundgemälde. 27272
Grösste Sehenswürdigkeit der Provinz Westfalen.
Eintrittspreis 50 Pfg. Militär, Kinder 30 Pfg.
Geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr.
Bei eintretender Dunkelheit elektr. Beleuchtung

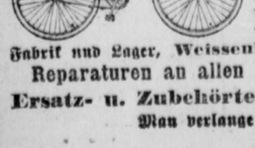
Weinhaus „Zum Rebstock"
verbunden mit 55916
Union-Bodega
Dortmund, Ecke Westenhellweg 91 u. Paulsgasse.
Erstklassig und behaglich eingerichtete Räume.
Erstklassiges Künstler-Konzert
Diners! Soupers!
Spezial-Ausschank der Weinhandlung
Heinrich Hoffschulte, Dortmund
Fernruf 2912. Fernruf 2912.

Für Pensionäre u. Erholungsbedürftige
bietet die
Stadt Lemgo
in Lippe mit schöner bergiger, waldreicher Umgebung angenehmen, **billigen** und **gesunden Aufenthalt.** Großer Stadtwald in der Nähe. Billige Wohnungen und Lebensmittel. Gymnasium, höhere Töchterschule, Technikum. Badeanstalten, schöne Promenaden 2c. vorhanden. 22057
Auskünfte erteilt **die Stadt-Verwaltung.**

Bad Suderode a. Harz.
Solbad und bewährter klimatischer Kurort.
Station der Eisenbahn Magdeburg—Quedlinburg—Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Talkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Partien des Unterharzes. Bewährte Solquelle. **Neuerbautes Badehaus** für Sol-, Fichten-, Dampf-, Fango-, Loh-, Tannin- und sämtl. med. Bäder, sowie für alle Prozeduren des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektrizität und Vibrations-Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgsquellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badearzt: Dr. Müller. Dr. Facklam (Sanatorium). Illustr. Prosp. gratis und Führer in Buchform à 50 Pf., sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Nordseebad Altenbruch **Bahnstation.** Beliebter, angenehmer Ferienaufenthalt. **Billigste Preise.** 2 Aerzte und Apotheke am Ort. Ausführl. Prospekte kostenfrei durch **die Badekommission.** 89117

Schweiz **Beliebte Sommerfrische!**
Hotel-Pension **Schweizerhaus** in **Wolfenschiessen, Engelbergertal**
Bestbekannter **Luftkurort** (elektrische Bahn) 1½ Stunde von Luzern und Nähe Vierwaldstättersee. **Neu renovierte** sehr empfehlenswerte **Familien-Pension** in ruhiger staubfreier Lage. **Ein herrlicher, genußreicher Aufenthalt.** Pensionspreis Fr. 4.— Prospekt durch **J. Bunter-Näpfli.** (56078



Westfalia-Fahrräder
nur feinste erstklass. Maschinen, **Tourenmaschinen u. Halbrenner** zu billigsten Preisen.
Falkenberg & Büsing
Fabrik und Lager, Weissenburgerstrasse 16—18.
Reparaturen an allen Arten Fahrrädern.
Ersatz- u. Zubehörteile äusserst billig
Man verlange Preisliste. 0911

Hobertsburg.
Sonntag, den 28. Juli cr.
Grosser BALL.
Eintritt frei! — Eintritt frei!

Freischütz
bei Schwerte
inmitten von ca. 1500 Morgen großen Eichen-, Tannen- und Buchen-Waldungen gelegen.
Pensionspreis pro Tag 4 Mk.

Nach Amerika
von Antwerpen
mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Line
Erstklassige Schiffe.
Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich Samstags n. New-York.
Auskunft beim Agenten
Hans Voigt
in Firma Julius Scherney
Markt 11 in Dortmund.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 84.

---

60 Pianos
teils moderne Ausstattungen, zum Mobiliar passend, stehen zu **vermieten** u. Anrechn. d. Miete a. d. Kaufpreis n. Vereinbarung
Wilh. Hohrath
Burgwall 21. Fernsprecher 845

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgem. Nerven- und vorzeitiger **Männerschwäche** von Universitätsprof. u. Aerzt. empf. Flakons à 5 u. 10 M.
Neue Virisanol-Broschüre gratis.
In Apotheken erhältlich.
Chem. Fabr. **H. Unger,** *Berlin NW 7*

In **Dortmund:** Engel-Apotheke, Westenhellweg 105.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern u. unentgeltlich** mit, was mir von jahrelang., qualvoll. **Magen- u. Verdauungsbeschwerd.** geholf. hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Buch über die Ehe
mit 39 Abbil. von Dr. **Retau,** Mk. 1.50. **Vollst. Ratgeber** für Eheleute mit 50 Abbild. v. Dr. Herzog. Mk. 1.60, beide Bücher zus. nur Mk. 2.70 frko **L. Sachtleben, Berlin** 193, Köpnickerstr. 44. 2503

Damen finden liebev. streng diskr. Aufn. **Frau Steinwegs,** Heb., Dortmund, Hohestrasse 231. Telefon 1907.

Rennen zu  **Huckarde.**
Sonntag, den 28. Juli 1907, nachmittags 3½ Uhr.
Oeffentlicher Totalisator.

Eröffnungs-Anzeige
Am 1. August a. c. eröffnen wir
Moritzgasse 3 direkt am Ostenhellweg
eine erstklassige
Zuschneide-Lehr-Anstalt
für die gesamte Damen-Mode-Branche und
Wäsche-Schneiderei.
Unterrichtskurse von 25 Mk. an.
Abend-Kurse.
Verkauf von Schnittmustern. — Kleiderbüsten.
Prospekt gratis und franko.
— Saison-Modell-Ausstellung. —
Worrings Damen-Zuschneide-Akademie.
Inh. A. Nolte & M. Worrings.

Tafelwasser I. Ranges
aus dem uralten, neugefassten
Wolff-Metternichbrunnen
am Teutoburger Walde.
Reichsgräfl. Wolff-Metternich'sche Brunnen-Verwaltung.
Vlosebeck bei Steinheim i. Westf.
Vertreter für **Dortmund, Jos. Rothenburg,** Leibnitzstrasse 12. 10887

Carl Gottlob Schuster jr.
(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407
Bed. Musikinstr.-Manufaktur gegr. 1824. Billige Preise.
— Neuester Katalog gratis. —

Likiriki

Das beste Seifenpulver der Gegenwart
Ausgabestelle der **wunderschönen Gratiszugaben:**
Dortmund, Johannesstrasse 28.

Gratis an Bruchleidende.
Ich habe eine Methode entdeckt, durch die der Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung geheilt wird, und im Laufe der nächsten 30 Tage sende ich an alle Bruchleidenden kostenlos ein Buch mit ausführlicher Beschreibung meiner Methode sowie auch eine Probe meiner Behandlung. **Sie können sie absolut unentgeltlich erproben.** Sie hat Herrn J. Spanz-Lenz in Rüsslingen bei Deutsch-Oth, Elsaß-Lothr., Herrn J. Medl in Königsberg i. Pr., Hufen, Bahnstr. 17, und tausende andere Männer, Frauen und Kinder in allen Weltteilen gesund gemacht.
Füllen Sie den angehängten Coupon aus und senden Sie ihn mir noch heute.

Coupon für freie Behandlung.
Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen und sende diesen Ausschnitt an **Dr. W. S. Rice, M. S., Dept. G. 1261, Stonecutter Street, London E. C., Engl.**



Alter _____
Wie lange bruchleidend? _____
Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? _____
Tragen Sie ein Bruchband? _____
Name _____
Adresse _____

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,
Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbrückerstr. 39. Fernruf 1708.
Anfertigung d. Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw., Bücher- u. Bilanz-Revisionen.



Ausverkauf in Herden
wegen Umzug in meinen Neubau
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Aug. Mellmann
Weissenburgerstr. 2 u. 4.
Achten Sie bitte auf die Preise in meinen Schaufenstern.

Kieler Geld-Lose à 3,30.
Ziehung d. 8.—9. Aug. Hauptgew. 75000 Mk. bar.
Königsberger Geld-Lose à 3.30.
Ziehung d. 20.—22. Aug. Hauptgew. 75000 Mk. bar
empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme
Porto 10 Pfg. und Liste je 20 Pfg. extra.
Glücks-Hempel, Dortmund 3.

Konkurs-Versteigerung.
Am **Freitag, den 2. August cr.,** von vormittags 9 Uhr an, werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Rechtsanwalt Sondheim **Auf dem Berge No. 26,** hier,
eine große Partie div. Weine und Liköre, Rum, Cognac, Arrac, 2 Fässer Apfelwein, div. Fässer Branntwein, Liköre 2c., 10 Mille Zigarren, sowie 1 Partie Gardinen, Rouleaux, Bettücher, Bett- u. Kissenbezüge, Tischdecken, Handtücher, Gläser usw.
öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.
Dortmund, den 27. Juli 1907. 27263
Toepper, Gerichtsvollzieher.

Männerkrankheiten, deren Verhütung und **radikale** Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. **Preisgekröntes,** eigenartiges, nach **neuen** Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbildungen. **Wirklich brauchbarer,** äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- u. Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften** und **Exzesse** und **allen sonstigen geheimen Leiden.** Für **Jeden Mann,** ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach **fachmännischen** Urteilen von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen!** Der **Gesunde** lernt, sich vor Krankheit und Siechtum zu **schützen** — der **bereits Leidende** aber lernt die **sichersten Wege zu seiner Heilung kennen.** Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von **Dr. Rumler, Genf 180 (Schweiz).**

Nächste große Geld-Lotterien
Königsberger-Lotterie **Ziehung 20., 21., 22. Aug.**
Hauptgew. 75,000 Mk., 20,000 Mk., bar ohne Abzug. Los 3 Mk. 30 Pf.
Siebengebirgs-Lotterie Hauptgewinn 100,000 Mk.,
50,000 Mk., 30,000 Mk. u. s. w. Alles bar, ohne Abzug zahlbar. Ganze Lose 4 Mk., halbe 2 Mk.
Obige Lose sind in **Dortmund** zu haben bei:
S. Wolff, Ostenhellweg 3, **L. Amtenbrink,** Burgtor 7, **Gust. Hempel,** Brückstr. 57, **Jülicher,** Münsterstr. 4 und **Schulte & Bartels,** Brückstrasse 35. — Nach auswärts 10 Pfg. Porto und 20 Pfg. für jede Liste mehr.

Unterricht.
Beginn neuer Kurse:
Buchführung, einf. Mk. 10
" dopp. " 15
" amerik. " 12
Schönschreiben . . . . " 10
Rundschrift . . . . " 8
Maschinenschreiben . . " 8
Stenographie St.-Schrift " 8
unter Garantie des Erfolges.
Priorstr. 4
gegenüber der St. Josefskirche, Münsterstraße. 54541

Detektiv
Münstedt, Dortmund
besorgt überall diskr. Auskünfte üb. Famil., Vermög. etc. Heiml. Ueberwachung., Ermittelungen. Beweismaterial zu all. Proz. Man verl. Prospekt.

Aller Haararbeiten,
auch solche v. ausgekämmten Haaren, werd. saub. u. bill. angefertigt von **A. Lüke,** Dortmund, 1. Kampstr. 65.

Rosshaar
kauft jeden Posten
zu **höchsten Preisen** 1626
Dortmunder Piassavawaren-Fabrik, Brackelerstraße 29.

Schweine-Stückenfleisch
von frischer Schlachtung, etw. gesalzen, 9 Pfd. (Postkolli) 3 Mk. franko. Ia. **Plockwurst** per Pfd. 90 Pfg. Ia. **Cervelatw.** pr. Pfd. 100 Pfg., Ia. **gekreilte Mettwurst,** per Pfd. 50 Pfg., nicht Gefallendes retour.
A. Carstens, Altona, 19429 Adlerstr. 71.

---

9 Pfd. Holsteiner Holländer Käse, saftige schnittige Ware feinster Brotbelag, nur Mk 2.75 ab hier Nachnahme.
Heinr. Krogmann, Nortorf i. H. 83

1000 Stück Geld-Automaten
mit sichtbarem Gelde, hocheleganter Ausstattung, per Stück 44.50 Mk. (8 Tage Probe.) 25817
Max Oppenheimer Cöln Melchiorstraße.

Schöne frische (27228
Preißelbeeren
à Pfd. 20 Pfg., bei Abnahme v. 20 Pfd. à Pfd. 18 Pfg.
Albert Plitt,
Wullmeringhausen (Sauerld.)

An- und Verkauf
von getrag. Anzügen, Kleidern und Schuhen
Marcks, Altenhandlung
Oelternärschlstraße 15.

---

4 Schaufenster
mit Rolladen, Größe: 1.10×2.10 Meter, gut erhalten, sind billig abzugeben. (27244
Unna, Bahnhofstraße 20.

Nähmaschinen, neu
v. 55 Mk. an bei 5jähr. Garantie zu verk. Kaiserstr. 119, pt. 90099

Guterh. Tafelherd b. A. vk. b. **Wolters,** Langestr. 100. (

Reisszeuge und Ferngläser
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Baikenstr. 36—38
— beim Bezirks-Commando. —

Infolge Aufgabe des Lagers
ca. 10000 m Normalschienen,
110, 115 und 130 m/m hoch, ferner große Posten 26869

Schienen 90 m/m hoch, alles für **Kleinbahnen und Anschlußgeleise vorzüglich geeignet, unter Tagespreis** abzugeben. Anfragen erbeten unter **N. 499** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

An- u. Verkauf
getragener **Herren-, Damen- u. Kinderkleider u. Schuhe.**
Zahle höchste Preise. 49113
P. Wuhl, Steinstraße 17.
— Postkarte genügt. —

Zwei neue Pracht-Oelgemälde umständehlb. bill. zu verk. Näh. in der Geschäftsst. (55844

---

8 Pianinos
einige Monate gebraucht, billig abzugeben. 27274
Näheres **Burgwall 21.**

Schön oder hässlich? Aufsehen erregen
unsere stark verlangten Schriften über reine, naturgemässe Schönheitspflege mit praktischen Ratschlägen für sicheren Erfolg. Prospekt K. 11 gratis vom Verlag Lorania Berlin SW. 47.

Ich erkläre
jeder Dame, wie ich eine **sehr leichte Entbindung** erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils **amtlich beglaub.** gegen Rückp. 9378[illegible]
Frau H. Johannes, Bremen I/275.

„Für die Frau"
Neueste wichtige hygienische Schrift von Emma Mosenthin. 34. Auflage (Goldene Medaillen, Ehrendiplom, 13 Patente. Deutsch. Reichspatent über 4000 Dankschreiben). Zusendung verschlossen gegen 50 Pfg. in Marken von **Mosenthins Versandhaus, Berlin S. 34,** Sebastianstr. 43. 21346

Dame findet liebev. Aufnahme bei einer Hebamme (Wwe.) i. Hagen. Schr. Ang. unter **K. L. 6309** an die **Geschäftsst. d. Ztg.** 54991